



EGLV

/ 2024–
2025

Geschäfts- und Nachhaltigkeits- bericht

Lippeverband

Inhalt

08_ Titelstory

10_ Rückbau der Wehre

18_ Interview mit Landrat Bodo Klimpel

20_ Interview mit den Vorständen

24_ Umwelt:

Blaugrünes Leben und Daseinsvorsorge

26_ Hoppeibach in Hamm

30_ Neue Technologien in der Wasserwirtschaft

34_ Kläranlage Soest

38_ Wertschöpfung aus Abwasser

40_ Forschung: KliMaWerk – Wasser:Landschaft

42_ Schlammmentwässerungsanlage Hamm-Radbodstraße

44_ Pumpwerk Kamen-Altenmethler

46_ Niederschlag und Temperatur im Wasserwirtschaftsjahr 2025

48_ RAG-Pumpwerke

50_ Umwelt – Daten und Fakten

52_ Soziales:

Gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen

54_ Klimafolgenanpassung

56_ Personalplanung

58_ Demokratieförderung

60_ Umweltbildung

62_ Lüner Nacht der Ausbildung

64_ Soziales – Daten und Fakten

66_ Unternehmensführung:

Strategie und Steuerung

68_ Abwasserbeseitigung aus einer Hand

72_ Bilanzkreismanagement

74_ Neues SAP-System

76_ Compliance

78_ Big Data in der Wasserwirtschaft

80_ Beitragsentwicklung

82_ Beiträge 2026

84_ Abwasserabgabe Lippeverband

85_ Abwassergebühren im NRW-Vergleich

86_ Daten & Fakten

88_ Jahresabschluss

108_ Auf einen Blick

110_ Fotonachweise

110_ Impressum



26 Hoppeibach in Hamm
Gewappnet für ein 1.000-jähriges Hochwasser



54 Klimafolgenanpassung
Neue Förderrichtlinien



68 Abwasserbeseitigung aus einer Hand
Kommunen und EGLV als starke wasserwirtschaftliche Partner

Das Lippe-Jahr 2024–2025



Vorbereiten auf Sturzfluten

Um besser auf extreme Sturzfluten vorbereitet zu sein, wurde die internationale Kooperation „FlashFloodBreaker“ ins Leben gerufen. Insgesamt sind 13 Organisationen und Partner – darunter

Lippeverband und Emscher-genossenschaft – aus sechs verschiedenen Ländern an dem Interreg-Projekt beteiligt. Teil des von der EU mit 7,15 Millionen Euro geförderten Projekts ist eine gemeinsame Übung in Duisburg.

Neue Nestschaukel im Seseke-Park

Der Seseke-Park in Kamen ist um eine Attraktion reicher. Der Lippeverband und die Stadt Kamen erfüllen den Bürger*innen den Wunsch nach einer Nestschaukel als Ergänzung der

bereits bestehenden Attraktionen und Verweilorte im Park. Die Realisierung der Schaukel ist Teil der Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ zwischen dem NRW-Städtebauministerium und dem Wasserwirtschaftsverband.



Kanalnetzübertragung der Stadt Reken

137 Kilometer Kanäle, 8 Pumpwerke und 16 verschiedene Regenwasserbehandlungsanlagen: Der Lippeverband übernimmt zum Jahreswechsel das gesamte Kanalnetz und die dazugehörigen – bisher kommunal betriebenen – Pumpwerke und Regenbecken der Stadt

Reken. Zuvor hat der Wasserwirtschaftsverband bereits zwei Kläranlagen der Stadt bewirtschaftet. Mit der neuen Kooperation weiten Lippeverband und die Stadt Reken ihre Zusammenarbeit aus.



Dachbegrünung: Neues Förderprogramm

Möglichst viele Dächer in der Lippe-Region begrünen – das ist das Ziel des neuen Förderprogramms „10.000 Grüne Dächer“ des Lippeverbandes. Mit dem Förderprojekt ermutigt der Verband mit der Zukunftsinitiative Klima.Werk Eigentümer*innen in den

Lippe-Kommunen im Einzugsgebiet des Wasserwirtschaftsverbandes, Hausdächer zu begrünen. Pro Quadratmeter Dachbegrünung werden ihnen 50 Euro Förderung ausbezahlt. Gründächer sind nicht nur optisch ein Hingucker, sondern wirken sich auch positiv auf Gesundheit, Luftqualität und Stadtklima aus.



Sommerfest der NRW-Landesregierung: EGLV in Berlin

Beim Sommerfest der NRW-Landesregierung in Berlin war EGLV erneut mit einem Stand vertreten. Inmitten von rund 1.500 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft nutzten die Vorstände des Wasserwirtschaftsverbandes die Gelegenheit zum Austausch mit Landes- und Bundespolitiker*innen

wie Hendrik Wüst (Ministerpräsident NRW), Armin Laschet (MdB) und Mona Neubaur (NRW-Wirtschaftsministerin) über zentrale Themen wie Hochwasserschutz, Infrastruktur und das 2026 anstehende Jubiläum anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Lippeverbandes – ein wichtiger Beitrag zur bundesweiten Sichtbarkeit und Vernetzung von EGLV.



Hochwasser-Pakt mit dem Land NRW

„Der Klimawandel lässt uns keine Zeit. Mit dem Pakt für Hochwasserschutz wollen wir gemeinsam schneller, zielgerichteter und wirksamer werden“, erklärt NRW-Umweltminister Oliver Krischer im Juli. In der neuen, landesweiten Kooperation zwischen Land, Kommunen und Wasserverbänden sind Emscher-Genossenschaft und Lippeverband

wichtige Mitglieder. Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel stellt zu diesem Anlass das Modellprojekt HaLiMa (Haltern-Lipppramsdorf/Marl) vor, das bis 2027 realisiert und mit 55 Millionen Euro vom Land gefördert wird.

März

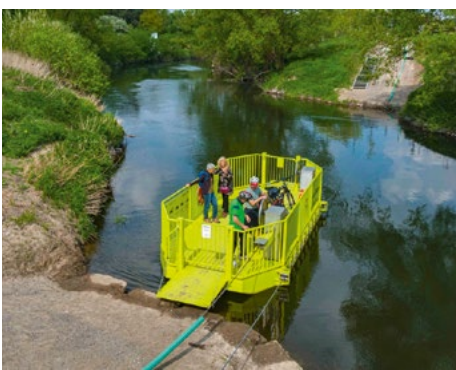
April

Mai

Juni

Juli

August



Ahoi, es geht wieder los!

Der Sommer steht vor der Tür – und mit ihm startet auch die Fährsaison an der Lippe. Jahr für Jahr freuen sich zahlreiche Besucher*innen auf die drei Lippefähren. Rund 100.000 Menschen nutzten im vergangenen Jahr die Fahren des

Lippeverbandes – ein eindrucksvoller Beweis ihrer Beliebtheit. Ob die „Mäifisch“ in Haltern am See, die Dorstener „Baldur“ oder die „Lupia“ in Hamm: Sie alle laden zu Überfahrten aus eigener Muskelkraft und kleinen Alltagsabenteuern ein.

Wiederwahl von Prof. Dr. Uli Paetzel

Der Verbandsrat des Lippeverbandes wählt erneut Prof. Dr. Uli Paetzel zum Vorstandsvorsitzenden des Wasserwirtschaftsverbandes. 2015 erstmals gewählt, folgt nun die Bestätigung für eine dritte Amtszeit.



HaLiMa: Startschuss für die Südaue

Das Hochwasser- und Naturschutzprojekt Haltern-Lipppramsdorf /Marl (HaLiMa) geht in die nächste Phase. Während die Arbeiten am Nordufer der Lippe kurz vor dem Abschluss stehen, beginnt der Lippeverband mit dem Bau eines rund 400 Meter langen Deiches auf der Südseite des Flusses. Der Neudeich schützt vor Hoch-

wasserereignissen, die statistisch gesehen alle 250 Jahre auftreten. Verglichen zum Altdeich rückt der Neudeich weiter ins Hinterland und näher an den Wesel-Datteln-Kanal. Durch diese Rückverlegung schafft der Lippeverband Platz für eine Aue, in der sich die Lippe in Hochwassersituationen ausbreiten kann. Die Baumaßnahme dauert voraussichtlich zwei Jahre an.

Wärmstes Jahr seit 1931

Ein meteorologischer Jahresrückblick: 2024 erreicht die durchschnittliche Jahrestemperatur in der Lippe-Region mit 12,3 Grad eine neue Rekordmarke seit 1931. Auch in Hinsicht

auf den jährlichen Niederschlag folgt auf das Rekordjahr 2023 an der Lippe ein erneut überdurchschnittlich nasses Jahr 2024. Der Klimawandel zeigt, dass gemeinsames Handeln jetzt wichtiger denn je ist.



H₂OCH Wasser App: Jetzt landesweit

Ursprünglich wurde die Hochwasser-App von Emscher-Genossenschaft und Lippeverband ausschließlich für das EGLV-Gebiet entwickelt. Nun wird die kostenfreie Anwendung landesweit ausgerollt: Bürger*innen aus ganz NRW können sich über die Sicherheit ihres Hauses vor Stark-

regen, Überflutung oder Hochwasser informieren. Den Kooperationsvertrag hat der Vorstandsvorsitzende des Lippeverbandes, Prof. Dr. Uli Paetzel, gemeinsam mit Ina Scharrenbach (NRW-Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung) und Oliver Krischer (NRW-Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr) unterzeichnet.

Rückbau der Wehre



Rückbau der Wehre

Vorrang für die Fische!

Fast 500 Dämme in 15 europäischen Ländern sind 2023 zurückgebaut worden – ein neuer europaweiter Rekord. Das gemeinsame Ziel: die Flüsse Europas wieder frei fließen zu lassen. So will es auch die Wiederherstellungsverordnung der EU (Verordnung 2024/1991 über die Wiederherstellung der Natur). Es gilt, die biologische Vielfalt in Europa langfristig zu erhalten und geschädigte Ökosysteme wieder in einen guten Zustand zu versetzen.

So idyllisch die Lippe an vielen Stellen auch anmutet – ein frei fließender Fluss ist sie nicht. Deshalb hat der Lippeverband in Abstimmung mit dem Land Nordrhein-Westfalen in zweijähriger Arbeit den möglichen Rückbau noch vorhandener Stauanlagen untersucht. Im Juni wurde das Konzept „Frei fließende Lippe“ fertiggestellt.

Acht Wehre stauen heute noch das Flusswasser zwischen Hamm und Lünen. Statt eines Flusses gleicht die Lippe auf einer Strecke von 40 Kilometern eher einer Serie von Badewannen. Die Querbauwerke beeinträchtigen die Wasserqualität erheblich – so erreicht die Lippe im aufgestauten Abschnitt nur die schlechteste Zustandsstufe nach den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie!

Mit der 2017 unterzeichneten Lippe-Vereinbarung stellt das Land NRW dem Lippeverband 300 Millionen Euro für die Durchführung des Programms „Lebendige Lippe“ zur Verfügung. Mit diesen Fördermitteln werden große Renaturierungsprojekte vom Lippeverband umgesetzt. Doch die Maßnahmen entfalten nicht ihre volle Wirkung, wenn fehlende Durchgängigkeit und Stauhaltungen die Bemühungen ausbremsen. Doch warum haben Wehre einen solch negativen Effekt auf Gewässer mit ihrer Flora und Fauna?

Die bekannteste negative Folge aufgestauter Flüsse ist die fehlende Durchgängigkeit für Fische. Langzeitstudien an der Lippe zeigen, dass trotz Aufstiegsanlagen für Fische (z. B. Fischtreppen oder Umgehungsrippen) nur die wenigsten Tiere ihre angestammten Laichplätze erreichen. Ihre Fortpflanzung und damit das Überleben der Arten in der Lippe sind somit empfindlich gestört. Doch es gibt weitere Folgen.

Vor den Wehren bestehen hohe Wassertiefen und die Fließgeschwindigkeit geht gegen null. Dort lagert sich organisches Material ab, das erst im Hochwasserfall weiter in den Unterlauf transportiert wird. Bis dahin verrottet das Material in großen Mengen. Dieser Prozess ist durch aufsteigende Faulgase bisweilen sogar an der Oberfläche sichtbar. Die Stillwasserzonen vor den Wehren, die eher an Teiche als an einen Fluss erinnern, sorgen zudem für eine nicht unwesentliche Anhebung der Gewässertemperatur im Sommerhalbjahr. Beides führt dazu, dass der Sauerstoffgehalt im Wasser sinkt: Die Lippe wird zu einem lebensfeindlichen Ort für die meisten ihrer natürlichen Bewohner.

Wie kamen die Wehre in die Lippe?

Die Lippe-Wehre wurden teils vor über 100 Jahren aus wirtschaftlichen Gründen errichtet. Den überwiegenden Teil benötigte man, um Stauraum für Wasser zur Kühlung von Kohlekraftwerken zu schaffen. Mit der Energiewende und Abschaltung der Kohlekraftwerke verlieren die Wehre nun mehr und mehr ihre Funktion. Benötigt werden derzeit vor allem noch das Wehr Hamm an der Wasserverteilstation (Wasserentnahme aus dem Datteln-Hamm-Kanal und Anreicherung der Lippe in Trockenzeiten) sowie das Wehr in Hamm-Heessen (Sicherung der Gründung des Schlosses Heessen). Ein weiteres noch genutztes Wehr

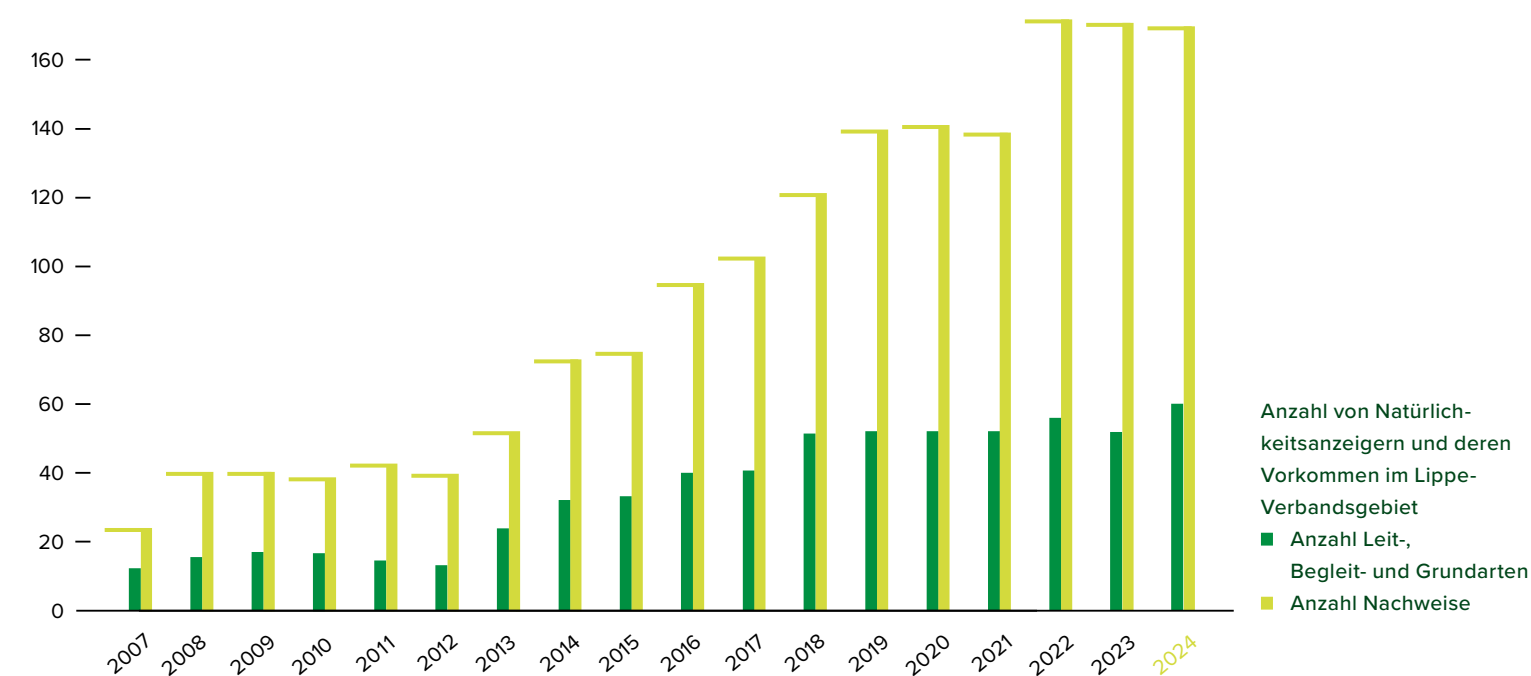
Wehr Buddenburg



Biodiversität



Nachhaltigkeits-Kennzahl



liegt in Hamm-Uentrop. Fünf Wehre im Lippeverbandsgebiet sind ohne Funktion und Nutzen: Dahl, Buddenburg, Beckinghausen, Werne und Stockum.

Ungenutzte Wehre schaden nicht nur der Ökologie, sie verursachen auch erhebliche Kosten. Im Fall eines Hochwassers muss die Technik zum Öffnen und Schließen der Stauklappen einwandfrei funktionieren. Und natürlich muss jederzeit sichergestellt sein, dass die Statik der alten Bauwerke dem Wasserdruck standhält. Für den Lippeverband würde dies in den kommenden Jahren Unterhaltungskosten und Investitionen in Millionenhöhe bedeuten – für Anlagen ohne Funktion!

Demgegenüber steht eine mögliche Nutzung der Wehre zur Gewinnung von grüner Energie. Eine Wasserkraft-Anlage könnte an der flachen, langsam fließenden Lippe etwa 400 Kilowatt gewinnen – dies entspricht der Leistung eines Lkw-Motors. Der Nutzen steht daher nach Ansicht der Expert*innen des Lippeverbandes in keinem Verhältnis zu den ökologischen und ökonomischen Schäden, die solche Anlagen verursachen.

Für den Rückbau des ersten Wehres in Stockum ist bereits ein Kernantrag bei der Bezirksregierung Arnsberg gestellt. Damit startet der Weg zu einer frei fließenden Lippe, in der die Fische wieder Vorrang haben.

Kurz zusammengefasst

- / **Acht Wehre, die in den meisten Fällen nicht mehr benötigt werden, beeinträchtigen die Zielerreichung der Renaturierungen erheblich**
- / **Negative Effekte: fehlende Durchgängigkeit für Fische, niedriger Sauerstoffgehalt, zu hohe Temperaturen, geringe Fließgeschwindigkeiten und verstärkte Verschlammung**
- / **Anforderungen der europäischen Wasserrahmenrichtlinie werden so nicht erfüllt**
- / **Der Kernantrag zum Rückbau des ersten Wehres ist gestellt**



1



2

1_ Dr. Mario Sommerhäuser

/ Leiter „Fluss und Landschaft“ /

2_ Jochen Bauer

/ Projektleiter Lippeauen-Programm /



Wehr Dahl



Wehr Beckinghausen

Aktuell: Vor dem Wehr verrottet im stehenden Wasser organisches Material, Faulgase steigen auf. Dahinter versucht eine einzelne Nase, den Weg zu ihrem Laichplatz fortzusetzen.



Eine blaugrüne Zukunft ohne Wehr: Die Wasserqualität im frei fließenden Fluss hat sich so erholt, dass sich Flora und Fauna wieder frei entwickeln können.



Interview mit _____ Landrat Bodo Klimpel

In den Gewässerabschnitten, in denen die Renaturierung bereits abgeschlossen werden konnte, sieht man die Unterschiede bereits sehr deutlich: Ob an der Lippe-Mündung in den Rhein bei Wesel, im Bereich Datteln und Olfen oder in Hamm – infolge der Renaturierung ist die Lippe flacher geworden, was zu einer Auenbildung führt, die die Artenvielfalt fördert. Durch teilweise neue Fluss-schleifen wurde auch die Fließgeschwindigkeit reduziert, ohne dass der Hochwasserschutz verringert wurde. Ganz im Gegenteil: Die Renaturierung der Lippe geht immer auch Hand in Hand mit einer stetigen Verbesserung der Hochwassersicherheit. Mit dieser ganzheitlichen und nachhaltigen Flussgebietsentwicklung bin ich sehr zufrieden.

Sie haben bereits einige Beispiele vom Lippe-Hauptfluss genannt. Für einen integralen Erfolg der Renaturierung sind auch die vielen Maßnahmen an den Nebenläufen von großer Bedeutung. Welche Projekte stechen aus Ihrer Sicht hervor?

Ich denke, dass man kaum ein Projekt gesondert hervorheben kann, da für mich jedes einzelne Projekt zur Revitalisierung unserer Gewässerlandschaften wichtig ist. Es gibt aber sicherlich Maßnahmen, die aufgrund technischer Besonderheiten hervorstechen. Bei der ökologischen Verbesserung des Rapphofs Mühlenbachs handelt es sich zum Beispiel um eine Wiederherstellungsmaßnahme, die bergbaubedingte Beeinträchtigungen beseitigt. Im Rapphofs Mühlenbach verhinderten Bergsenkungen, dass das Wasser im Bach frei von der Quelle zur Mündung fließen kann. Dies hatte negative Folgen für die Tier- und Pflanzenwelt im und am Bach. Daher hat der Lippeverband das natürliche Gefälle wiederhergestellt, indem die Bachsohle um mehr als zwei Meter vertieft wurde. Infolgedessen konnte auch das provisorische Gewässerpumpwerk am Erdbach in Gelsenkirchen abgebaut werden – stattdessen mündet der Erdbach nun wieder auf natürlichem Wege in den Rapphofs Mühlenbach.

Ein weiteres herausragendes Beispiel ist für mich die ökologische Verbesserung der Seseke, dem größten Nebenlauf der Lippe. Auf einer Länge von 1,2 Kilometern hat der Lippeverband hier den Fluss umgestaltet und das Gewässerprofil innerhalb der Deiche aufgeweitet – zudem wurden auch die Böschungen gestalterisch angepasst und vielseitiger gestaltet. Hier können wir uns in den kommenden Jahren auf eine blaugrüne Entwicklung der Seseke freuen.

Für eine erfolgreiche Renaturierung ist die ökologische Durchgängigkeit eines Flusses unerlässlich – dem stehen jedoch die Wehre in der Lippe entgegen, zum Beispiel das Wehr Stockum. Der Lippeverband hat den Rückbau des Wehres beantragt, das Verfahren läuft noch. Wieso ist der Rückbau so wichtig?

Das Land Nordrhein-Westfalen hat die Nutzung des Wehres Stockum Anfang 2022 auf den Lippeverband übertragen. Ebenfalls im Auftrag des Landes kümmern wir uns um die Unterhaltung der Lippe und die Umsetzung des Programms „Lebendige Lippe“. Ziel dieses Programms ist es, die Lippe in einen möglichst guten Zustand zu versetzen. Durch die Schaffung naturnaher Uferbereiche und die Ausweitung von Auenflächen möchten wir hochwertigen Lebensraum für verschiedenste Arten schaffen. Querverbauungen wie Wehre haben negative Auswirkungen auf die Gewässer-ökologie. Vor dem Hintergrund der Wasserrahmenrichtlinie, die EU-weit gilt, und die für den guten Zustand von Gewässern sorgen soll, müssen Wehre, wo immer es möglich ist, zurückgebaut werden. Dieses Ziel verfolgen wir entsprechend natürlich auch als Lippeverband.

Wasserkraftwerke erzeugen zwar grünen Strom, haben in unseren Breitengraden für die Stromerzeugung aber nur eine geringe Relevanz. Demgegenüber stehen jedoch immense Nachteile für die Natur und insbesondere für die Wasserlebewesen. Ihr Lebensraum wird durch die fehlende oder eingeschränkte Durchgängigkeit stark verändert. So erreichen Wanderfische zum Beispiel nicht mehr ihre Laichgründe. Die Durchgängigkeit der Fließgewässer ist aber nicht nur für Fische, sondern auch für wirbellose Wassertiere wie Schnecken, Muscheln oder Krebse wichtig. Wir wollen die Lippe, den längsten Fluss Nordrhein-Westfalens, zum schönsten Fluss des Landes umgestalten – daran arbeiten wir mit Hochdruck überall dort, wo es erforderlich ist.

Herr Klimpel, die Renaturierung der Lippe und ihrer Nebenläufe schreitet voran. Wie zufrieden sind Sie als Vorsitzender des Verbandsrates und als Landrat des Kreises Recklinghausen mit den bislang erzielten Ergebnissen?

Anders als die Emscher im zentralen Ruhrgebiet war die Lippe nie ein so extrem verschmutzter Fluss, der technisch völlig überformt und in ein Betonkorsett gezwängt wurde. Nicht wenige wundern sich also, dass die Lippe überhaupt renaturiert werden muss, da sie bereits wie ein naturnaher Fluss wirkt. Wer jedoch genauer hinschaut, erkennt an vielen Stellen naturferne Uferbefestigungen durch Steinschüttungen. An diesen Orten ist die Lippe in der Zeit der Industrialisierung eben doch begradigt worden – mit dem beeinträchtigenden Effekt, dass die Fließgeschwindigkeit des Flusses stark erhöht wurde. Aufgrund der seitlichen Einfassungen wiederum ist es in den vergangenen Jahrzehnten zu einer Tiefenerosion gekommen, das bedeutet: Die Lippe hat sich immer tiefer in ihr eigenes Bett gegraben. Diese tiefen Stellen sind kontraproduktiv, weil sie Flora und Fauna wenig Licht bieten. Aus diesem Grund muss die Lippe also doch renaturiert werden.

Bodo Klimpel, Ratsvorsitzender des Lippeverbandes und Landrat des Kreises Recklinghausen



Vorstand Wassermanagement und Technik Dr. Frank Obenaus, Vorständin Personal und Nachhaltigkeit Liana Weismüller und Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Uli Paetzel (v.l.)

Interview mit den Vorständen

Prof. Dr. Uli Paetzel,
Dr. Frank Obenaus und
Liana Weismüller

Prof. Dr. Uli Paetzel

Herr Prof. Paetzel, die menschengemachte Klimakrise gilt als eine der größten Herausforderungen für die Menschheit. Wie extrem bemerkt der Lippeverband die Folgen des Klimawandels?

Extrem ist genau die richtige Bezeichnung, denn die Folgen des Klimawandels kennzeichnen sich durch extreme Gegensätze: So erleben wir auf der einen Seite eine deutliche Zunahme von Starkregenereignissen, während wir auf der anderen Seite zeitweise mit Dürreperioden und Niedrigwassersituationen in den Flüssen und Bächen zu kämpfen haben. Das erste Halbjahr 2025 ist im Lippe-Gebiet deutlich zu trocken ausgefallen, weswegen wir gegenwärtig (*Anmerkung der Redaktion: Gemeint ist der Juni 2025*) von einem Rekordniedrigstand der Grundwasserspiegel reden. Ich möchte daran erinnern, dass wir vor nur knapp eineinhalb Jahren noch von den historisch höchsten Grundwasserständen gesprochen hatten, als infolge von wochenlangem Dauerregen zahlreiche Menschen in der Region nasse Keller zu beklagen hatten.

Unsere Beobachtungen bestärken uns einmal mehr in unserer Überzeugung, dass wir unsere Anstrengungen zur Anpassung der Städte an die Folgen des Klimawandels intensivieren müssen. Das Schwammstadt-Prinzip muss oberste Leitlinie der Stadtplanung werden: Wir brauchen einerseits mehr Rückhaltebecken und Notpolder, um Hochwassersituationen meistern und Schäden für Leib und Leben sowie für Hab und Gut der Menschen vermeiden zu können. Gleichzeitig benötigen wir aber auch Versickerungsflächen, um Regenwasser nachhaltig nutzen zu

können – eine gesunde Schwammstadt ist auch besser für den Fall von Dürrezeiten gewappnet. Hier agieren wir bereits sehr eng mit unseren Mitgliedern sowie dem nordrhein-westfälischen Umweltministerium, zum Beispiel bei der Zukunftsinitiative Klima.Werk und dem Programm „Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“.

Neben einer integralen Wasserwirtschaft, die – abgesehen von der Trinkwasserherstellung – den gesamten Wasserkreislauf betrachtet, bettet der Lippeverband seine Projekte immer auch in einen städtebaulichen Kontext ein. Warum ist das so wichtig?

Unsere wasserwirtschaftlichen Maßnahmen sind schon immer einhergegangen mit einer städtebaulichen Entwicklung der Quartiere entlang der Gewässer. Mit dieser Verzahnung von Wasserwirtschaft und Städtebau verfolgen wir als Lippeverband im Schulterschluss mit unseren Mitgliedskommunen eine Verbesserung der Lebens- und Aufenthaltsqualität für die Bevölkerung in der Region. Der Betrieb von Abwasserkanälen, Pumpwerken, Kläranlagen und Hochwasserschutzeinrichtungen bildet dabei den unverzichtbaren Dreh- und Angelpunkt der sozial-ökologischen Transformation in der Emscher-Lippe-Region.

Mit der bereits an zahlreichen Stellen erfolgten Renaturierung der Lippe haben wir den Fluss entfesselt und naturnah gestaltet – mit erheblichen Vorteilen für Flora und Fauna. Neben den Mehrwerteffekten für die Natur wollen wir aber auch die Erlebbarkeit durch den Menschen deutlich steigern. Ein bereits bekanntes Beispiel ist der Erlebnisraum Lippeaue, den wir gemeinsam mit der Stadt

Hamm geschaffen haben und der von den Bürgerinnen und Bürgern mit Begeisterung angenommen wurde. Ein neues Lippe-Erlebnis wollen wir in naher Zukunft auch im Bereich Haltern-Lippramsdorf und Marl schaffen. Dort bauen wir aktuell neue Lippe-Deiche – die Maßnahme dient dem Hochwasserschutz und durch die Schaffung neuer Auenbereiche auch der Steigerung der Artenvielfalt. Dieses Areal soll durch eine auf der Südseite des Flusses entstehende Aussichtsplattform künftig besser zu besichtigen sein, wir wollen dort neue Sichtachsen auf die Lippe ermöglichen. Unsere renaturierten Gewässer sind zudem am besten erfahrbar – im wahrsten Sinne des Wortes – mit dem Fahrrad. Zahlreiche Betriebswege haben wir zu Rad- und Fußwegen umgebaut, bereits asphaltiert ist der Kuhbach-Weg. Bis Ende 2026 folgt auch noch die Asphaltierung des Seseke-Weges, was den Radfahrenden einen allgemein verbesserten Fahrkomfort bietet.

Dr. Frank Obenaus

Herr Dr. Obenaus, die kontinuierliche Optimierung des Hochwasserschutzes ist eine der wichtigsten Aufgaben des Lippeverbandes. Welche Maßnahmen sind im vergangenen Wasserwirtschaftsjahr umgesetzt worden? Wir haben im Verbandsgebiet zahlreiche Maßnahmen fortgeführt bzw. abgeschlossen, die den Hochwasserschutz sowohl an der Lippe als auch an den Nebenläufen weiter verbessern. So haben wir im Osten des Lippe-Raumes in Hamm im Mai 2025 den Hoppeibach in sein neues Bett umverlegt: Das Gewässer fließt nun innerhalb eines

neuen Hochwasserrückhaltebeckens mit einem Fassungsvermögen von 34 Millionen Litern. Die Wohnsiedlung an der Hoppeistraße, die 2014 infolge eines Extremwetterereignisses überflutet wurde, ist nun vor einem Hochwasser geschützt, wie es statistisch betrachtet nur einmal in 1.000 Jahren auftritt.

Erfreuliches zu berichten gibt es aber auch aus dem mittleren Lippe-Gebiet bei Haltern-Lippramsdorf und Marl, wo wir bereits seit 2016 mit dem Neubau moderner Deiche an der Lippe aktiv sind. Ende Mai 2025 konnten wir im westlichen Bauabschnitt der nördlichen Aue die ökologische Umgestaltung fertigstellen. In diesem Zuge wurde dann auch der dortige Alt-Deich entfernt. Parallel liefen die Arbeiten im östlichen Abschnitt der Aue Nord weiter. Die gesamte nördliche Auengestaltung mit Herstellung einer weiteren Lippe-Schleife können wir zum Jahresende abschließen. Darüber hinaus haben wir im September mit NRW-Umweltminister Oliver Krischer den Spatenstich zum Bau eines neuen Deichs auf der Südseite und der Umgestaltung der dortigen Aue begonnen.

Zur Verbesserung des Hochwasserschutzes gehören aber nicht nur die Großprojekte, sondern viele kleinere Maßnahmen, die zusammen Großes bewirken. So sind wir auch an den Nebenläufen nicht untätig: An der Seseke haben wir z.B. das Gewässerprofil mit Stahlschottermatrizen stabilisiert, um den Hochwasserschutz durch eine hohe Erosionsfestigkeit sicherzustellen. Zudem werden wir durch den Gewässerumbau und die Herstellung des Notpolders in Bergkamen am Kuhbach und durch die druckwasserfeste Ertüchtigung des Pumpwerks Kamen-Altenmethler zusätzliche Retention ermöglichen. Zusammengefasst können wir also feststellen, dass die Optimierung des Hochwasserschutzes durch den Lippeverband auf Hochtouren läuft.

Auf dem Weg zur Umgestaltung der Lippe vom längsten Fluss Nordrhein-Westfalens zum schönsten Gewässer des Landes ist der Lippeverband auf einem guten Weg. Zahlreiche Renaturierungsmaßnahmen sind bereits fertiggestellt oder aktuell in der Umsetzung – gleichzeitig ist aber auch noch eine Menge zu tun, richtig?

Bei unserem Vorhaben, die Lippe zu renaturieren, sind wir in den vergangenen Jahren ein großes Stück vorangekommen – das bereits erwähnte Großprojekt in Haltern-Lippramsdorf und Marl dient etwa nicht nur dem Hochwasserschutz, sondern auch der Steigerung der Artenvielfalt im Gewässer: Durch die Rückverlegung der Deiche hat die Lippe künftig deutlich mehr Raum zur Entfaltung. Dieses Projekt geht daher einher mit Revitalisierungsmaßnahmen, die wir bereits in der Vergangenheit durchgeführt haben,

zum Beispiel in Hamm, bei Datteln und Olfen oder an der Mündung in den Rhein bei Wesel.

Die 2014 fertiggestellte Neugestaltung der Lippe-Mündung in den Rhein ist immer noch eines der Glanzlichter der Lippe-Revitalisierung. Mit der Umsetzung von weiteren Gewässerbaumaßnahmen in Wesel wollen wir die Lippe in sechs Schwerpunktbereichen bis 2030 aber weiter ökologisch verbessern. Diese Umgestaltung wird östlich der Lippe-Mündung auf einer Länge von elf Kilometern ansetzen. Durch eine Anhebung der Gewässersohle wollen wir die starke Tiefenerosion in der Lippe unterbinden. Darüber hinaus planen wir eine weitestgehende Entfernung der Uferbefestigungen, um die Böschungen der Lippe naturnaher entwickeln zu können. Den Antrag auf Genehmigung dieser Großmaßnahme haben wir im Oktober des Jahres 2024 gestellt.

Liana Weismüller

Frau Weismüller, Sie sind seit dem 1. Januar 2025 als neue Vorständin für Personal und Nachhaltigkeit zum Lippeverband dazugestoßen. Sie waren zuvor Personaldirektorin bei Condor. Wie war Ihr „Onboarding“ beim Lippeverband?

Äußerst spannend und vielfältig, denn in den ersten Wochen und Monaten beim Lippeverband habe ich erst einmal die Menschen und die Abläufe im Unternehmen kennengelernt. Im Rahmen zahlreicher Bereisungen bin ich auf Baustellen und Betriebsanlagen mit unseren Beschäftigten vor Ort ins Gespräch gekommen und habe auf diese Weise einen intensiven Einblick in die aktuellen Projekte und Prozesse erhalten. Die dabei gesammelten Impressionen und Erfahrungen haben mich darin bestärkt, dass der Lippeverband einer der spannendsten und attraktivsten Arbeitgeber in der Region ist – mit Kolleginnen und Kollegen, die sich in einem erhöhten Maße mit ihrer Arbeit identifizieren und tagtäglich unverzichtbare Aufgaben der öffentlichen Daseinsvorsorge erledigen.

Gleichwohl sind auch wir als Lippeverband nicht vom demografischen Wandel ausgeschlossen. Wie alle anderen Unternehmen haben wir mit dem Fachkräftemangel zu kämpfen. Hier müssen wir uns breit aufstellen und frühzeitig an die Zukunft denken, um in der heutigen, schnelllebigen Zeit mithalten zu können und um als Arbeitgeber attraktiv für Nachwuchskräfte zu sein.



Mit dem frischen Blick von außen: Welche Veränderungen wollen Sie auf den Weg bringen, um den Lippeverband als Arbeitgeber nachhaltig gut für die Zukunft aufzustellen?

Ich habe große Freude an Veränderungen, wenn sie Verbesserungen mit sich bringen. Ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess ist überlebenswichtig für jedes Unternehmen. Bei Veränderungs- und Verbesserungsprojekten spielen für mich viele Werte eine wichtige Rolle, wie z.B. Gerechtigkeit, Freiheit, Transparenz, Mut, Menschlichkeit und Pragmatismus. Die Erfahrungen, die ich in meiner bisherigen Laufbahn gesammelt habe, möchte ich dazu nutzen, an Stellen zu modernisieren, wo es nötig ist. Denn auch wir als Lippeverband müssen uns an die Herausforderungen der heutigen Zeit anpassen.

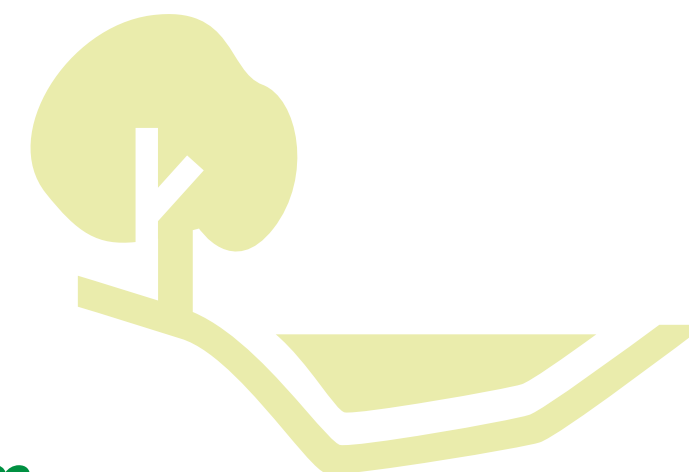
Deswegen setze ich meine Schwerpunkte auf eine langfristige Personalentwicklung, auf eine sinnvolle Digitalisierung und auf die Unterstützung unserer Beschäftigten, damit sie gesund und sicher die komplexen und vielfältigen Veränderungen meistern können. Als Personalbereich wollen wir willkommener und professioneller Partner und Dienstleister für Menschen, Kultur und Nachhaltigkeit sein. Nachhaltige Personalentwicklung schließt dabei insbesondere die Ausbildung und Förderung von Nachwuchskräften ein, der ich große Bedeutung beimesse – vor allem in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels. Talente zu erkennen und diese zu fördern, das ist mir besonders wichtig. Mit der Unterstützung der digitalen Welt und ihren Vorteilen wollen wir nachhaltig stärkenbasierte Hochleistungsteams bilden, um die Wahrnehmung unserer wichtigen Aufgaben in der Region und für die Region dauerhaft zu gewährleisten.





Umwelt

Blaugrünes Leben und
Daseinsvorsorge



Hoppeibach in Hamm

Gewappnet für ein 1.000-jähriges Hochwasser

Idyllisch schlängelt sich der Hoppeibach seit Mai durch sein neues Bett. Damit fand ein großes Hochwasserschutz-Projekt des Lippeverbandes seinen Abschluss. In achtjähriger Bauzeit wurden zwei Pumpwerke und ein großes Hochwasserrückhaltebecken (HRB) gebaut, ein Bachlauf verlegt und die Fließrichtung des Gewässers umgekehrt. Das Ergebnis: Die Wohnsiedlung Hoppeistraße ist nun vor einem Hochwasser geschützt, wie es statistisch gesehen alle 1.000 Jahre auftritt.

Bergbaubedingt ist die Gegend rund um die Hoppeistraße und die ehemalige Zeche Heinrich Robert ein Poldergebiet – bis zu 18 Meter ist der Boden dort abgesenkt. Sie ist damit im besonderen Maße hochwasser- und starkregengefährdet. Dies mussten die Anwohner*innen zuletzt 2014 schmerzlich erfahren, als ein Hochwasser mit 200-jähriger Wahrscheinlichkeit das Poldergebiet flutete, Keller vollliefen und sogar Boote in der Hoppeistraße fahren konnten. Als Reaktion auf dieses Ereignis stellte der Lippeverband als Sofortmaßnahme sogenannte Big Bags zum Schutz der Siedlung auf.

Das nun fertiggestellte Hochwasserrückhaltebecken hat ein Fassungsvermögen von 34 Millionen Litern. Der Hoppeibach wurde verlegt und fließt durch das HRB. Dadurch konnte der alte Bachlauf von der Hoppeistraße bis zur Fangstraße stillgelegt werden. Das bedeutet, dass im Bereich der bisher größten Hochwassergefährdung direkt an der Wohnsiedlung kein Bachwasser mehr fließt. Ab der Fangstraße wird die Fließrichtung des Baches umgekehrt, sodass dort die Entlastungswassermengen aus dem Stauraumkanal Fangstraße in das HRB geführt werden. Der provisorische Schutz durch die Big Bags ist somit nach dem Abschluss aller Maßnahmen, voraussichtlich 2026, nicht mehr nötig.

Kurz zusammengefasst

- / **Hochwasserrückhaltebecken Hoppeibach in Hamm fertiggestellt**
- / **Wohnsiedlung im bergbaubedingten Poldergebiet wird geschützt**
- / **Bauzeit acht Jahre, zwei Pumpwerke und Bachlauf verlegt**
- / **Mehrere Starkregenereignisse führten zu Anpassung im laufenden Projekt**
- / **Hochwasserschutz auf 1.000-jährige Wahrscheinlichkeit erhöht**
- / **Kosten von zwei Millionen Euro, finanziert durch die RAG**



Nach dem Hochwasser 2014 stellte der Lippeverband Big Bags zum Schutz der Wohnsiedlung auf.



Klimawandel führte zu Planänderung

Mehrere Starkregenereignisse in Hamm in den Jahren 2021 bis 2024 verdeutlichten, dass der Klimawandel einen weiteren Ausbau des Hochwasserschutzes erzwingt. In Abstimmung mit der Stadt Hamm entschied der Lippeverband daher, in der laufenden Baumaßnahme den Schutz auf eine 1.000-jährliche Wahrscheinlichkeit zu erhöhen.

Beim Bau des HRB wurden über 100.000 Kubikmeter Boden ausgebaut – dafür waren fast 11.000 Transportfahrten nötig. Doch diese hatten keinen weiten Weg: Der Boden wurde auf der direkt benachbarten Halde Sundern der RAG verbaut – was nicht nur die Umwelt, sondern auch die Anwohner*innen freute, da somit kein Transport über öffentliche Straßen und durch das Wohngebiet nötig war.

In den Bau des Hochwasserrückhaltebeckens investierte der Lippeverband zirka 2 Millionen Euro, die vollständig von der RAG getragen werden, da es sich um Wiederherstellungsarbeiten infolge des Bergbaus handelt.

Im kommenden Jahr beginnt der Lippeverband mit der ökologischen Verbesserung des Hoppeibaches. Dabei werden unter anderem zwei Retentionsbecken gebaut, die zusammen mit dem bereits fertiggestellten Regenrückhaltebecken am Pumpwerk Bocksheideweg bei Hochwasser weitere rund 5 Millionen Liter zurückhalten können.

Udo Peters
/ Leiter Projekte Lippegebiet Ost /





Neue Technologien in der Wasserwirtschaft

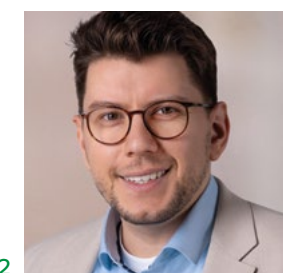
Einsatz von Drohnen und Künstlicher Intelligenz

Wasser ist die ursprünglichste und wertvollste Ressource der Welt. Um den Gewässerschutz konstant zu verbessern und ihre über 1.300 Anlagen permanent im Blick zu behalten, kommt bei Emschergenossenschaft und Lippeverband Hightech zum Einsatz. Neue Technologien machen den Betriebsablauf deutlich effizienter.

So zum Beispiel an der Emscher: Mithilfe von Drohnen überwacht die Emschergenossenschaft hier seit 2024 Uferbereiche, Zuflüsse und Wasserflächen. Unwegsames Gelände muss so nicht mehr zu Fuß abgegangen werden, sondern wird von einem nahe gelegenen Standort aus direkt angeflogen. Die ferngesteuerten Fluggeräte kommen ebenfalls bei Bauwerkskontrollen zum Einsatz und bieten den Vorteil, auch schwer zugängliche Bereiche wie Brückenbauwerke sicher, schnell und kostengünstig zu inspizieren. Schäden wie Risse, Abnutzungen und Korrosion identifizieren und dokumentieren die Teams dank der Drohnen ohne großen Aufwand.



_1



_2

- 1_ Kai Gantenbrinker
/ Leiter Stadtentwässerung Hamm /
- 2_ Stefan Podzelny
/ Betriebsingenieur /



Die gesammelten Daten werden im Anschluss mittels Differenzbildanalyse ausgewertet. Dabei vergleicht die KI aktuelle Aufnahmen aus dem Kanal mit Referenzbildern. Das bedeutet: kein Anhalten der Kamera mehr im Kanal und keine manuelle Eingabe und Auswertung der Daten.

Auch wenn eine Nachbereitung der KI-Auswertung noch nötig ist, steigert die neue Technik die Effizienz bei der Kanalzustandserfassung um 25 Prozent. Diese freigewordenen Kapazitäten konnten bereits zum Insourcing bislang fremdvergebener Leistungen genutzt werden. Dadurch spart der Lippeverband in Hamm schon jetzt jährlich rund 50.000 Euro ein. Mit der weiteren Implementierung der neuen Technik sollen zukünftig noch mehr Kapazitäten frei und damit in noch größerem Umfang Ausgaben eingespart werden. Ein weiterer Vorteil: Für die Mitarbeitenden, die meist im Außendienst unterwegs sind, ist die Nachbewertung der Daten über gesicherte Zugänge auch aus dem Homeoffice möglich.

Die Entwicklung geht immer weiter. Es gibt bereits erste Erprobungen, bei denen beide Technologien miteinander kombiniert werden: eine KI-basierte Kanalzustandserfassung mithilfe von Drohnen. Dort, wo die Kanäle breit genug sind, könnte in Zukunft der Einsatz der kleinen Flugkörper die Kanalzustandserfassung noch effizienter machen.

Kurz zusammengefasst

- / **EGLV steigern Effizienz durch neue Technologien**
- / **Überwachung aus der Luft: Drohnen vereinfachen Inspektion von Infrastruktur und Wasserläufen**
- / **Schnell reagieren bei Hochwasser: Drohneneinsätze als „Gamechanger“ in Gefahrenlagen**
- / **Künstliche Intelligenz steigert Effizienz bei der Kanalzustandserfassung um 25 Prozent**



Daten/Fakten

Beitragsentwicklung

Unternehmensführung

Soziales

Umwelt

Titelstory

LV-Jahr

Inhalt

Doch nicht nur das: Auch in akuten Gefahrenlagen können Drohnen ein echter „Gamechanger“ sein, denn der Faktor Zeit ist besonders bei Hochwasserlagen entscheidend. Drohnen können nicht nur sehr schnell das betroffene Gelände kartieren, sondern mittels verbauten Thermal-kameras auch gefährliche Sickerwasserstellen an Deich-anlagen feststellen. Alle Daten werden in Echtzeit an die eingerichteten Einsatzzentralen übermittelt und dienen dort als Entscheidungsgrundlage für notwendige Maß-nahmen. Nicht zuletzt verbessern Drohnen die Sicherheit der Betriebsmitarbeiter*innen im Einsatz und ermöglichen die zügige Ortung von gefährdeten Personen.

In Hamm wird nicht in der Luft, sondern unter der Erde eine neue Technik eingesetzt. Alle 15 Jahre muss laut gesetzlicher Auflage der Zustand der Abwasserkanäle erfasst werden, um daraus Instandhaltungs-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen abzuleiten. Ein aufwendiges Verfahren, das der Lippeverband nun mittels Künstlicher Intelligenz ressourcenschonender und zeitlich effektiver durchführt. Um den Zustand eines Kanals zu erfassen, ließ das Team bislang eine manuell gesteuerte Schwenkkopf-kamera in den Kanal herunter. Die Mitarbeiter*innen erfassten Schäden mit Hilfe der Kamera manuell, mussten diese dazu während der Inspektion aber immer wieder anhalten. Das geht dank KI nun deutlich schneller: Mithilfe einer 360-Grad-Kamera wird das Innere des Kanals „gescannt“.

Kläranlage Soest — Fit für die Zukunft mit ganzheitlichen Reinvestitionsplanungen

Kläranlagen sind das technische Herzstück des siedlungswasserwirtschaftlichen Kreislaufs. Hier kommt einiges zusammen: zum Beispiel Abwasserreinigung (physikalisch, chemisch, biologisch) und Energiemanagement. Aufgrund der vielen verschiedenen Schnittstellen ist es hier besonders sinnvoll, ganzheitlich zu denken. Wie eine integrale Planung aussehen kann, zeigen die aktuellen Arbeiten zur Erneuerung der Kläranlage Soest.

Seit 2018 laufen verschiedene Planungen zur Ertüchtigung der 1932 errichteten und 2003 umfangreich erweiterten Kläranlage. Abwasserreinigung und Energiemanagement sollen hier fortan „Hand in Hand“ gehen. Um dies umzusetzen, hat das Projektteam des Lippeverbandes bei der Reinvestition der Bau-, Maschinen- und Elektrotechnik sowie der Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik verschiedene Maßnahmen zusammengeplant und so Synergien genutzt.

Kommunale Kläranlagen wurden vor allem auf Stabilität, Langlebigkeit und Robustheit ausgelegt und zuletzt Anfang der 1980er-Jahre flächendeckend ausgebaut. Mittlerweile sind zum Teil bereits über 40 Jahre vergangen, sodass bei vielen Anlagen entsprechend umfangreiche Erneuerungen anstehen.

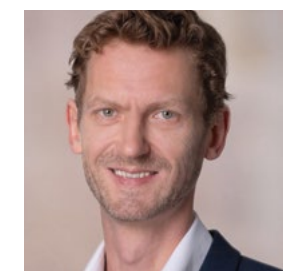
So auch bei der Kläranlage Soest. Diese Gelegenheit nutzte das Projektteam, um sich umfassend mit dem Standort auseinanderzusetzen. Erster Schritt: Die Einführung eines virtuellen Prozessleitsystems (vPLS) auf der Kläranlage, das im April 2025 vollständig in Betrieb gegangen ist. Mithilfe des vPLS-Systems können Prozesse zentral für alle Kläranlagen optimiert und unter anderem Wartungs- und Überprüfungsmechanismen automatisiert werden. Per Ferndiagnose erkennt das System Betriebsstörungen und kann sie in Teilen direkt beheben. Dadurch entfallen unter anderem Anfahrtswege. Auch die biologischen Prozesse aller Anlagen können über eine zentrale Datenhaltung in Echtzeit überwacht und ausgewertet werden. So kann zukünftig beispielsweise effizienter auf Störfälle reagiert werden und der Anlagenbetrieb wird insgesamt wirtschaftlicher und nachhaltiger.

Neben der Optimierung der Steuerungsprozesse ist auch eine Verbesserung der Abwasserreinigung in Soest in Planung: Mit einer vierten Reinigungsstufe (Ozonierungsanlage mit nachgeschalteter Filtration) können dann auch Spurenstoffe – wie Medikamentenrückstände, bestimmte Industriechemikalien oder Pestizide – aus dem Abwasser der Kläranlage weitestgehend entfernt werden. Des Weiteren soll an der Kläranlage Soest zukünftig ein echter Schatz gehoben werden: Wärme aus Abwasser. 2024 wurde zusammen mit den Stadtwerken Soest eine Absichtserklärung zur Nutzung von Aquathermie im Kläranlagenablauf vereinbart. Die Wärme aus Abwässern soll fortan im Rahmen eines Förderprojektes die Versorgung der nahegelegenen Einrichtungen und privaten Wohneinheiten sicherstellen.

Das gesamte Projekt steht vor einer großen Herausforderung: Eine Kläranlage kann während eines Umbaus nicht einfach abgestellt werden. Zu jeder Zeit muss die Einhaltung der Ablaufwerte betrieblich sichergestellt sein. Entsprechend müssen alle Bauarbeiten zur Erneuerung oder Erweiterung der Anlagen bei laufendem Betrieb stattfinden – vergleichbar mit einer Operation am offenen Herzen.

Mit dem virtuellen Prozessleitsystem haben
die Mitarbeitenden alles im Blick.

Dr. Daniel Herzer
/ Projektleiter /





Die Vielfalt an Aufgaben erfordert Expertinnen und Experten verschiedener Fachrichtungen, die in der Planung und Umsetzung der Ertüchtigungs- und Erweiterungsmaßnahmen an der Kläranlage Soest involviert sind – das ist Chance und Herausforderung zugleich. Viele unterschiedliche Ansätze müssen zusammen gedacht und umgesetzt werden. Doch der Einsatz lohnt sich, denn wenn alle Maßnahmen ineinandergreifen, können Kläranlagen noch effizienter, wirtschaftlicher und nachhaltiger betrieben werden.

Kurz zusammengefasst

- / **Reinvest-Planung Kläranlage Soest: Abwasserbeseitigung und Energiemanagement gehen Hand in Hand**
- / **Erster Schritt: Einführung eines virtuellen Prozessleitsystems zur Optimierung und Automatisierung von Prozessen**
- / **Verbesserung der Reinigungsleistung: Vierte Reinigungsstufe in Planung**
- / **Weiterführende Planung: Effizientes Energiemanagement durch Aquathermie zur Wärmeversorgung**

Wertschöpfung aus Abwasser

Erfolgreicher Start für Phosphor-Recycling in Bottrop

In Bottrop wird jetzt ein wichtiger Rohstoff aus dem Abwasser zurückgewonnen: Im März 2025 ist auf der Kläranlage der Emschergenossenschaft die großtechnische Demonstrationsanlage zur Phosphorrückgewinnung aus der Asche von Klärschlämmen in Betrieb gegangen. Ausgelegt ist sie auf eine Kapazität von 1.000 Tonnen Klärschlammasche pro Jahr. Der Lippeverband ist Mit-Betreiber dieser Anlage.

Phosphor ist ein wichtiger Rohstoff, der jedoch endlich ist – die Verfügbarkeit der Vorkommen ist stark begrenzt. Da der Rohstoff in großem Maße als Düngemittel genutzt wird, geht er über den Nahrungskreislauf ins Abwasser über. Das macht das Abwasser in den Kläranlagen zu einer nachhaltigen Quelle, um daraus den essenziellen Nährstoff zurückzugewinnen. Eine Quelle, die bisher jedoch kaum genutzt wird.

Nach der Reinigung der Abwässer in der Kläranlage verbleibt Phosphor in den Klärschlämmen. Diese werden überwiegend verbrannt und die Asche landet auf Deponien. Der darin enthaltene Phosphor wird somit dem Wertschöpfungskreislauf entzogen. Ab 2029 gilt in Deutschland eine neue Pflicht, Phosphor aus Klärschlamm rückzugewinnen. Die Demonstrationsanlage in Bottrop hat schon nach vierwöchigem Betrieb gezeigt, dass es gelingen kann, marktfähigen Phosphor entsprechend der gesetzlichen Quote von mindestens 80 Prozent zu recyceln.

Die Errichtung der Anlage hatte im Sommer 2023 begonnen. Dabei galt es, einige Hürden zu überwinden. So mussten bei der Baufeld-Vorbereitung sogenannte thermische Eindicker aus den 1970er-Jahren, die fünf Meter tief im Boden eingelassen waren, entfernt werden. Ebenso musste das Erdreich im Bereich früherer Klärschlamm-Lagerplätze von Altlasten befreit werden.

Untergebracht ist die Anlage in einer sogenannten Multifunktionshalle. Sie wurde so gestaltet, dass in dem Gebäude Nachnutzungen möglich sind. Zum Beispiel kann sie erweitert und in ihrer Größe verdoppelt werden.

Im Dezember 2023 waren die Arbeiten abgeschlossen und es folgten in der ersten Jahreshälfte 2024 Funktionstests aller Einzelkomponenten und der Gesamtanlage. Bis voraussichtlich Mitte 2026 wird nun aus sehr unterschiedlichen Klärschlammaschen der enthaltene Phosphor in

Form von Phosphorsäure zurückgewonnen. Die im Versuchsbetrieb erlangten Erkenntnisse bilden die Grundlage zur Schaffung von großtechnischen Umsetzungsoptionen.

Die beteiligten NRW-Wasserwirtschaftsverbände – Ruhrverband, Wupperverband, Linksniederrheinische Entwässerungsgenossenschaft und EGLV – betreiben insgesamt 139 Kläranlagen und perspektivisch bis zu fünf Verbrennungsanlagen. Ab 2029 könnten jedes Jahr bis zu 120.000 Tonnen Klärschlammasche behandelt werden. Das Potenzial für das Phosphorrecycling liegt bei rund 4.700 Tonnen.

Die Anlage in Bottrop wurde im Rahmen des AMPHORE-Projekts gebaut. Betrieben wird sie von der PhosRec Phosphor-Recycling GmbH, die im März 2020 von den beteiligten Wasserwirtschaftsverbänden gegründet wurde.

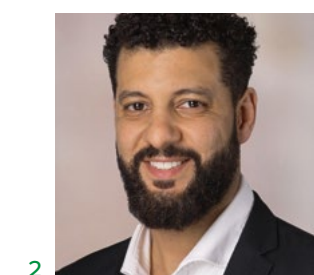
Kurz zusammengefasst

- / Kläranlage Bottrop: großtechnische Demonstrationsanlage zur Rückgewinnung von Phosphor aus Klärschlammasche
- / Ziel: Recycling von mindestens 80 % des Phosphors gemäß gesetzlicher Vorgabe ab 2029
- / Erste Tests erfolgreich
- / Potenzial bei 120.000 t Klärschlammasche/Jahr: rund 4.700 t Phosphor

_1

_2

- 1_ Dr. Dennis Blöhe
/ Projektkoordinator sowie
Leiter von Planung, Bau und
Betrieb der Demonstrationsanlage /
- 2_ Jamal Chmamri
/ Projektleiter „Multifunktionshalle“ /



Förderung

Mit 8,7 Millionen Euro wurde die Anlage in Bottrop vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Dies geschah im Rahmen des Verbundprojekts „Regionales Klärschlamm- und Aschen-Management zum Phosphorrecycling für einen Ballungsraum“ (AMPHORE) innerhalb der Fördermaßnahme „Regionales Phosphor-Recycling“ („RePhoR“). RePhoR ist Teil der BMBF-Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“ (FONA).

Info

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

- | Inhalt | LV-Jahr | Titelstory | Umwelt | Soziales | Unternehmensführung | Beitragsentwicklung | Daten/Fakten |
|--------|---------|------------|--------|----------|---------------------|---------------------|--------------|
|--------|---------|------------|--------|----------|---------------------|---------------------|--------------|

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------



Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Inhalt	LV-Jahr	Titelstory	Umwelt	Soziales	Unternehmensführung	Beitragsentwicklung	Daten/Fakten
--------	---------	------------	--------	----------	---------------------	---------------------	--------------

Schlammmentwässerungsanlage Hamm-Radbodstraße

Moderne Zentrifugen ersetzen Nachtschicht

Info

Wenn in Hamm die Nacht anbricht, wird auf dem Gelände des Lippeverbandes an der Radbodstraße noch fleißig gearbeitet. In drei Schichten wird dort 24 Stunden am Tag Schlamm von drei Kläranlagen und industriellen Kunden entwässert. Nun investiert der Lippeverband am Standort in mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit. Nach dem Spatenstich im vergangenen Jahr für die neue Schlammmentwässerungsanlage folgten in diesem Jahr weitere Meilensteine: die Fertigstellung des Rohbaus sowie die Lieferung und Installation der ersten maschinentechnischen Komponenten. In der ersten Jahreshälfte 2027 soll die Anlage mit dem modernsten Stand der Technik ihren Betrieb aufnehmen.

Drei Zentrifugen ersetzen zukünftig die bisherigen zwei Kammerfilterpressen, die seit 1987 im Einsatz sind. Sie entwässern rund 150 Kubikmeter Schlamm pro Stunde – der bisherige Umsatz lag bei 75 Kubikmetern. Eine Kapazitätssteigerung, die Nachtschichten überflüssig macht. Dies bedeutet eine spürbare Entlastung beim Personaleinsatz und eine langfristige Senkung der Betriebskosten.

Ein weiterer Vorteil der Zentrifugentechnik liegt in der kontinuierlichen Betriebsweise: Der Schlamm wird unterbrechungsfrei in den Zentrifugen entwässert. Anschließend dient das Schlammsilo als Zwischenlager, bevor der Schlamm zur Verbrennungsanlage abtransportiert wird.

Um die Entwässerungsleistung zu verbessern, werden dem Klärschlamm Flockungshilfsmittel beigemischt. Das hierfür benötigte Wasser stammt nicht aus dem Trinkwassernetz, sondern kommt direkt aus der Lippe – ein ökologisch und wirtschaftlich sinnvoller Beitrag zur Ressourcenschonung.

Kurz zusammengefasst

- / **Neue Zentrifugen ersetzen alte Kammerfilterpressen ab 2027**
- / **Kapazität verdoppelt, Nachtschichten entfallen**
- / **Investition von 24 Millionen Euro in moderne, ressourcenschonende Technik**

Warum muss Klärschlamm entwässert werden?

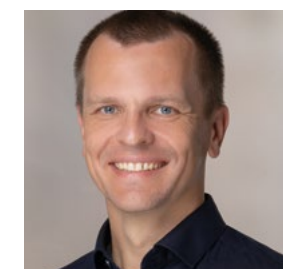
Die Entwässerung von Klärschlamm ist ein zentraler Schritt in der Abwasserbehandlung. Ausgefaulter Klärschlamm besteht zu über 90 Prozent aus Wasser. Durch die Entwässerung verringern sich Volumen und Gewicht auf etwa ein Zehntel. Dies erleichtert nicht nur den weiteren Transport und die Lagerung erheblich, sondern spart auch Kosten. Zum einen, da der Transport nach Gewicht berechnet wird. Zum anderen kann entwässerter Schlamm effizienter und kostengünstiger verbrannt werden, da weniger Energie für die Verdampfung von Wasser aufgewendet werden muss.

Für diese moderne, leistungsfähige und kosteneffiziente Infrastruktur investiert der Lippeverband rund 24 Millionen Euro in den Neubau der Schlammmentwässerungsanlage am Standort Hamm-Radbodstraße.

Standort Hamm-Radbodstraße

Bis in die 90er-Jahre betrieb der Lippeverband an der Radbodstraße die Kläranlage Hamm-West. 1995 – vor genau 30 Jahren – feierten der Lippeverband, die Stadt Hamm und der damalige NRW-Umweltminister Klaus Matthiesen die Grundsteinlegung für die neue Kläranlage Hamm-West an der Straße „Am Lausbach“. Seitdem wird dort das Abwasser für große Teile des Stadtgebiets im Süden und Westen von Hamm gereinigt. Die Schlammbehandlung an der Radbodstraße blieb erhalten und wurde ausgebaut.

Dr. Paul Matulka
/ Projektleiter /





Pumpwerk Kamen-Altenmethler Wiederaufbau nach Hochwasser

Das Hochwasserereignis vom Juli 2021 wirkt noch lange nach: In der Nacht vom 14. auf den 15. Juli wurde das Pumpwerk Kamen-Altenmethler an der Seseke überschwemmt. Dabei wurde die Elektrotechnik gänzlich zerstört sowie die Maschinen- und Bautechnik in Mitleidenschaft gezogen. In diesem Sommer begann der Wiederaufbau des Polderpumpwerkes, das für die Trockenhaltung des umliegenden Bereichs sorgt.

Bis zum Frühjahr kommenden Jahres werden nun die gesamte Elektro- und große Teile der Maschinentechnik instandgesetzt und saniert. Unter anderem werden die drei Pumpen der Anlage ersetzt. Damit während der Bauzeit der Hochwasserschutz weiterhin gewährleistet ist, baut der Lippeverband im ersten Schritt ein provisorisches Freiluft-Pumpwerk. Die Pumpen werden dafür aus dem Inneren des Pumpwerkes ausgebaut und ebenso wie Teile der Elektrotechnik für die kommenden Monate auf dem Deich platziert. Währenddessen erfolgt die umfangreiche Sanierung im Inneren.

Die Beseitigung der Hochwasserschäden am Pumpwerk Kamen-Altenmethler kostet rund zwei Millionen Euro. Diese trägt zu hundert Prozent das Land Nordrhein-Westfalen aus dem Wiederaufbaufonds. Den Förderbescheid überreichte der Regierungspräsident der Bezirksregierung Arnsberg Heinrich Böckelühr im vergangenen Jahr persönlich.

Rückblick und Hochwasser-Vorsorge

Nach dem Hochwasser vor vier Jahren konnte das 1972 errichtete Pumpwerk nach nur einer Woche wieder in den Betrieb gehen. Dafür reinigte der Lippeverband die gesamte Anlage und verlegte die Elektrotechnik nach außen in Container.

Um das Pumpwerk zukünftig besser vor Hochwasser-Ereignissen zu schützen, hat der Lippeverband entschieden, die Mittelspannungsanlage dauerhaft auszulagern und auf dem Seseke-Deich aufzustellen. Die Tür wird erneuert und wasserdicht ausgestaltet, die Druckentlastung und

die Fenster des Pumpwerks werden verschlossen. Nach dem überflutungssicheren Ausbau des Pumpwerks steht dann eine Polderfläche mit 225.000 Kubikmetern als Retentionsraum zur Verfügung. Außerdem plant die Autobahn GmbH des Bundes den Bau einer Retentionsbodenfilteranlage mit einem Pumpwerk. Bei Starkregen soll die Anlage das Oberflächenwasser von der A2 auffangen, damit es nicht in das Poldergebiet abfließt und vom Pumpwerk Altenmethler zusätzlich in die Seseke gehoben werden muss.

Kurz zusammengefasst

- / **Hochwasser 2021: Pumpwerk Kamen-Altenmethler an der Seseke überschwemmt**
- / **Wiederaufbau des Polderpumpwerkes, Sanierung der Elektro- und Maschinentechnik**
- / **Provisorisches Freiluft-Pumpwerk während der Bauzeit**
- / **Kosten von zwei Millionen Euro, finanziert aus Wiederaufbaufonds NRW**

Andreas Moritz
/ Projektleiter /



Niederschlag und Temperatur im Wasserwirtschaftsjahr 2025

Zeitraum: November 2024 – August 2025

Fazit Das bisherige Wasserwirtschaftsjahr 2025 ist im Gebiet des Lippeverbandes in Summe zu trocken und im Mittel deutlich zu warm. An der Wasserverteilungsanlage in Hamm wird Wasser aus der Lippe in den Datteln-Hamm-Kanal eingespeist. In trockenen Zeiträumen (Abfluss der Lippe < 10 m³/s) wird die Lippe mit Kanalwasser angereichert. Aufgrund der trockenen Frühjahrs- und Sommermonate wurde die Lippe im bisherigen Wasserwirtschaftsjahr 2025 an 96 Tagen mit insgesamt 18,03 Mio. m³ aus dem Kanal angereichert. Ein höheres Anreicherungs-volumen wurde bislang im entsprechenden Zeitraum lediglich in den trockenen Jahren 2018, 2019 und 2022 erreicht.

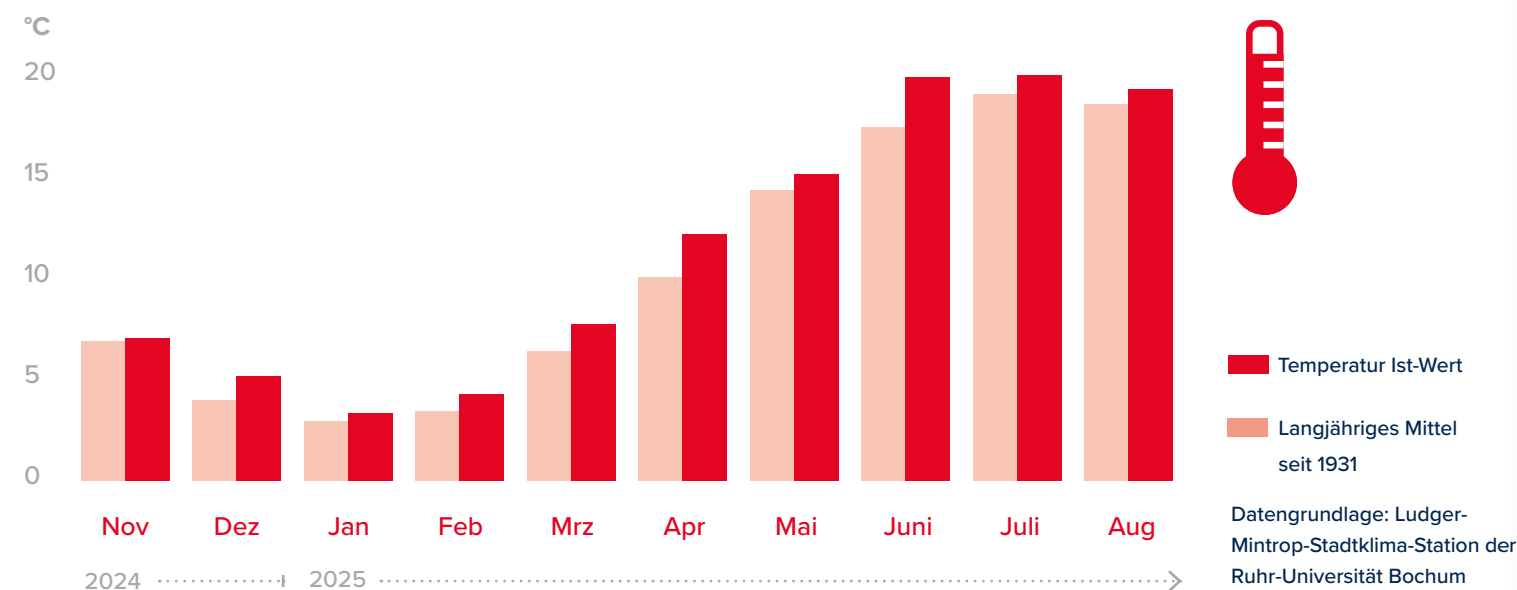
488 mm
Gesamtniederschlag

↓

76 %
des 130-jährigen Mittels

Den vollständigen hydrometeorologischen Bericht können Sie per Mail anfordern: niederschlag@eglv.de

Temperatur: Monatsmittel



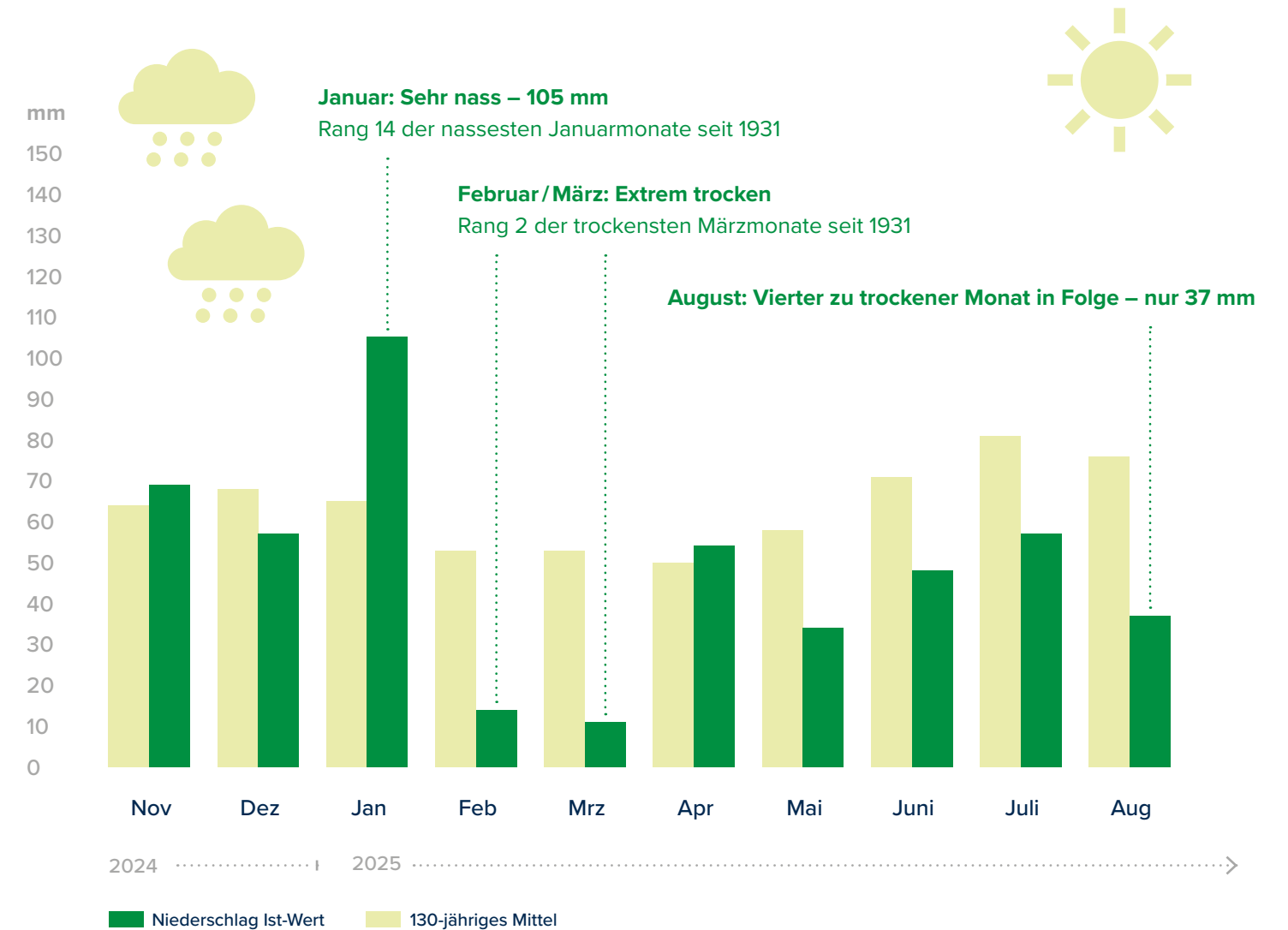
Anreicherung Lippe

96 Tage
18,03 Mio. m³

Speisung Datteln-Hamm-Kanal

136,19 Mio. m³

Niederschlag: Monatssumme



Jahreszeitliche Zusammenfassung

Winter (Dezember – Februar)

/ **Gesamtniederschlag: 176 mm** (durchschnittlich). Der sehr trockene Februar glich die hohen Januar-Niederschläge wieder aus.

/ **Temperatur: 4,2 °C** über dem Durchschnitt

Frühjahr (März – Mai)

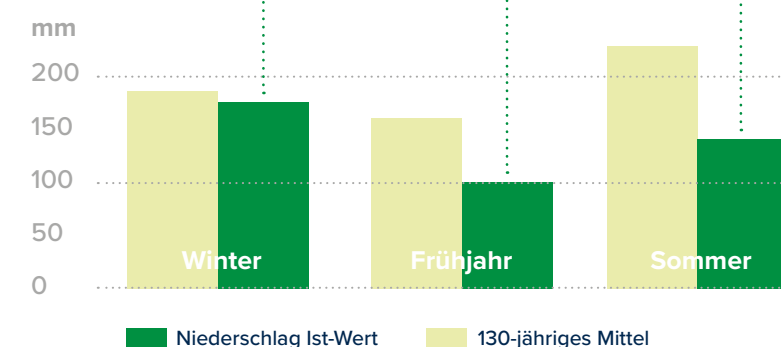
/ **Gesamtniederschlag: 100 mm** → Rang 8 der trockensten Frühjahre seit 1931

/ **Temperatur: Rang 12** der wärmsten Frühjahre seit 1931

Sommer (Juni – August)

/ **Gesamtniederschlag: 142 mm** → Rang 10 der trockensten Sommer seit 1931

/ **Temperatur: Rang 8** der wärmsten Sommer seit 1931



Alina Domaß
/ Ansprechperson
Hydrometeorologische Daten /





Ahlen, Pumpwerk am Westhusener Bach

Marl, Pumpwerk Friedhof, Gräberfeld

Bergkamen,
Pumpwerk Hüchtstraße

Ahlen, Pumpwerk Im Holt

RAG-Pumpwerke

Blitzlicht: Drei Jahre nach der Übernahme

Die Pumpen im Ruhrgebiet laufen rund um die Uhr – und das bis in alle Ewigkeit. Ohne Entwässerungs- und Vorfluterpumpwerke würden große Teile der Region infolge der bergbaubedingten Senkungen vernässen oder unter Wasser stehen. Um die Wasserbewirtschaftung in der Emscher-Lippe-Region zu bündeln, übernahmen Emscher-genossenschaft und Lippeverband (EGLV) zum 1. Januar 2022 insgesamt 156 Pumpwerke von der Ruhrkohle AG (RAG). Davon gingen 86 Anlagen in das Eigentum von EGLV über, während 70 weitere zwar von den Verbänden betrieben werden, aber im Eigentum der RAG verbleiben. Seitdem hat sich einiges getan.

Zur vollständigen Eingliederung der Pumpwerke bei EGLV untersuchten die Beschäftigten die Anlagen auf Optimierungspotenzial hinsichtlich Betriebssicherheit und Kosten. Mit einem besonderen Augenmerk auf Arbeitssicherheit und Technik investieren EGLV in die Sanierung und Modernisierung der Pumpwerke, wodurch nicht unerhebliche Kosten entstehen. Die verschiedenen Maßnahmen ermöglichen zum einen eine schnelle Störungserkennung und -beseitigung. So wurden die IT- und Controlling-Systeme aller Pumpwerke erfolgreich ins EGLV-interne System integriert. Weiterhin wird an der Vervollständigung der Anlagendokumentation – dazu gehören unter anderem Anlagenpläne, Betriebsanleitungen und Genehmigungen – gearbeitet, um im Störfall schnell und sicher reagieren zu können.

Zum anderen ermöglichen die Maßnahmen die Optimierung von Wartungsintervallen sowie Wartungstätigkeiten. Durch die Kündigung von übernommenen Fremdverträgen werden nicht nur Kosten eingespart, sondern gleichzeitig die interne Reaktionsfähigkeit aufgrund von besseren Anlagenkenntnissen erhöht und die Störungsbeseitigung gesichert. Deswegen werden zukünftig dort – wo es sinnvoll ist – EGLV-Beschäftigte die Wartungen der Pumpwerke durchführen. Hinsichtlich der Wartungsintervalle besteht zum Teil die Möglichkeit, durch die umfangreichen Erfahrungen der EGLV-Mitarbeitenden die Intervalle zu verlängern und die Anzahl an Wartungen insgesamt zu reduzieren.

Der gesamte Prozess wird noch einige Jahre andauern: An fast allen übernommenen Anlagen sind Reinvestitionen und Optimierungen erforderlich. Diese werden kontinuierlich hinsichtlich Steuerung, Überwachung, Arbeitssicherheit sowie Kosten-Nutzen-Analysen in Bezug auf Fremdfirmeneinsätze durchgeführt. Die Arbeitsprozesse werden geprüft und gegebenenfalls angepasst. Außerdem soll die Anzahl der von EGLV betriebenen Pumpwerke langfristig reduziert werden. Für die verschiedenen Anlagen werden individuelle Lösungen gefunden. Bisher konnten für sechs von 30 Anlagen im Emscher-Gebiet und für 18 von 40 Anlagen im Lippeverbandsgebiet der Übergang geregelt werden. Für die restlichen Pumpwerke wird der weitere Umgang noch gemeinschaftlich geklärt.

Kurz zusammengefasst

- / **2022 übernahmen EGLV 156 RAG-Pumpwerke**
- / **Für die Sanierung und Modernisierung der Anlagen fallen erhebliche Kosten an**
- / **Durch Optimierungen in den Bereichen Technik und Wartung können jedoch zukünftig Kosten gesenkt werden**

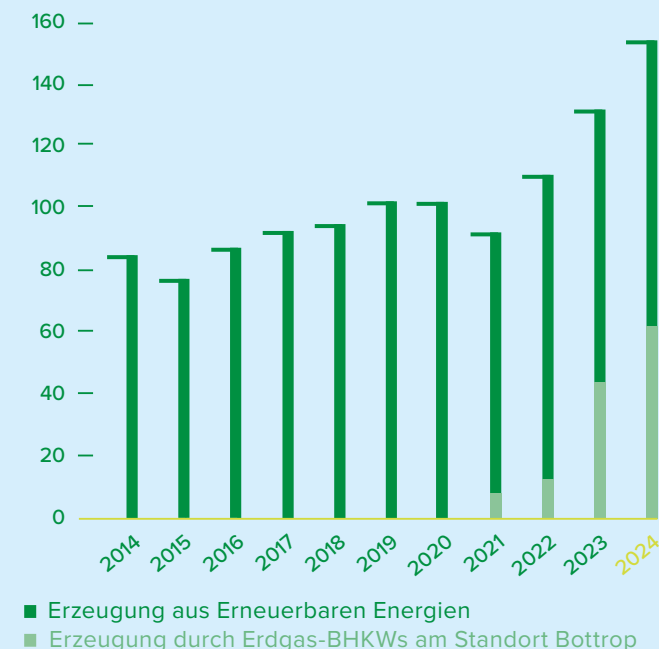
Prof. Dr. Torsten Frehmann
/ Geschäftsbereichsleiter Betrieb /



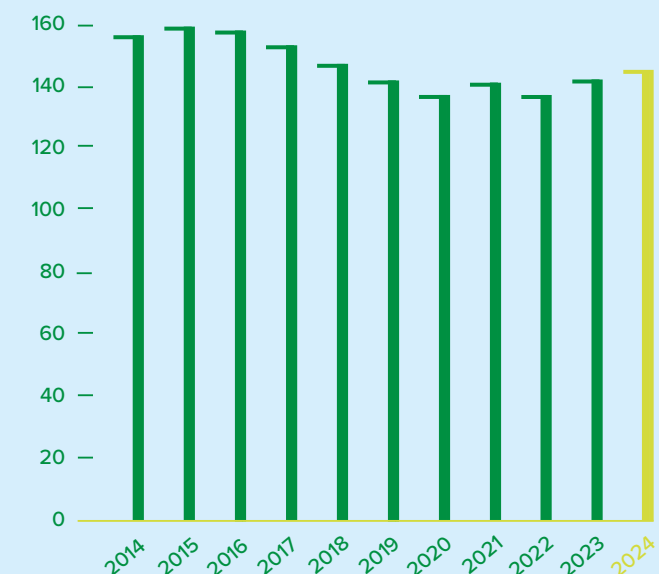
Umwelt – Daten und Fakten

Energie

Eigenerzeugung in Mio. kWh/a (EG + LV)



Gesamtverbrauch in Mio. kWh/a (Kläranlagen EG + LV)



Reinigung

Reinigungsleistung der Kläranlagen im Jahr 2024 (LV)

Chemischer Sauerstoffbedarf (CSB)

94,0 %

Stickstoff gesamt (Nges)

79,3 %

Phosphor gesamt (Pges)

93,7 %

Info

Eigenerzeugung und Verbrauch

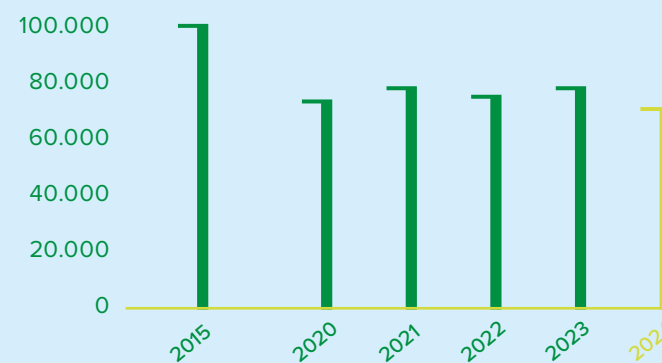
Kläranlagen sind große „Stromfresser“. Im Jahr 2024 entfiel mehr als die Hälfte – genau 57 Prozent – des gesamten Stromverbrauchs von EGLV auf die Kläranlagen. Gleichzeitig konnten EGLV 2024 erstmals mehr Strom selbst erzeugen, als die Kläranlagen verbrauchten. Rund 60 Prozent des Gesamtstromverbrauchs der Verbände wurde durch eigene Erzeugung gedeckt. Dieser Erfolg gelang durch den konsequenten Ausbau bei der Eigenerzeugung von Erneuerbaren Energien in den vergangenen Jahren sowie die Nutzung weiterer Energiequellen wie Erdgas-Blockheizkraftwerke. In den nächsten fünf Jahren ist ein weiterer Ausbau von Photovoltaik und Windkraft geplant. Ab 2027 wird zudem ein eigener Strom-Bilanzkreis eingerichtet, der die Stromversorgung der Verbände weiter klimaneutral gestaltet. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 72.

Klimabilanz

Legende:
Nachhaltigkeits-Kennzahlen



Gesamte Treibhausgasemission in Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr



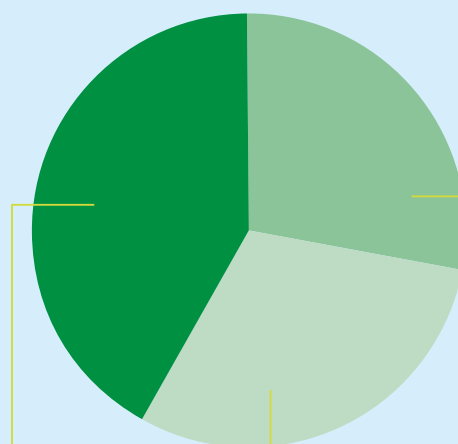
Die Treibhausgasemissionen unterliegen im Jahresvergleich kleineren Schwankungen. Diese sind zum einen bedingt durch die Witterungsverhältnisse und zum anderen durch sich jährlich ändernde Mengen an Klärschlämmen. Insgesamt zeigt sich ein deutlich positiver Trend bei den THG-Emissionen des Lippeverbandes.

Rund 26 % Emissionsrückgang seit 2015

2015
96.801
t CO₂e

2024
71.511
t CO₂e

THG-Emissionen im Detail 2024 Aufteilung der Emissionen nach Scopes



42 %

Scope 1
direkt verursachte Emissionen, z. B. auf der Kläranlage

30 %

Scope 2
Emissionen aus dem Energiebezug (nicht eigenerzeugt) von Strom und Fernwärme

28 %

Scope 3
Emissionen, die in vor- und nachgelagerten Lieferketten entstehen, z. B. bei der Herstellung von Betriebsmitteln oder Entsorgung von Abfällen in externen Einrichtungen

CO₂-Einsparung: ein Vergleich



Ø 10,41 t CO₂e

Jährliche Erzeugung von Treibhausgasemissionen pro Bürger*in in Deutschland



Lippeverband



rd. 25.290 t CO₂e

spart der Lippeverband jährlich ein (Vergleich Emission 2015 und 2024)

Diese Reduktion entspricht dem jährlichen CO₂e-Ausstoß von rund 2.430 Bürger*innen.



Soziales

Gesellschaftliche
Verantwortung
wahrnehmen

Klimafolgenanpassung

Neue Förderrichtlinie mit digitalem Antragsverfahren

Ein wichtiger Baustein zur Anpassung der Städte an die Folgen der Klimakrise mit häufigeren Extremwetter-Ereignissen ist der Umbau zur Schwammstadt. Das bedeutet eine naturnahe Regenwasserbewirtschaftung, bei der das Niederschlagswasser von Haus- und befestigten Grundstücksflächen nicht zusammen mit dem Abwasser in der Kanalisation Richtung Kläranlage abgeleitet wird. In der Schwammstadt gibt es genügend entsiegelten Raum und damit Versickerungs- und Speichermöglichkeiten für Regenwasser. Mit positiven Effekten fürs Stadtklima über Verdunstungskühle, einem praktischen Nutzen bei der Bewässerung von Pflanzen und auch für die Starkregenvorsorge.

Ziel des Lippeverbandes im Rahmen der Kooperation mit Kommunen in der Zukunftsinitiative Klima.Werk ist eine gemeinsame, wasserbewusste Stadtentwicklung. Dazu gehört die Abkopplung der Niederschlagsentwässerung von möglichst vielen befestigten Flächen (öffentliche und private) von der Mischwasserkanalisation. Seit dem 1. Januar dieses Jahres fördert der Lippeverband aus den Beiträgen seiner Mitglieder solche Maßnahmen mit der Richtlinie der Emschergenossenschaft (bzw. des Lippeverbands) zur Förderung der Klimafolgenanpassung (kurz: ELKA). Seitdem können Bauprojekte in beiden Verbandsgebieten äquivalent gefördert werden. Sowohl Kommunen als auch private oder gewerbliche Immobilien- und Grundstücksbesitzer*innen können von der Förderung profitieren.

Gefördert wird:

- Entsiegelung von befestigten Flächen
- Regenwasserversickerung in Mulden, Mulden-Rigolen oder Rigolen
- Dachbegrünung
- wandgebundene Fassadenbegrünung (mit Bewässerung über gesammeltes Regenwasser)
- Regenwassernutzung im Innen- und Außenbereich oder die Ableitung von Regenwasser zum Gewässer.

Kommunen können außerdem Förderanträge stellen für Maßnahmen der Überflutungsvorsorge, wenn die Abkopplungsmaßnahmen das Problem nicht beheben können, für Machbarkeitsstudien sowie für Umweltbildung oder Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit rund um das Thema Klimafolgenanpassung.

Aus der ELKA-Förderung speist sich das „10.000 Grüne Dächer“-Programm, das damit seit Anfang 2025 auch im Lippeverbandsgebiet gilt. Es richtet sich besonders an private Eigentümer*innen und will dazu animieren, kleine Dachflächen auf Garagen, Vordächern oder Carports zu begrünen. Für Dachbegrünungen bis zu 200 m² gibt es deshalb das vereinfachte Antrags- und Nachweisverfahren über ein digitales Förderportal, erreichbar über www.klima-werk.de/gruendachfoerderung.

Die weiteren Förderbestandteile von ELKA können über ein Formular bei der Serviceorganisation der Zukunftsinitiative Klima.Werk beantragt werden (siehe ebenfalls www.klima-werk.de unter Klima.Förderung). Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betreuen das Förderverfahren (Kontakt per E-Mail an hallo@klima-werk.de). Die Serviceorganisation arbeitet außerdem gemeinsam mit Kommunen an der Umsetzung von Klimaanpassungs-Maßnahmen im Rahmen der KRIS-Förderung des Landes NRW („Klimaresiliente Region mit internationaler Strahlkraft“).

Kurz zusammengefasst:

- / **ELKA ersetzt bisherige ZVR-Förderung**
- / **Fördert z. B. Dach- und Fassadenbegrünung, Regenwasserversickerung und Entsiegelung**
- / **Für Kommunen, private und gewerbliche Grundstücke**
- / **Digitales Antragsverfahren**

Geht mit gutem Beispiel voran:
Landrat Bodo Klimpel hat das Dach seiner
Garage zur grünen Oase umgewandelt.

Andreas Giga
/ Leiter der Serviceorganisation der
Zukunftsinitiative Klima.Werk /



Personalplanung

Mit Talentmanagement gegen den Fachkräftemangel

Der demografische Wandel stellt Unternehmen vor Herausforderungen. In den kommenden acht Jahren wechseln bei Emschergenossenschaft und Lippeverband 417 langjährig beschäftigte, sehr erfahrene Mitarbeiter*innen in den Ruhestand – das entspricht etwa einem Fünftel der gesamten Belegschaft. Die ihnen übertragenen Aufgaben sind teilweise so speziell, dass kaum geeignete Nachfolger*innen zu finden sind. Insbesondere in den Bereichen IT und Elektrotechnik gehen den Neuanstellungen oft aufwendige Recruitingverfahren voraus.

Angeht diese Situation setzen Emschergenossenschaft und Lippeverband auf eine langfristige strategische Personalplanung, ein System zur Gewährleistung des Wissenstransfers und ein umfangreiches Talentmanagement. Es gilt, mit geeigneten Maßnahmen dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Sowohl hausintern als auch auf dem freien Arbeitsmarkt.

Studium, Ausbildung – und viel Praxis

Einer der ersten Schritte, mit denen junge Menschen fit gemacht wurden für die Arbeit bei EGLV, war die Einführung des **Dualen Studiums** im Jahr 2021. Wer sich für diesen Weg entscheidet, erlangt in kurzer Zeit zwei Abschlüsse – und eine Menge Praxiserfahrung. Im Sommer 2025 waren bei EGLV insgesamt 21 angehende Elektrotechniker*innen, Bauingenieur*innen, Maschinenbauer*innen und Informatiker*innen im Einsatz. 2026 erhalten die ersten Absolvent*innen ihre Abschlusszeugnisse.

Meisterhaft führen

Wer sich Meister*in nennen darf, verfügt über ein ausgeprägtes handwerkliches Talent – und mit einem speziellen Förderangebot sorgen Emschergenossenschaft und Lippeverband dafür, dass diese Zielgruppe obendrein noch das nötige Fachwissen zur Übernahme von Leitungsaufgaben bekommt: „**FKNP Meister**“, das Führungskräfte-nachwuchsprogramm der Meisterebene, gibt es bereits seit dem Jahr 2005. Viele Absolvent*innen des Programms nehmen heute erfolgreich Führungsaufgaben wahr. Zuletzt hatten sich im Jahr 2024 insgesamt 16 Teilnehmende für die fünfte Runde des „FKNP Meister“ angemeldet.

Intensives Kennenlernen

An junge Talente mit Hochschulabschluss richtet sich das im Jahr 2022 gestartete **Traineeprogramm**. 18 Monate lang lernen die Trainees in Bereichen wie Elektro- und Maschinentechnik, Bau- und Wasseringeniurswesen oder Informatik und Landschaftsarchitektur an der Seite ihres

Mentors oder ihrer Mentorin verschiedene Arbeitsbereiche von Emschergenossenschaft und Lippeverband kennen. So werden sie praxisnah vorbereitet auf ihre spätere Tätigkeit im Unternehmen. Insgesamt haben bereits fünf von 22 Trainees das Programm durchlaufen.

Raum für Entwicklung

Seit dem Jahr 2021 gibt es bei Emschergenossenschaft und Lippeverband sogenannte **Entwicklungsstellen**. Sie richten sich an Mitarbeiter*innen oder externe Bewerber*innen, die mit ihrem Berufsabschluss zwar formal für die Besetzung einer freien Stelle infrage kommen, aber noch spezielle Fachkenntnisse benötigen. Bei Hospitationen und Schulungen lernen sie alles, was sie für die Übernahme der Stelle wissen müssen. Zuletzt konnten sich in diesem Programm beispielsweise drei Industriekaufleute für eine Position im Bereich Bilanzierung und Anlagenbuchhaltung qualifizieren. Insgesamt führten die Entwicklungsstellen bei EGLV bereits zu 20 Neubesetzungen.

Individuelle Qualifizierung

Ein weiteres Instrument für vorausschauende Personalplanung: Wird bei EGLV in absehbarer Zeit eine Stelle frei, können interne oder externe Bewerber*innen mit einer **Qualifizierungsstelle** auf die neue Position vorbereitet werden. Sie erwerben zugleich einen Abschluss (zum Beispiel ein Studium oder eine Weiterbildung) sowie das Praxiswissen, das es erfordert, die vakant werdende Stelle zu besetzen. Wie lange dies dauert, ist unter anderem abhängig von der zugrunde liegenden Stellenbeschreibung und dem individuellen Lernerfolg. Seit 2021 wurden 14 Qualifizierungsstellen vergeben.

13 Ausbildungsberufe bieten Emschergenossenschaft und Lippeverband an: Bauzeichner*in, Elektroniker*in für Betriebstechnik, Geomatiker*in, Industrieelektriker*in, Industriekaufleute, Industriemechaniker*in in der Instandhaltung, Kaufleute für Büromanagement, Mechatroniker*in, Medienstalter*in, Tischler*in, Umwelttechnolog*in für Abwasserbewirtschaftung, Umwelttechnolog*in für Rohrleitungsnetze und Industrieanlagen sowie Wasserbauer*in.



4
Duale Studiengänge

18
monatiges Traineeprogramm

13
Ausbildungsberufe

14
Qualifizierungsstellen
seit 2021

20
Neubesetzungen durch
Entwicklungsstellen

16
Teilnehmende in der fünften Runde
des Programms „FKNP Meister“



Inge Meinzer-Kahrweg
/ Personalentwicklung und Ausbildung /

Demokratieförderung

Verantwortung aus der Geschichte – Auftrag für die Zukunft

Demokratieförderung ist ein fester Bestandteil des Selbstverständnisses von EGLV. Dieses Engagement erwächst nicht zuletzt aus der kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit. Historische Forschungen haben gezeigt, dass beide Wasserwirtschaftsverbände Teil des menschenverachtenden nationalsozialistischen Systems waren: Sie entließen Mitarbeitende jüdischen Glaubens oder sozialdemokratischer Überzeugung und beschäftigten über ihre Auftragnehmer*innen indirekt Zwangsarbeiter*innen auf ihren Baustellen. Aus dieser historischen Verantwortung leiten EGLV heute einen klaren Auftrag ab: Demokratie zu fördern – nach innen wie nach außen.

Diese Verantwortung ist heute aktueller denn je. Das Ruhrgebiet steht vor sozialen und ökonomischen Herausforderungen: überdurchschnittliche Arbeitslosigkeit, niedrige Einkommen, geringere Bildungschancen und eine vielerorts defizitäre Infrastruktur. Vor diesem Hintergrund sinkt das Vertrauen in die demokratischen Institutionen. Wahlergebnisse zeigen, dass insbesondere in strukturell benachteiligten Städten etablierte Parteien an Zustimmung verlieren, während extreme Kräfte erstarken. In diesem Spannungsfeld verstehen EGLV ihre Rolle nicht nur als Dienstleister, sondern auch als aktiver Teil der demokratischen Zivilgesellschaft.

Demokratieförderung ist dabei auf mehreren Ebenen verankert. Intern soll der Fokus auf der Sensibilisierung und Beteiligung der Beschäftigten liegen. Zum Beispiel gehören kurzfristige Maßnahmen dazu wie Mini-Umfragen zur Einübung demokratischer Prozesse im Arbeitsalltag oder die Integration demokratischer Inhalte in bestehende Weiterbildungsangebote. Mittelfristig sollen Schulungsformate zu Mitbestimmung und Antidiskriminierung etabliert werden.

Extern setzen EGLV auf gelebte Partizipation und Transparenz. Bürger*innen, Mitglieder und Partner sollen aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. So entsteht eine Verantwortungsgemeinschaft, die Hand in Hand mit der Zivilgesellschaft und allen demokratischen Akteuren die Region gestaltet. Projekte wie die Mitgestaltung der Blauen Klassenzimmer bieten Bürger*innen die Möglich-

keit, sich direkt einzubringen und basisdemokratische Werte praktisch zu erfahren. Gleichzeitig werden Projektleiter*innen geschult, um Beteiligungsprozesse systematisch in ihren Vorhaben zu verankern. Kooperationen mit Schulen und Hochschulen tragen dazu bei, junge Menschen für demokratische Prozesse und Themen der Wasserwirtschaft zu sensibilisieren.

Demokratie lebt vom Mitmachen – und EGLV schaffen dafür bewusst Räume: als Arbeitgeber, Verbände und Teil der Region. Die Vision ist eine demokratisch geprägte Wasserwirtschaft, die gesellschaftliche Teilhabe fördert, Verantwortung in der Region übernimmt und damit das Vertrauen in demokratische Institutionen nachhaltig stärkt.

Kurz zusammengefasst

- / **Demokratisches Engagement gehört zum Selbstverständnis von EGLV**
- / **Intern: Schulungen oder Umfragen stärken Beteiligung**
- / **Extern: Beteiligung von Bürger*innen, Bildungsk Kooperationen und transparente Entscheidungsprozesse**
- / **Ziel: Stärkung demokratischer Kultur durch Teilhabe in der Region**

_1



1_ **Alexander Knickmeier**
/ Leiter Unternehmensentwicklung
und Public Affairs /

_2



2_ **Anne-Kathrin Lappe**
/ Leiterin Öffentlichkeitsarbeit /



Umweltbildung

Wasser verstehen, Natur bewahren: Schüler*innen erforschen den Fluss

Jahrzehntelang hat der Mensch die Lippe und ihre Nebenflüsse nur unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten betrachtet. Aus natürlichen Gewässern wurden eingezwängte und begradigte Industrieflüsse und -bäche. Der Lippeverband hat im Auftrag des Landes NRW bereits einen Großteil naturnah umgestaltet. Sie sind wieder zu lebendigen Gewässern geworden, zur Heimat für viele Tiere und Pflanzen – sie sind Freizeit- und Erholungsort für Menschen. Um diesen Schatz zu bewahren, zu beschützen und weiter auszubauen, möchte der Lippeverband Kindern und Jugendlichen frühzeitig die Bedeutung des Wassers näherbringen. Genau dieses Ziel verfolgt das Projekt „Flora und Fauna“.

Nach dem Motto „Nur das, was man kennt, kann man schützen“ haben sich Kinder und Jugendliche des Joseph-König-Gymnasiums und der Joseph-Hennewig-Hauptschule unter der Leitung ihrer Lehrkräfte mehrere Monate mit dem Leben der Tiere und Pflanzen in und an der Lippe und ihren Nebengewässern beschäftigt. Ob Wasserschnecke, Weißstorch oder Libelle: Jedes dieser Lebewesen hat ganz besondere Eigenschaften und eine Rolle im Ökosystem Wasser. Die Ergebnisse hielten die Schüler*innen kreativ in Text-, Foto-, Mal- und anderen Kunstformen fest und präsentierten diese bei einer Abschlussveranstaltung im Juni am „Blauen Klassenzimmer“ in Haltern am See. Bürgermeister Andreas Stegemann und Liana Weismüller, EGLV-Vorständin für Personal und Nachhaltigkeit, würdigten die Arbeiten der künftigen Botschafter*innen für Umweltschutz und Nachhaltigkeit.

„Flora und Fauna“ ist ein Projekt der Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“. Nach einem erfolgreichen ersten Durchgang mit Kamener Grundschulen im vergangenen Jahr standen 2025 weiterführende Schulen im Fokus.

Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“

Seit 2006 besteht eine enge Kooperation zwischen Emschergenossenschaft und Lippeverband und dem Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes NRW. Das Ziel: städtebauliche und wasserwirtschaftliche Maßnahmen in den Quartieren sollen miteinander verknüpft und so die Lebensqualität der Menschen vor Ort verbessert werden. Dank dieser Zusammenarbeit können Projekte zur Erlebbarkeit von Gewässern wie der Bau von Blauen Klassenzimmern oder Lern- und Entdeckerorten und die Errichtung von Rast- und Aufenthaltsplätzen realisiert werden. Auch Umweltbildungsprojekte wie das Projekt „Flora und Fauna“ gehören dazu. Die Maßnahmen der Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ werden zu 80 Prozent mit Städtebaufördermitteln gefördert. EGLV übernehmen 20 Prozent.

Kurz zusammengefasst

- / **Projekt „Flora und Fauna“: Halterner Schüler*innen erforschen Tiere und Pflanzen an der Lippe**
- / **Jugendliche frühzeitig an Themen des Umwelt- und Gewässerschutzes heranzuführen**
- / **Kooperation „Gemeinsam für Emscher und Lippe“ mit Heimatministerium**

Toyin Rasheed
/ Projektleiter /





Lüner Nacht der Ausbildung Azubis werben Azubis

Eine Beachbar mit alkoholfreien Cocktails, Foodtrucks, DJ-Livemusik und Loungeatmosphäre – nein, nicht am Strand – sondern auf der Kläranlage Seseke in Lünen. Damit hat sich der Lippeverband dieses Jahr im Mai bei der Lüner Nacht der Ausbildung ganz besonders ins Zeug gelegt. Mit Erfolg: Über 130 Besucher*innen hat der Wasserwirtschaftsverband mit der eigens für die Veranstaltung installierten Lippe-Lounge und Aktionen im Ausbildungszentrum angelockt.

Wie viele andere Unternehmen steht der Lippeverband vor der Herausforderung, neue Fachkräfte zu gewinnen – vor allem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels. Um neue Auszubildende und dual Studierende für eine Ausbildung bei den Wasserwirtschaftsverbänden zu begeistern, hat sich der Lippeverband in Lünen der städtischen Initiative Lüner Nacht der Ausbildung angeschlossen. Hier können Schulabgänger*innen und Schüler*innen jährlich an verschiedenen Standorten die Ausbildungsangebote und Unternehmen der Region kennenlernen. Der Lippeverband stellt neben weiteren 50 Unternehmen, Einrichtungen und Behörden seine Ausbildungsberufe in seinem Ausbildungszentrum vor. Alle Lüner Ausbildungsinteressierten können hier unterschiedliche Berufe hautnah kennenlernen und ihr eigenes Geschick austesten.

Das Ausbildungszentrum in Lünen wurde im September 2023 eingeweiht – mit voll ausgestatteten Schulungsräumen und neuester Technik in den elektronischen und mechanischen Werkstätten. An zehn Stationen konnten Interessierte hier die eigenen Fähigkeiten zum Beispiel beim digitalen Schweißen oder an elektrotechnischen Schaltungen unter Beweis stellen. Auch Geschicklichkeits- und Schnelligkeitstests kitzelten den Ehrgeiz so mancher Besucher*innen.

Azubis bringen sich mit Herzblut ein

Die Lüner Nacht der Ausbildung richtet sich vor allem an Schüler*innen und Ausbildungsinteressierte. Aber auch Eltern sind eingeladen, sich über die Berufsperspektiven ihrer Kinder beim Lippeverband zu informieren. Viele Schüler*innen interessierten sich neben den verschiedenen Ausbildungsberufen auch für Praktikumsmöglichkeiten. Und sogar externe Ausbilder*innen informierten sich in diesem Kontext über die Wasserwirtschaftsverbände als Arbeitgeber.

Treibende Kraft der Veranstaltung sind neben den Ausbilder*innen vor allem die Azubis selbst. Sie bringen sich mit viel Herzblut in die gesamte Organisation der Aktion ein und gestalten die verschiedenen Stationen mit eigenen technischen Aufbauten. Vor Ort suchen sie das Gespräch mit ihren potenziellen Azubikolleg*innen und informieren aus erster Hand über die Ausbildungsinhalte und ihre Erfahrungen – von Fragen über die Arbeitszeiten bis hin zu Einstiegsgehältern und Berufsperspektiven. Wie schafft man es zum Beispiel vom Azubi zur Gruppenleiter*in?

Seit 2020 nimmt der Lippeverband an dem Format der Lüner Nacht der Ausbildung teil, mit wachsendem Erfolg. Organisiert wird die Veranstaltung von der Stadt Lünen. Der Lippeverband hat in seinem Ausbildungszentrum in Lünen 24 Ausbildungsplätze und bildet neben Mechatroniker*innen und Industriemechaniker*innen auch in Teilen den seltenen Ausbildungsberuf Umwelttechnolog*in für Abwasserbewirtschaftung aus – die Spezialisten für den Betrieb der Kläranlagen. Die Lüner Nacht der Ausbildung ist für die Wasserwirtschaftsverbände eine hervorragende Gelegenheit, die Sichtbarkeit der Ausbildungsmöglichkeiten im ländlichen Bereich zu stärken. Sie ist außerdem ein gutes Beispiel für eine gelungene Kooperation zwischen Kommune und Unternehmen zur Fachkräftegewinnung.

Kurz zusammengefasst

- / **Besondere Aktion in Lünen zur Azubi-Werbung**
- / **Lippe-Lounge, Geschicklichkeits- und Schnelligkeitstests lockten 130 Interessierte an**
- / **EGLV-Azubis gestalten Stationen und informieren aus erster Hand über Ausbildungsinhalte und Erfahrungen**

Mandy Plehn
/ Ausbildungskoordinatorin /

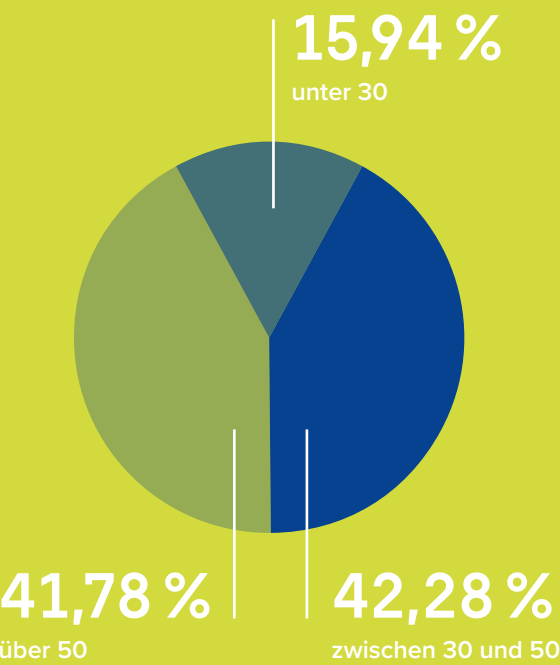


Soziales – Daten und Fakten

Beschäftigte

1.954

durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten bei EGLV in 2024



Anzahl der Beschäftigten in den Altersgruppen in Prozent zum Stichtag 31.12.2024

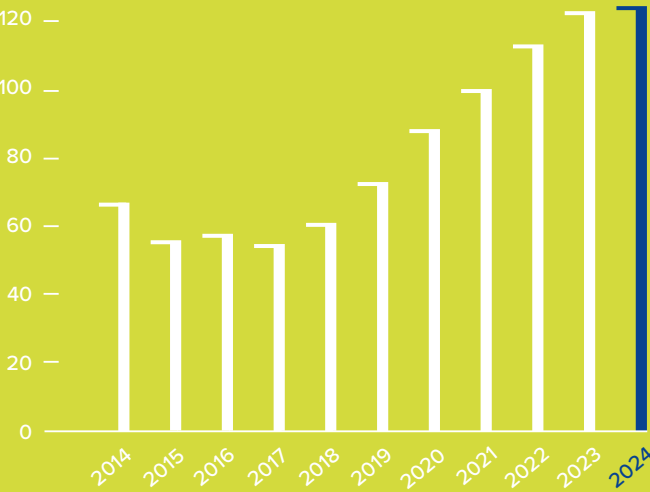
60^h

Schulungsstunden pro Mitarbeiter*in in 2024

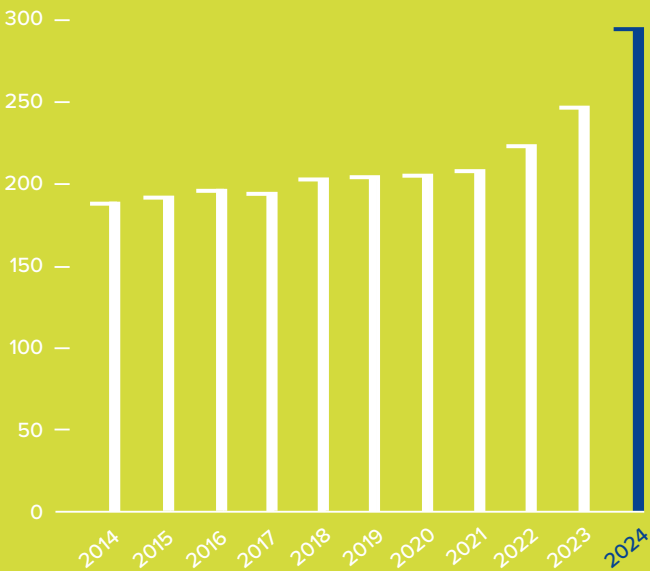
4,7 %

Gesamtfluktuation (inkl. Renteneintritt) in 2024

Anzahl der Auszubildenden bei EGLV



Anzahl aktive Mitarbeiter*innen in Teilzeit bei EGLV



Legende:
Nachhaltigkeits-Kennzahlen



Arbeits- & Gesundheitsschutz

94,98

Gesundheitsquote EGLV



Begehungen bei EGLV im Jahr 2024

Begehungen von Kläranlagen	6
Begehungen von Pumpwerken	99
Begehungen von sonstigen Anlagen	123
Sicherheitstechnische Abnahmen auf Baustellen	19

Unfälle 2024 beim Lippeverband

9

meldepflichtige Arbeitsunfälle (keine Veränderung zum Vorjahr)

3

meldepflichtige Wegeunfälle (2 weniger als im Vorjahr)

Gleichstellung

Frauen-Anteil bei EGLV im Jahr 2024

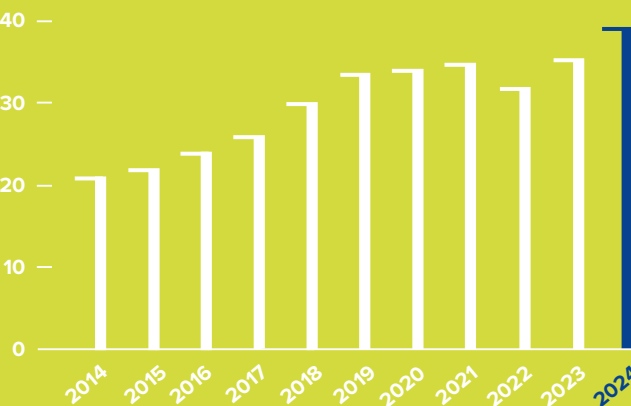
Aktive Beschäftigte	26,44 %
Neueinstellungen gesamt (inkl. Azubis im Übernahmejahr)	40,65 %
Azubi-Plätze	25,81 %
Gewerbliche Arbeitsplätze	5,08 %

Bewerbungen von Frauen

800

Die Anzahl der Bewerbungen von Frauen ist in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. 2024 sind 800 Bewerbungen von Frauen bei EGLV eingegangen (2023: 504, 2022: 352, 2021: 331). Damit sind rund ein Viertel aller Bewerbungen von Frauen. Bei den Neueinstellungen ist der Frauenanteil mit 40,65 % insgesamt deutlich höher als im Vorjahr (34,78 %).

Anzahl der Frauen in Führungspositionen in absoluten Zahlen



2024 stieg die Zahl der Frauen in Führungsposition um 3 Personen auf 39. Dies entspricht 19,60 Prozent.



Unter- nehmens- führung

Strategie
und Steuerung

Abwasserbeseitigung aus einer Hand

Kommunen und EGLV als starke wasserwirtschaftliche Partner

Anfang des Jahres übertrug die Gemeinde Reken ihr Kanalnetz an den Lippeverband und EGLV schlossen Kooperationsverträge mit den Städten Dortmund und Herten für die Planung und Durchführung wasserwirtschaftlicher Maßnahmen ab – wie bereits ein Jahr zuvor mit der Stadt Dinslaken. Wie Abwasserbeseitigung aus einer Hand in unterschiedlichen Kooperationsmodellen aussehen kann, erproben EGLV für ihre Mitglieder im Rahmen der Kanalnetzübertragung und als Dienstleister in individuellen Kooperationsvereinbarungen. Erklärtes Ziel dabei: Vorteile für beide Seiten generieren und Erfahrungen austauschen.

Kanalnetzübertragung

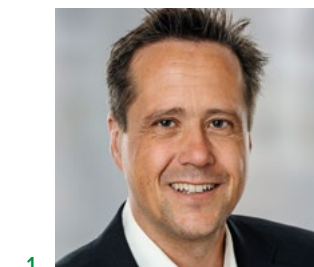
Die Kanalnetzübertragung – eine öffentlich-öffentliche Partnerschaft zwischen Verband und Kommune – ist ein bereits in Hamm und Nordkirchen erprobtes und gelebtes Modell. Denn viele Kommunen stehen vor einer großen Herausforderung: dem zunehmenden Personal- und Fachkräftemangel. Vor diesem Hintergrund ist es für sie häufig nicht leicht, der Fülle an notwendigen Maßnahmen im Bereich der Abwasserbeseitigung nachzukommen. Eine Lösung kann die Kanalnetzübertragung sein – die Kommune überträgt ihre nach dem Landeswassergesetz bestehende Pflicht zum „Sammeln und Fortleiten des Abwassers“ auf den Wasserverband. Dort, wo personelle Kapazitäten und Know-how fehlen – häufig bedingt durch das altersbedingte Ausscheiden von langjährigen Mitarbeitenden –, können Kommunen die betreffenden Aufgaben den Fachleuten von EGLV anvertrauen. Die Verantwortung für den Betrieb der übernommenen Anlagen liegt dann fortan bei EGLV. Das Kanalnetz wird dabei weder privatisiert noch verkauft. Es handelt sich vielmehr um eine hoheitliche Aufgabenübertragung von einer öffentlich-rechtlichen Körperschaft auf eine andere.

In Reken ist der Lippeverband nun für 137 Kilometer Kanäle und 24 Sonderbauwerke wie Regenrückhaltebecken oder Pumpwerke, zusätzlich zu den bisherigen zwei Kläranlagen und zwei Regenbecken, zuständig. Die Abstimmung der Planungen von Investitionen erfolgt gemeinsam zwischen Kommune und Wasserverband, wobei die Kommune auch nach Übertragung die Hoheit über die Abwassergebühren sowie das Abwasserbeseitigungskonzept behält. Aufgaben der Abwasserbeseitigung, die ansonsten auf Kommune und Wasserverband verteilt sind, werden so bei EGLV gebündelt – Abwasserbeseitigung aus einer Hand!

So ergeben sich Vorteile für beide Seiten: Die Übertragung entlastet die Kommune vom Druck drohender Personalknappheit sowie steigender technischer und rechtlicher Anforderungen, die mit der Aufgabenerfüllung verbunden sind. Zudem werden bisher gebundene Finanzmittel frei, die in anderen Bereichen der Daseinsvorsorge eingesetzt werden können. Der Verband schafft so Synergien und ermöglicht dadurch eine effiziente Gestaltung und Optimierung der Aufgaben der Abwasserbeseitigung.

Weitere Kooperationsmodelle – Dienstleistungen im Auftrag der Mitglieder

Neben der Übertragung gesetzlicher Pflichten auf die Verbände können EGLV auch Tätigkeiten im Auftragswege für Kommunen übernehmen. Beispielsweise können die Verbände durch eine Kooperationsvereinbarung mit der Planung und Durchführung von Maßnahmen aus dem Abwasserbeseitigungskonzept oder anderen wasserwirtschaftlichen Projekten beauftragt werden – wie etwa Maßnahmen im Bereich des Hochwasserschutzes oder des Gewässerausbaus. Dabei liegen die Planung und Durchführung der Maßnahmen bei EGLV.



1_



2_



3_

1_ **Björn Bauckhage**
/ Geschäftsbereichsleiter
Planung und Bau /

2_ **Christof Illigen**
/ Betriebsmanager Westliche Lippe /

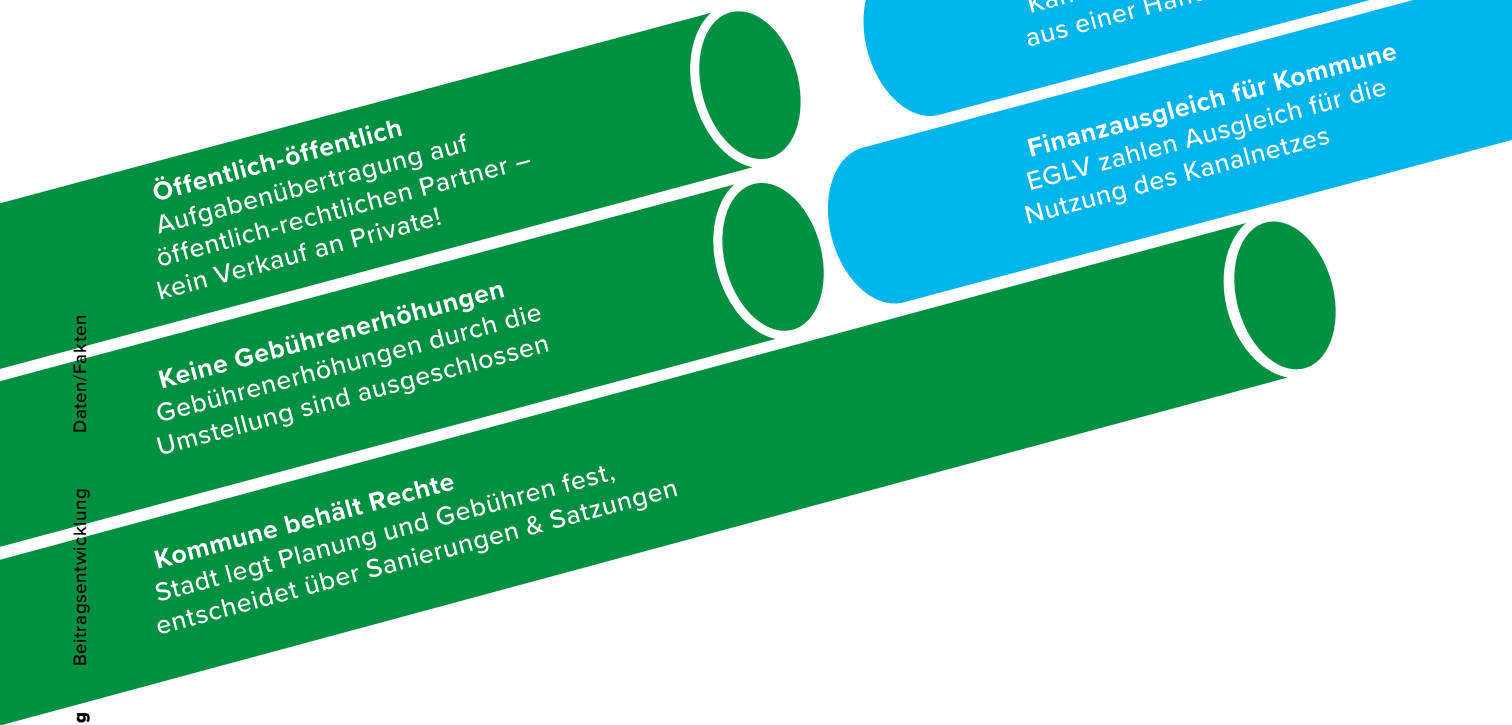
3_ **Christian Flores**
/ Projektleiter Übernahme
wasserwirtschaftlicher Anlagen /

Auch in Anbetracht der Herausforderungen durch den Klimawandel haben Kooperationen Vorteile, denn Hochwasser und Starkregen machen nicht an Stadtgrenzen halt. EGLV können hier das Verbindungselement sein, um den Blick über die kommunalen Gewässer hinaus zu erweitern. So können gemeinsame Starkregenkarten erstellt oder Hoch-

wasserrückhaltebecken über Stadtgrenzen hinweg konzipiert werden, um den Hochwasserschutz für die Städte, aber auch für die gesamte Region zu verbessern.

Abwasserbeseitigung muss zukunftssicher sein! EGLV sind daher vor allem eines: Dienstleister für ihre Mitglieder und starke Partner für die Abwasserbeseitigung.

Gründe für die Kanalnetzübertragung



Gründe für Kooperationsvereinbarungen



bestehende Kanalnetzübertragungen

Nordkirchen

- / **90** km Kanäle
- / 2 Regenüberläufe
- / 2 Regenüberlaufbecken
- / 1 Regenklärbecken
- / 24 Regenrückhaltebecken
- / 33 Pumpwerke

Reken

- / 137 Kilometer Kanäle
- / 1 Regenüberlauf
- / 4 Regenklärbecken
- / 11 Regenrückhaltebecken
- / 8 Pumpwerke

Hamm

- / **773** km Kanäle
- / 102 Pumpwerke
- / 10 Regenüberlaufbecken
- / 23 Stauraumkanäle
- / 9 Regenklärbecken
- / 1 Retentionsbodenfilter
- / 55 Regenrückhaltebecken
- / 32 Regenüberläufe
- / 9 Düker

bestehende Kooperationen

Dinslaken

- / seit September 2024
- / **46** Mio. €
- / 5 Jahre
- / 23 Maßnahmen bereits gestartet
- / Baubeginn von 5 Maßnahmen in 2025

Dortmund

- / **150** Mio. € (inklusive Maßnahmen für Hochwasserschutz)
- / 10 Jahre
- / 26 Maßnahmen bereits gestartet

Herten

- / mind. 7,75 Mio. €
- / 5 Jahre
- / 2 Projekte bereits gestartet



Kläranlage Werl



Kläranlage Bönen



Kläranlage Wulfen

Energie

Bilanzkreismanagement für eine resiliente und nachhaltige Stromversorgung

Die Wasserwirtschaft gehört bereits heute zu den größten Stromverbrauchern einer Kommune. Klimawandel, Energiekrise und neue gesetzliche Anforderungen – wie etwa stark energieverbrauchende vierte Reinigungsstufen – sowie die Sorge vor regionalen und überregionalen Stromausfällen erhöhen den Handlungsdruck zusätzlich. Die Stromversorgung von Kläranlagen und Pumpwerken muss resilient und nachhaltig ausgebaut werden. Emscher-Genossenschaft und Lippeverband bauen daher derzeit ein Bilanzkreismanagement auf, das 2027 an den Start geht.

Ein Bilanzkreis ist ein virtuelles Energiemengenkonto, das die Energiebilanz zwischen Erzeugung, Verbrauch und Handel von Strom abbildet. Bereits heute decken EGLV rund 100 GWh pro Jahr aus eigener Ökostrom-Erzeugung ab. In den kommenden Jahren soll dieser Anteil auf 200 GWh verdoppelt werden. Damit könnten EGLV einen Großteil des heutigen Strombedarfs eigenständig und nachhaltig decken. Erreicht wird diese Steigerung durch den weiteren Ausbau von Photovoltaikanlagen (PV) auf Dach- und Freiflächen, neue Windkraftanlagen und das Repowering der Faulgas-Blockheizkraftwerke (BHKW) auf den Betriebsstandorten.

Mehr Energie zu erzeugen, ist das eine. Doch sowohl Energieverbrauch als auch -erzeugung unterliegen starken wetterbedingten Schwankungen. Während der Stromverbrauch einer Kläranlage gut prognostizierbar ist, hängt er bei großen Pumpwerken stark vom Wetter ab. Insbesondere Starkregenereignisse, die in Folge des Klimawandels vermehrt auftreten, treiben den Verbrauch in die Höhe. Die Schlüsselfrage für eine resiliente Energieversorgung lautet daher: Wie kann der erzeugte Überschuss einer Anlage flexibel und effizient auf die Anlagen verteilt werden, die gerade mehr Strom verbrauchen? Dafür wird in Zukunft das Bilanzkreismanagement sorgen.

Das Potenzial, erneuerbare Energien durch eine intelligente Steuerung optimal zu nutzen, ist bei EGLV hoch. Die Verbände decken ein großes Gebiet ab, in dem gleichzeitig unterschiedliche Bedingungen für Windenergie und Photovoltaik herrschen. Um die komplexen Anforderungen eines intelligenten Energiemanagements zu erfüllen, bauen EGLV aktuell ein umfassendes digitales Energiemanagement auf. Dieses erfasst kontinuierlich die

Verbrauchsdaten sämtlicher Anlagen im Viertelstunden-takt, verarbeitet Erzeugungsdaten aus den eigenen PV- und Windkraftanlagen sowie den BHKWs und berücksichtigt Wetterprognosen und Standardlastgänge der Abwasserreinigung.

Langfristig soll eine digitale Energieleitwarte entstehen, die über zentrale Steuerungsfunktionen verfügt, um beispielsweise Energieerzeugung und -verbrauch besser aufeinander abzustimmen, gegebenenfalls Speicher zu integrieren und das Energiemanagement auf Kläranlagen und Pumpwerken zu optimieren.

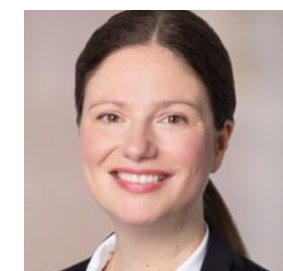
Das Bilanzkreismanagement ist damit ein zentraler Baustein für eine nachhaltige Energiezukunft bei EGLV. Es schafft die Grundlage für eine optimierte Eigenversorgung, eine höhere Resilienz gegenüber externen Einflüssen und ermöglicht nicht zuletzt eine bessere Steuerung der Energiekosten.

Kurz zusammengefasst

- / **Wasserwirtschaft ist großer Strom-verbraucher einer Kommune**
- / **Steigender Handlungsdruck durch Klimawandel und Energiekrise**
- / **Ziel 1: Großteil des Bedarfes durch selbsterzeugten Ökostrom decken**
- / **Ziel 2: effiziente und flexible Verteilung von Energie-Überschüssen zwischen den Standorten**
- / **Grundlage dafür ist Aufbau eines Bilanzkreismanagements**

Katja Raith

/ Leiterin Energiemanagement /



Neues SAP-System

„IT-Maschinenraum“ umgebaut

Ohne SAP läuft nichts in großen Unternehmen. Das gilt auch für EGLV. Ob im Einkauf, Controlling oder Projektmanagement – überall ist das „Enterprise Resource Planning“-System (ERP) im Einsatz. Als das IT-Unternehmen Anfang 2020 ankündigte, den Support für ECC, die Kernkomponente seines Systems, im Jahr 2027 endgültig einzustellen, begann bei EGLV umgehend die Weichenstellung für die Zukunft. Die Erneuerung der Software-Infrastruktur bedeutete eine Riesenchance für die Digitalisierung sämtlicher Unternehmensprozesse.

In einem beispiellosen Kooperationsprojekt mit sieben weiteren Wasserverbänden machten sich die IT- und Fachexpert*innen von EGLV daran, das bestehende SAP-System für die digitale Transformation zukunftsfähig aufzustellen und vorbereitende Maßnahmen einzuleiten. Spätestens Ende 2025 sollte alles bereit sein, um die Nachfolge-Software „SAP S/4HANA“ nutzen zu können. Dass die Umstellung auf das neue System bereits Mitte Juni 2025 erfolgen konnte, ist auch ein Beleg für die Wirkkraft der fach- und verbandsübergreifenden Zusammenarbeit.

Emschergenossenschaft und Lippeverband nutzen die SAP-Software seit den späten 1990er-Jahren. Die Einführung erfolgte damals im Zuge der Umstellung des Rechnungswesens von der Kameralistik auf die kaufmännische Buchführung. Weil davon auch andere Wasserverbände betroffen waren, entschied man sich gegenüber SAP für eine Mehrmandanten-Lösung. Dies brachte eine Reihe von Effizienz- und Synergieeffekten, die obendrein auch eine Kostenersparnis bedeuteten.

In den folgenden fast drei Jahrzehnten wurden die SAP-Datenbanksysteme von den beteiligten Wasserverbänden um mehrere Module erweitert. Entsprechend komplex war die Herausforderung, vor der die Beteiligten der SAP-Kooperation in den vergangenen Jahren standen: Der sprichwörtliche „IT-Maschinenraum“, der immerhin neun Wasserverbände versorgte, musste – bei laufendem Betrieb – komplett ausgebaut und wieder zusammengesetzt werden.

Nach dem offiziellen Kick-off im Januar 2023 auf Zollverein in Essen startete die Realisierungsphase. Dabei wurde das Gesamtprojekt zweck- und aufgabenbezogen in rund 13 Teilprojekte gesplittet. Um alle anfallenden Aufgaben ressourcenschonend zu bearbeiten, und um Synergien innerhalb der SAP-Kooperation zu nutzen, wurde die verbandsübergreifende Matrixorganisation des „S/4HANA“-Projekts ins Leben gerufen. Darüber hinaus holten sich die Projektbeteiligten bedarfsbezogen Unterstützung beim Softwarehersteller SAP und bei externen Beratungsunternehmen.

Lizenzen wurden erworben, Daten archiviert, Details verbessert, Fehler behoben, Mitarbeiter*innen geschult – auf dem Weg zum „Go Live“ im Juni gab es viel zu tun. Lohn für die Mühen war, dass bereits die zahlreichen, umfangreichen Test-Phasen und die Generalproben positiv verliefen. Schon Anfang 2025 zeichnete sich ab, dass die große Live-Schaltung am langen Fronleichnamswochenende zwar ein Kraftakt, aber letztlich ein Erfolg würde.

Dass die Umstellung der IT-Infrastruktur auf das neue SAP-System „S/4HANA“ gelungen ist, ist dem Projektteam und den vielen Mitarbeiter*innen aller beteiligten Häuser zu verdanken. Mit hohen Aufwänden und zum größten Teil neben dem Tagesgeschäft haben sie den Digitalisierungsprozess der Wasserverbände ein großes Stück vorangetrieben. Es hat auch gezeigt, wie gut die verbandsübergreifende Zusammenarbeit funktionieren kann. Insgesamt 150 Personen haben bei allen beteiligten Verbänden an der erfolgreichen Umstellung mitgearbeitet.

Heute das Morgen in Fluss bringen

Bessere Performance, zukunftsfähige Funktionen – der Umstieg auf „SAP S/4HANA“ hat sich gelohnt. Beteiligt an dem Kooperationsprojekt waren neben Emschergenossenschaft und Lippeverband zudem der Aggerverband, die Linksniederrheinische Entwässerungs-Genossenschaft, die Landestalsperrenverwaltung Sachsen, der Niersverband, der Ruhrverband, der Wasserverband Eifel-Rur und der Wupperverband.

Kurz zusammengefasst

- / Umstellung auf SAP S/4HANA im Juni 2025, Vorbereitung seit 2020
- / Softwareumstellung gab Anstoß zur Digitalisierung aller Unternehmensprozesse
- / Kooperation mit sieben weiteren Wasserverbänden
- / „IT-Maschinenraum“ bei laufendem Betrieb komplett ausgebaut und wieder zusammengesetzt

Thomas Bückmann

/ Projektmanager SAP S/4HANA /



Info

Hintergrund

„S/4HANA“ ist der Nachfolger des bisherigen Kernproduktes von SAP, „ECC“ („ERP Central Component“). Das „S“ im Namen steht für „Simple“ beziehungsweise „Suite“, die „4“ für die vierte Produktgeneration und „HANA“ („High Performance Analytic Appliance“) für die zugrundeliegende Datenbank-Technologie. „ERP“ wiederum ist die Abkürzung von „Enterprise-Resource-Planning“, welche eine zentrale und einheitliche Sicht auf sämtliche in einem Unternehmen ablaufenden Prozesse ermöglicht. Das System ist zukunftsorientiert: Die Programme wurden seit der Einführung optimiert und erneuert, veraltete Tabellenstrukturen wurden vereinfacht und stark zusammengefasst.



Compliance

Vorbeugen, Erkennen, Reagieren

Als die E-Mail eintraf, war schnelles Handeln nötig. Ein Sicherheitsdienstleister behauptete, ein EGLV-Beschäftigter verkaufe im Internet wertvolles Eigentum seines Arbeitgebers. Er verwies auf elektronische Bauteile, die er in einem Kleinanzeigen-Portal entdeckt habe – und die eigentlich in einem EGLV-Lager liegen sollten. Angesichts der Schwere des Vorwurfs begannen sofort umfangreiche Recherchen. Sogar ein Detektivbüro wurde eingeschaltet. Letztlich zeigten Undercover-Testkäufe, dass die Anschuldigung haltlos war.

Dieser Fall macht deutlich, dass die Compliance-Strukturen bei Emschergenossenschaft und Lippeverband funktionieren. Die Mitarbeiter*innen orientieren sich an ethischen Grundwerten, die über regulatorische Anforderungen hinausgehen. Sie handeln also nicht bloß im Einklang mit dem Gesetz, sondern auch nach weiteren Branchen-Kodizes, internen Richtlinien und gemeinsam definierten Werten. Interne Kontrollen stellen sicher, dass diese Vorgaben eingehalten werden.

Die umfassende Compliance-Kultur spiegelt sich bei EGLV deutlich im Tagesgeschäft wider. Alle Beschäftigten der Verbände haben 2024 an einer E-Learning-Schulung zur Korruptionsprävention teilgenommen. Zusätzlich wurden alle Führungskräfte – vom Vorstand bis zur Stabsstellenbeziehungsweise Abteilungsleitung – bei einem Vortrag für das Thema sensibilisiert. Organisiert wurde diese Veranstaltung von den Mitgliedern des „Compliance Boards“.

Der Ausschuss kommt regelmäßig zusammen, um aktuelle Entwicklungen zu diskutieren. Dabei geht es nicht nur um das Thema Korruptionsprävention. Zuletzt beschäftigten sich die Mitglieder beispielsweise mit Fragestellungen zum Einsatz Künstlicher Intelligenz oder den Auswirkungen des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes auf die tägliche Arbeit.

Zum „Compliance Board“ gehören der Geschäftsbereichsleiter „Nachhaltigkeit und Gebäudemanagement“ sowie ein Referent aus der Rechtsabteilung. Den Vorsitz hat die Stabsstellenleiterin Revision. Die Mitglieder des Gremiums stehen allen Beschäftigten für die Führung vertraulicher Gespräche zur Verfügung.

Zur Beachtung der Compliance-Regelungen bestand insbesondere Beratungsbedarf von Mitarbeitenden durch das Compliance Board zum Thema Nebentätigkeiten. Diese müssen vor Aufnahme dem Arbeitgeber rechtzeitig angezeigt werden. Zum Stichtag 31. August 2024 waren 128 Nebentätigkeiten gemeldet.

Aufgrund des im Juli 2023 in Kraft getretenen Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG) hat EGLV eine interne Meldestelle eingerichtet. An sie können sich Beschäftigte, Geschäftspartner*innen oder Dritte wenden, wenn sie einen vertraulichen Hinweis auf Verdachtsfälle von Korruption, Betrug, Untreue oder andere schwere Unregelmäßigkeiten im Sinne des § 2 des HinSchG geben wollen.

Die in Frankfurt am Main ansässige Kanzlei „Buchert Jacob Partner Rechtsanwälte Partnergesellschaft mbB“ fungiert im Rahmen des HinSchG als interne Meldestelle von EGLV. 2024 sind keine Hinweise bei der Kanzlei eingegangen.

Kurz zusammengefasst

- / **EGLV leben umfassende Compliance-Kultur mit Schulungen und klaren Verhaltensstandards**
- / **Fallbeispiel zeigt: Verdachtsfällen wird sorgfältig nachgegangen**
- / **Bei der internen Meldestelle sind 2024 keine Hinweise eingegangen**

Dr. Simone Timmerhaus
/ Leiterin Interne Revision /



Big Data in der Wasserwirtschaft

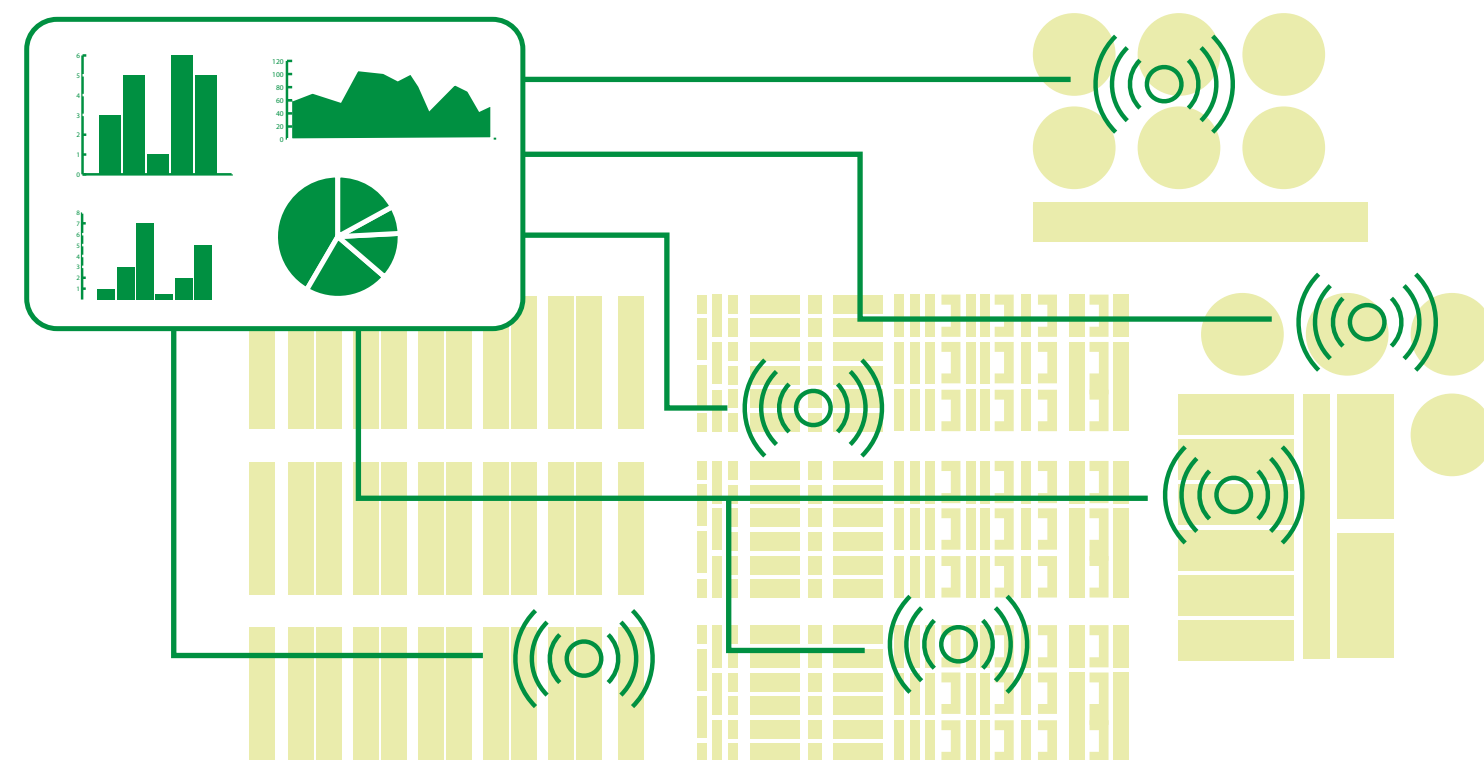
Effizienz und Sicherheit dank intelligenter Datenanalyse

Was im Silicon Valley begann, verändert inzwischen auch die Welt der Wasserwirtschaft. Technologien, die einst Start-ups in Kalifornien groß gemacht haben, halten heute Einzug in den Betrieb von Kläranlagen oder Pumpwerken, in den Hochwasser- oder Gewässerschutz. Big Data ist längst mehr als ein Schlagwort: Es ermöglicht eine neue Art, Anlagen zu steuern, Ressourcen zu schonen und Umweltauflagen zuverlässig einzuhalten. Ende 2024 hat EGLV die ersten Teilprojekte der Zeitreihenplattform (ZRP) – der neuen Drehscheibe für alle dynamischen Messdaten der Verbände – in Betrieb genommen. Ein erster Meilenstein, dem weitere folgen werden.

Wie in vielen Bereichen ist auch bei EGLV die Datenmenge exponentiell gestiegen. Allein für die Solarthermische Trocknungsanlage auf der Kläranlage Bottrop werden seit der Inbetriebnahme vor vier Jahren für 1.630 verschiedene Messgrößen Daten teilweise im Sekundentakt archiviert bzw. verarbeitet. Für EG und LV insgesamt werden für die Messdaten im bisherigen Archivierungssystem der Betriebsanlagen ca. 4 GB Speicher pro Tag benötigt. Aufgrund der Vielzahl der bei EGLV eingesetzten Sensoren kommt so Jahr für Jahr eine beachtliche Datenmenge zusammen: von Durchflussmengen und pH-Werten des Abwassers auf den Kläranlagen, vom Energieverbrauch über Niederschlagsmengen bis hin zur Sauerstoffsättigung in den Gewässern. Bisher waren diese Messwerte in getrennten statischen Datenbanken gespeichert. Künftig werden alle diese Daten in der Zeitreihenplattform zusammengeführt, qualifiziert (auf Basis Künstlicher Intelligenz), analysiert und für verschiedene Anwendungen nutzbar gemacht.

Transparenz in Echtzeit – Überwachung und Prozessoptimierung

Die ZRP eröffnet EGLV neue Möglichkeiten, Prozesse intelligenter, effizienter und nachhaltiger zu gestalten. In Echtzeit werden beispielsweise Daten der Kläranlage und Daten zur Gewässergüte miteinander verschnitten, um Prozessstabilität und -effizienz zu gewährleisten. Die Analyse von Wetterprognosen ermöglicht eine vorausschauende Anpassung von Abflüssen und Rückhaltung in den Kanälen und damit einen verbesserten Hochwasser- und Gewässerschutz. Grenzwerte können kontinuierlich überwacht und bei drohender Überschreitung sofort Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Dies dient nicht nur dem Schutz der Umwelt, sondern schafft auch mehr Sicherheit und Transparenz bei der Einhaltung regulatori-



scher Anforderungen. Im Hinblick auf die Umsetzung der Kommunalabwasserrichtlinie der EU in nationales Recht ermöglicht die ZRP auch die Automatisierung von Berichten und Einsicht in Daten durch EGLV-Mitglieder und Aufsichtsbehörden.

Einige dieser Beispiele sind noch Zukunftsmusik – die Zeitreihenplattform wird sukzessive um neue Messdaten und Anwendungsmöglichkeiten erweitert. Bis Mitte 2028 sollen die alten Archivierungssysteme für Messdaten abgelöst werden. Bereits erfolgreich im Einsatz ist die ZRP bei der Kanalnetzsteuerung im Recklinghäuser Hellbach-System und bei der Automatischen-Betriebsstörungs-Erkennung (ABE).

Ähnlich einer Smartwatch, die ständig den Puls misst und bei Auffälligkeiten warnt, analysiert die ABE historische und aktuelle Betriebsdaten, erkennt Muster und kann so auf bevorstehenden Wartungsbedarf oder mögliche Ausfälle hinweisen. Auf dieser Basis lässt sich die Wartung gezielt planen – ungeplante Stillstände werden vermieden, Reparaturkosten reduziert.

Die intelligente Nutzung großer Datenmengen mittels Künstlicher Intelligenz eröffnet neue Welten – und das Ende der Entwicklung ist hier noch lange nicht absehbar. Die ZRP ist daher bewusst so angelegt, dass sie eine ständige Anpassung an neue technologische Entwicklungen zulässt – natürlich unter Einbehaltung höchster IT-Sicherheitsstandards.

Kurz zusammengefasst

- / EGLV nutzt mit der neuen Zeitreihenplattform (ZRP) große Datenmengen für effizientere Prozesse
- / Echtzeit-Analysen verbessern Gewässerschutz, Anlagensteuerung und Hochwasservorsorge
- / Künstliche Intelligenz erkennt frühzeitig Störungen und optimiert Wartung
- / ZRP wird bis 2028 ausgebaut und ersetzt bisherige Datenarchivierungssysteme

- 1_ Elisabeth Lass
/ Digitalisierungsmanagement /
- 2_ Bernd Steinmeier
/ Digitale Transformation /



Info

Big Data

Unter dem Begriff Big Data versteht man extrem große, komplexe und meist schnelllebigende Datenmengen, die aus unterschiedlichen Quellen stammen und mit herkömmlichen Methoden der Datenverarbeitung nicht mehr effizient gespeichert, verarbeitet oder ausgewertet werden können.



Beitrags- entwick- lung

Beitragsentwicklung

Beiträge 2026

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben weiterhin herausfordernd – auch für die wasserwirtschaftliche Infrastruktur. Dennoch können wir für das Jahr 2025 eine erfreuliche Zwischenbilanz ziehen.

Der Erfolgsplan für 2025 sieht einen Fehlbetrag von -10,0 Mio. € vor, der sich verringern dürfte. Die tarifliche Personalkostenerhöhung fällt mit 3,0 % ab April 2025 geringer aus als im Wirtschaftsplan angenommen. Zudem ist mit leichten Ergebnisverbesserungen im Bereich der Zinsen zu rechnen. Die Entwicklung der Sachkosten verläuft stabil, eine mögliche Stromsteuerentlastung könnte zusätzlichen finanziellen Spielraum schaffen. Für das Jahr 2026 wird – bei einer **Beitragsanpassung von 5,5 %** – mit einer Rücklagenentnahme in ähnlicher Höhe wie 2025 (rund 14,5 Mio. €) gerechnet.

Danach steigen die Verbandsbeiträge im Erfolgsplan, ohne Sondereinflüsse und ohne die Beiträge für die Stadtentwässerungen, von 176,6 Mio. € im Vorjahr auf 186,3 Mio. €.

Als Beiträge für die Stadtentwässerung Hamm sind im Wirtschaftsjahr 2026 24,4 Mio. € vorgesehen. Die Beiträge im Wirtschaftsjahr 2026 für die Stadtentwässerung Nordkirchen in Höhe von 2,1 Mio. € erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. €. Die Beiträge im Wirtschaftsjahr 2026 für die Stadtentwässerung Reken in Höhe von 2,3 Mio. € erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. €.

Für die Ausbaumaßnahmen an der Lippe, deren Kosten ausschließlich vom Land zu tragen sind, werden für das Wirtschaftsjahr 2026 2,7 Mio. € eingeplant. Als Beitrag aus Aufgabenübertragung, hier die Übernahme der RAG-Pumpwerke im Sonderinteresse, sind im Wirtschaftsjahr 2026 2,5 Mio. € vorgesehen. Die Abwasserabgabe, die vom Lippeverband an das Land NRW abgeführt und auf die Mitglieder umgelegt wird, bleibt im Wirtschaftsjahr 2025 mit einem Ansatz von 3,0 Mio. € unverändert.

Insgesamt erhöht sich die Summe aller Beiträge einschließlich der Sondereinflüsse im Wirtschaftsjahr 2026 gegenüber dem Vorjahr von 212,2 Mio. € um 8,1 Mio. € auf 220,3 Mio. €.

Der Verbandsbeitrag einschließlich der Abwasserabgabe verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Mitgliedergruppen (jeweils in Mio. €):

Verteilung des Verbandsbeitrages
auf die Mitgliedergruppen (in Millionen Euro) einschließlich Abwasserabgabe

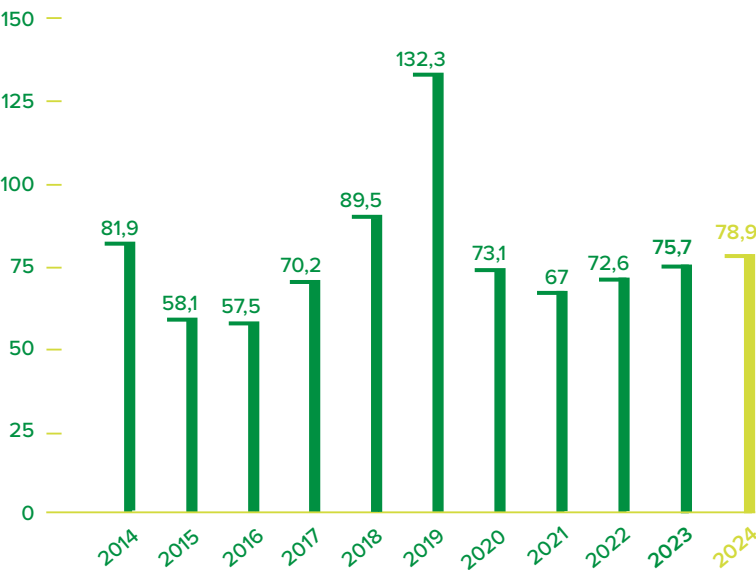
	2026		2025		2024	
Land Nordrhein-Westfalen	3,3	(1,5 %)	7,3	(3,4 %)	7,7	(3,9 %)
Städte und Gemeinden	175,3	(78,5 %)	167,7	(77,9 %)	151,6	(76,7 %)
Bergwerke	31,8	(14,2 %)	27,7	(12,9 %)	25,8	(13,1 %)
Gewerbliche Unternehmen und sonstige Anlagen	12,9	(5,8 %)	12,5	(5,8 %)	12,5	(6,3 %)
Summe	223,3		215,2		197,6	

Um die Abwasserbelastung der gewerblichen Unternehmen mit der Abwasserbelastung der Kommunen vergleichbar zu machen, werden für die Abwässer der Betriebe anhand der Inhaltsstoffe und der Wassermengen gemäß der Veranlagungsformel Belastungszahlen (B-Werte) errechnet.

Belastungszahlen Schmutzwasserbehandlung
B-Werte in Millionen

	2026		2025		2024	
Land Nordrhein-Westfalen	–	(0,0 %)	–	(0,0 %)	–	(0,0 %)
Städte und Gemeinden	1,83	(92,9 %)	1,75	(92,6 %)	1,55	(91,7 %)
Bergwerke	0,01	(0,5 %)	0,01	(0,5 %)	0,01	(0,6 %)
Gewerbliche Unternehmen und sonstige Anlagen	0,13	(6,6 %)	0,13	(6,9 %)	0,13	(7,7 %)
Summe	1,97		1,89		1,69	

Investitionen Ausgaben in Mio. Euro



Beitragsentwicklung

Abwasserabgabe

Lippeverband

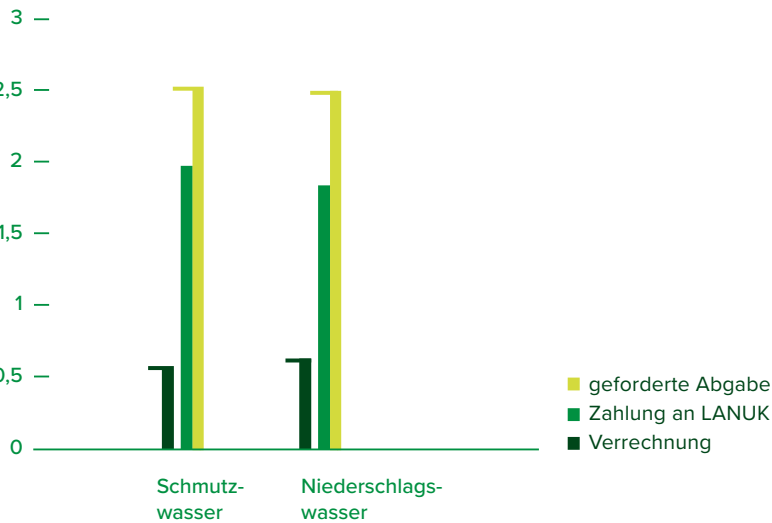
Für die Einleitung von Schmutz- und Niederschlagswasser in Gewässer sind Abwasserabgaben an das Land NRW zu zahlen. Im Jahr 2024 hat das LANUK in Düsseldorf mit 354 Festsetzungsbescheiden insgesamt rd. 5,0 Mio. € Abwasserabgaben für die Festsetzungsjahre 2021–2023 gegenüber dem Lippeverband festgesetzt. Davon wurden rd. 3,7 Mio. € Abwasserabgabe an das Land abgeführt. Aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten nach § 10 Abs. 3 und 4 des Abwasserabgabengesetzes konnten rd. 1,2 Mio. € gegen die Investitionen für Abwasserbehandlungsanlagen im Lippegebiet verrechnet werden.

Im Berichtszeitraum wurden zwei Festsetzungsbescheide beklagt; der Gesamtstreitwert beträgt rd. 90,6 TSD €. Durch Optimierungen des Kläranlagenbetriebes erwarten wir, wie in den Vorjahren, dass im Berichtsjahr 2025 eine Schmutzwasserabgabe von rd. 5 Mio. €/Jahr um rd. 1,8 Mio. €/Jahr auf rd. 3,2 Mio. €/Jahr reduziert werden kann. Für die Zukunft hoffen wir, diese positive Entwicklung fortsetzen zu können. Im Berichtsjahr 2025 wird für die 309 Netze im Bereich des Lippeverbandes eine Niederschlagswasserabgabe

nach angeschlossenen Einwohner*innen in Höhe von 4,7 Mio. € erwartet. Aufgrund der Antragslage erwarten wir eine Reduzierung der Abgabe auf Niederschlagswasser in Höhe von rd. 3,3 Mio. €. Die Nichteinhaltung der weitergehenden Anforderungen gem. § 57 Abs. 1 Nr. 2 WHG (Immissionsbetrachtung) und vermehrte Hinweise auf die Nichteinhaltung der Vorgaben der SüwVO AbwAG für die Festsetzungsjahre 2021 und 2022 lassen erwarten, dass Anträge auf 100%ige Befreiung von der Abwasserabgabe in den Folgejahren seltener gestellt werden können.

Abwasserabgabe nach AbwAG NRW im Berichtsjahr 2024

in Mio. Euro



Beitragsentwicklung

Abwassergebühren

im NRW-Vergleich

Die Abwassergebühr eines Musterhaushalts weicht von der individuellen Gebühr des einzelnen realen Haushalts ab. Dennoch haben wir wie bisher den Gebührenvergleich des Bundes der Steuerzahler NRW aufgegriffen. Dieser wertet als unabhängige Institution jährlich die Gebühren in allen Städten des Landes aus. Die kommunalen Abwassergebühren im Lippeverbands-Gebiet sind danach weiterhin günstig, gemessen am NRW-Landesdurchschnitt. Die berechnete Gebühr in unserem Einzugsgebiet ist durchschnittlich 6,6 % geringer als der Landesdurchschnitt.

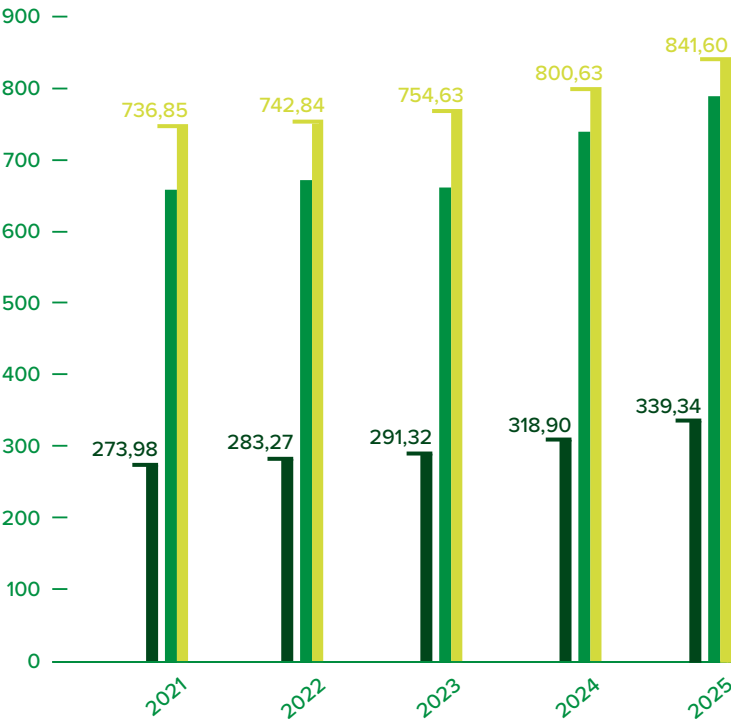
34 der 46 Kommunen an der Lippe liegen weiterhin mit ihren Abwasserkosten unter dem NRW-Landesdurchschnitt. Außerdem sind in der Gruppe der fünf preiswertesten NRW-Kommunen zwei Gemeinden aus dem Lippeverbands-Gebiet (Reken und Raesfeld) vertreten. Die Kommune mit den landesweit niedrigsten Abwassergebühren überhaupt ist weiterhin unsere Mitgliedsgemeinde Reken mit einem Beitrag von 330 € für den Musterhaushalt. Zum Vergleich: Die höchsten Abwassergebühren in NRW erreichen in einigen Gemeinden über 1.200 € für den gleichen Haushalt.

In absoluten Zahlen bedeutet dies, dass nach Berechnungen des Bundes der Steuerzahler NRW die Abwassergebühren eines vierköpfigen „Musterhaushalts“ mit jährlich 200 Kubikmetern Wasserverbrauch und 130 Quadratmetern befestigter Grundstücksfläche im Landesdurchschnitt im Jahr 2025 rund 842 € betragen. Im Durchschnitt der Städte und Gemeinden im Lippeverbands-Gebiet beträgt dieser Wert dagegen lediglich rund 786 € (Vorjahr: 741 €).

Entwicklung der Abwassergebühren in den LV-Kommunen

4-Personen-Haushalt in Euro

■ Durchschnitt NRW ■ Durchschnitt LV ■ LV-Beitrag





Daten + Fakten

Bilanz

zum 31.12.2024

	Aktiva	31.12.2024	31.12.2023
		€	€
	A. Anlagevermögen		
	I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
	Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
	a) Software	71.955,00	306.869,00
	b) Baukostenzuschüsse	638.277,00	684.422,00
	c) Dienstbarkeiten	1.933.096,81	1.927.550,15
	d) Nutzungsrechte an Bauwerken	48.891,00	85.560,00
		2.692.219,81	3.004.401,15
	II. Sachanlagen		
	1. Grundstücke und Bauten	144.684.112,88	147.020.345,11
	2. Technische Anlagen und Maschinen	1.159.241.817,00	1.157.637.955,00
	3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.930.513,00	7.826.175,00
	4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	225.331.157,37	189.120.335,32
		1.537.187.600,25	1.501.604.810,43
	III. Finanzanlagen		
	1. Beteiligungen	67.092,11	67.092,11
	2. Sonstige Ausleihungen / Genossenschaftsanteile	283.749,62	136.542,13
		350.841,73	203.634,24
		1.540.230.661,79	1.504.812.845,82
	B. Umlaufvermögen		
	I. Vorräte		
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.486.068,57	4.313.015,08
	II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.074.970,87	1.651.377,33
	2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	114.415,09	116.705,00
	3. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	682.091,84	696.784,63
	4. Sonstige Vermögensgegenstände	362.781,30	333.670,42
		2.234.259,10	2.798.537,38
	III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	49.893.065,60	23.309.018,13
		56.613.393,27	30.420.570,59
	C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.332.530,62	3.385.367,81
		1.600.176.585,68	1.538.618.784,22

	Passiva	31.12.2024	31.12.2023
		€	€
	A. Eigenkapital		
	I. Verbandskapital	251.972.418,01	251.474.883,87
	II. Gesetzliche Rücklage gemäß § 24 Abs.1 LippeVG	3.442.687,34	3.442.687,34
	III. Rücklage Wohnungswesen	378.353,74	476.601,82
	IV. BilMoG-Rücklage	0,00	472.408,35
	V. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	2.176.143,83	-5.054.460,12
		257.969.602,92	250.812.121,26
	B. Beitragsausgleichsrücklagen		
	1. Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge	29.714.206,71	31.390.802,55
	2. Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	1.444.225,06	1.825.403,44
	3. Beitragsausgleichsrücklage US-Sonderfinanzierung	0,00	2.923.563,61
		31.158.431,77	36.139.769,60
	C. Sonderposten für Investitionszuschüsse	15.078.783,56	13.511.547,64
	D. Zuschüsse der Verbandsmitglieder	150.796.579,87	158.323.261,07
	E. Rückstellungen		
	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.015.310,00	8.713.215,00
	2. Sonstige Rückstellungen	67.461.955,85	69.574.149,03
		73.477.265,85	78.287.364,03
	F. Verbindlichkeiten		
	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.041.944.552,95	975.610.132,07
	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.108.397,14	7.661.445,01
	3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500.351,40	182.491,96
	4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden	8.256.753,90	6.108.632,31
	5. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern aus Abwasserabgabe	4.659.731,50	5.565.462,22
	6. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern € 843.772,86; Vorjahr € 789.970,67 €)	4.724.315,71	5.212.674,99
		1.070.194.102,60	1.000.340.838,56
	G. Rechnungsabgrenzungsposten	1.501.819,11	1.203.882,06
		1.600.176.585,68	1.538.618.784,22

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	01.01.2024	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	31.12.2024
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten					
a) Software	14.009.935,68	16.023,90	0,00	2.261,00	14.023.698,58
b) Baukostenzuschüsse	9.348.288,76	0,00	0,00	37.350,13	9.310.938,63
c) Dienstbarkeiten	1.927.550,15	5.546,66	0,00	0,00	1.933.096,81
d) Nutzungsrechte an Bauwerken	440.023,00	0,00	0,00	0,00	440.023,00
e) Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	25.725.797,59	21.570,56	0,00	39.611,13	25.707.757,02
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten					
a) Grund und Boden	73.466.375,11	55.760,77	0,00	0,00	73.522.135,88
b) Betriebs- und Verwaltungsgebäude	189.885.309,93	497.336,95	-90.106,47	162.110,92	190.130.429,49
c) Wohnbauten	3.940.683,34	0,00	0,00	0,00	3.940.683,34
	267.292.368,38	553.097,72	-90.106,47	162.110,92	267.593.248,71
2. Technische Anlagen und Maschinen					
a) Abwasser- und Schlammbehandlungsanlagen	819.447.697,17	9.325.518,63	16.209.389,94	2.082.774,77	842.899.830,97
b) Pumpwerke	265.941.271,11	2.027.005,81	1.170.872,86	2.100.265,08	267.038.884,70
c) Gewässer und Kanäle	1.099.450.049,52	3.324.205,86	11.062.983,30	2.967.580,64	1.110.869.658,04
d) Becken	198.309.425,99	682.044,74	71.649,56	163.311,71	198.899.808,58
e) Sonstige Anlagen	44.041.579,86	364.019,84	218.007,93	9.893,30	44.613.714,33
	2.427.190.023,65	15.722.794,88	28.732.903,59	7.323.825,50	2.464.321.896,62
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung					
a) Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.990.257,10	1.303.835,32	22.133,01	470.685,07	22.845.540,36
b) Fuhrpark	11.334.120,90	1.077.466,07	0,00	413.448,86	11.998.138,11
	33.324.378,00	2.381.301,39	22.133,01	884.133,93	34.843.678,47
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau					
a) Grundstücke	70.887,94	1.000,00	0,00	0,00	71.887,94
b) Abwasserbehandlungsanlagen	64.869.861,07	28.836.448,80	-16.228.916,72	0,00	77.477.393,15
c) Pumpwerke	17.646.504,82	8.136.697,21	-947.341,63	0,00	24.835.860,40
d) Gewässer und Kanäle	104.208.853,34	27.087.232,67	-11.488.671,78	0,00	119.807.414,23
e) Becken	2.324.228,15	814.373,50	0,00	0,00	3.138.601,65
	189.120.335,32	64.875.752,18	-28.664.930,13	0,00	225.331.157,37
Summe Sachanlagen	2.916.927.105,35	83.532.946,17	0,00	8.370.070,35	2.992.089.981,17
III. Finanzanlagen					
1. Beteiligungen	748.968,89	305.418,00	0,00	0,00	1.054.386,89
2. Sonstige Ausleihungen / Genossenschaftsanteile	136.542,13	154.708,46	0,00	7.500,97	283.749,62
Summe Finanzanlagen	885.511,02	460.126,46	0,00	7.500,97	1.338.136,51
Summe Anlagevermögen	2.943.538.413,96	84.014.643,19	0,00	8.417.182,45	3.019.135.874,70

	Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	01.01.2024	Zugänge	Um- buchungen	Abgänge	31.12.2024	31.12.2023	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuchwert
	€	€	€	€	€	€	v.H.	v.H.
13.703.066,68	250.937,90	0,00	2.261,00	13.951.743,58	71.955,00	306.869,00	1,8	0,5
8.663.866,76	46.145,00	0,00	37.350,13	8.672.661,63	638.277,00	684.422,00	0,5	6,9
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.933.096,81	1.927.550,15	0,0	100,0
354.463,00	36.669,00	0,00	0,00	391.132,00	48.891,00	85.560,00	8,3	11,1
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
22.721.396,44	333.751,90	0,00	39.611,13	23.015.537,21	2.692.219,81	3.004.401,15	1,3	10,5
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	73.522.135,88	73.466.375,11	0,0	100,0
116.458.076,93	2.841.593,50	-49.870,02	162.110,92	119.087.689,49	71.042.740,00	73.427.233,00	1,5	37,4
3.813.946,34	7.500,00	0,00	0,00	3.821.446,34	119.237,00	126.737,00	0,2	3,0
120.272.023,27	2.849.093,50	-49.870,02	162.110,92	122.909.135,83	144.684.112,88	147.020.345,11	1,1	54,1
646.201.014,17	16.728.177,57	0,00	2.070.438,77	660.858.752,97	182.041.078,00	173.246.683,00	2,0	21,6
184.705.851,11	5.257.685,61	47.435,06	2.098.040,08	187.912.931,70	79.125.953,00	81.235.420,00	2,0	29,6
302.866.024,52	16.430.402,16	0,00	2.866.645,64	316.429.781,04	794.439.877,00	796.584.025,00	1,5	71,5
118.199.980,99	3.274.242,30	0,00	146.992,71	121.327.230,58	77.572.578,00	80.109.445,00	1,6	39,0
17.579.197,86	982.078,77	0,00	9.893,30	18.551.383,33	26.062.331,00	26.462.382,00	2,2	58,4
1.269.552.068,65	42.672.586,41	47.435,06	7.192.010,50	1.305.080.079,62	1.159.241.817,00	1.157.637.955,00	1,7	47,0
17.799.072,10	1.431.677,37	2.434,96	468.311,07	18.764.873,36	4.080.667,00	4.191.185,00	6,3	17,9
7.699.130,90	857.766,07	0,00	408.604,86	8.148.292,11	3.849.846,00	3.634.990,00	7,1	32,1
25.498.203,00	2.289.443,44	2.434,96	876.915,93	26.913.165,47	7.930.513,00	7.826.175,00	6,6	22,8
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	71.887,94	70.887,94	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	77.477.393,15	64.869.861,07	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	24.835.860,40	17.646.504,82	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	119.807.414,23	104.208.853,34	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.138.601,65	2.324.228,15	0,0	100,0
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	225.331.157,37	189.120.335,32	0,0	100,0
1.415.322.294,92	47.811.123,35	0,00	8.231.037,35	1.454.902.380,92	1.537.187.600,25	1.501.604.810,43	1,6	51,4
681.876,78	305.418,00	0,00	0,00	987.294,78	67.092,11	67.092,11	29,0	6,4
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	283.749,62	136.542,13	0,0	100,0
681.876,78	305.418,00	0,00	0,00	987.294,78	350.841,73	203.634,24	22,8	26,2
1.438.725.568,14	48.450.293,25	0,00	8.270.648,48	1.478.905.212,91	1.540.230.661,79	1.504.812.845,82	1,6	51,0

Gewinn- und Verlustrechnung

	2024	2023
	€	€
1. Umsatzerlöse	217.336.658,09	201.196.433,94
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	8.823.669,85	7.430.688,93
3. Sonstige betriebliche Erträge	27.268.448,53	23.967.208,86
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-34.232.950,72	-30.458.117,98
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-67.543.785,18	-63.684.143,97
	-101.776.735,90	-94.142.261,95
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-54.256.937,58	-53.135.067,02
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung € 2.840.643,02; Vorjahr € 3.472.203,00)	-13.487.159,50	-13.982.971,27
	-67.744.097,08	-67.118.038,29
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-48.144.875,25	-47.092.693,10
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.390.547,95	-17.994.267,36
8. Erträge aus Beteiligungen	100.000,00	100.000,00
9. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	267,68	172,66
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon Erträge aus Abzinsung von Rückstellungen € 518.884,74; Vorjahr € 950.139,69)	1.778.289,28	2.179.647,64
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-305.418,00	-429.432,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon Aufwendungen aus Aufzinsung von Rückstellungen € 287.653,39; Vorjahr € 202.480,00)	-16.757.582,12	-12.011.913,58
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18.046,00	-17.639,80
14. Ergebnis nach Steuern	1.170.031,13	-3.932.094,05
15. Sonstige Steuern	1.006.112,70	-1.122.366,07
16. Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	2.176.143,83	-5.054.460,12



Erfolgsübersicht

2024

	Gesamt	Zentrale Bereiche	Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle
	€	€	€
Umsatzerlöse	217.336.658,09	26.773.123,65	33.731.217,24
Andere aktivierte Eigenleistungen	8.823.669,85	6.576.364,86	
Sonstige betriebliche Erträge	27.268.448,53	3.157.353,24	7.890.777,28
	253.428.776,47	36.506.841,75	41.621.994,52
Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-34.232.950,72	-159.355,18	-1.652.600,69
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-67.543.785,18	-34.556.075,78	-4.509.958,70
Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-54.256.937,58	-20.349.651,96	-7.140.966,33
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-13.487.159,50	-4.528.267,91	-1.886.804,00
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-48.144.875,25	-633.433,17	-11.990.445,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-19.390.547,95	-4.844.974,53	-266.961,21
Erträge aus Beteiligungen	100.000,00	100.000,00	
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	267,68	267,68	
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.778.289,28	568.405,03	505.516,42
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-305.418,00	-305.418,00	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.757.582,12	-173.449,41	-6.673.826,42
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-18.046,00	-15.825,00	
Ergebnis nach Steuern	1.170.031,13	-28.390.936,48	8.005.948,59
Sonstige Steuern	1.006.112,70	4.078,28	390,01
Umlage zentrale Bereiche	0,00	28.386.858,20	-5.342.627,10
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	2.176.143,83	0,00	2.663.711,50

Pumpwerke	Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlamm-beseitigung	Stadtentwässerung Hamm	Stadtentwässerung Nordkirchen	Abwasserabgabe	Wohnungswesen
€	€	€	€	€	€
21.595.394,20	115.107.901,04	17.606.614,31	1.873.671,00		648.736,65
		2.182.737,74	64.567,25		
3.854.592,31	96.220,57	169.490,24		12.100.014,89	
25.449.986,51	115.204.121,61	19.958.842,29	1.938.238,25	12.100.014,89	648.736,65
-10.214.331,34	-21.278.621,85	-787.829,91	-86.206,31		-54.005,44
-2.030.116,80	-24.378.310,54	-1.471.890,31	-321.288,78		-276.144,27
-3.821.965,24	-17.418.945,31	-5.302.622,54	-131.015,09		-91.771,11
-1.009.849,22	-4.602.477,34	-1.401.072,20	-34.440,84		-24.247,99
-6.018.439,03	-20.859.599,15	-7.892.361,51	-737.804,39		-12.793,00
-578.938,74	-1.419.562,49	-525.889,14	-6.082,88	-11.694.014,89	-54.124,07
53.068,28	334.626,97	285.471,16	28.499,92	2.701,50	
-713.930,95	-4.165.346,19	-4.395.071,01	-629.891,92	-2.701,50	-3.364,72
	-2.221,00				
1.115.483,47	21.413.664,71	-1.532.423,17	20.007,96	406.000,00	132.286,05
146.873,57	863.859,12	17.128,77	-2.898,75		-23.318,30
-4.498.954,09	-17.403.277,01	-680.000,00	-40.000,00	-406.000,00	-16.000,00
-3.236.597,05	4.874.246,82	-2.195.294,40	-22.890,79	0,00	92.967,75

Erläuterungen

zum Jahresabschluss

1. Allgemeines

Gem. § 22a Abs. 1 LippeVG in Verbindung mit §§ 19 Abs. 1 Satz 2 1. Alternative Abs. 2 und 3, 21, 22 Abs. 1, 23 und 24 Eigenbetriebsverordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (EigVO NRW) hat der Lippeverband am Schluss eines jeden Wirtschaftsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Dieser besteht aus der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und dem Anhang. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften im Dritten Buch des Handelsgesetzbuchs finden sinngemäß Anwendung, soweit sich aus der EigVO NRW nichts anderes ergibt.

2. Erläuterungen zur Bilanz

a) Aktivseite

Die unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene Software wird mit den Anschaffungskosten (inkl. Umsatzsteuer) bewertet und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer (bis zu 7 Jahren) abgeschrieben.

Die vom Lippeverband geleisteten Baukostenzuschüsse werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und sind Zuschüsse für die Strom-, Gas- und Wasserversorgung, die in Anlehnung an die entsprechenden Vermögensgegenstände der Strom-, Gas- und Wasserversorgung über 30 Jahre abgeschrieben werden. Die Dienstbarkeiten werden zu Anschaffungskosten aktiviert und unterliegen keiner Abnutzung. Nutzungsrechte an Bauwerken werden ebenfalls zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der gewöhnlichen Nutzungsdauer dieser Bauwerke abgeschrieben.

Die Bewertung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten (inkl. Umsatzsteuer), vermindert um planmäßige, gemäß der voraussichtlichen Nutzungsdauer lineare und – sofern erforderlich – außerplanmäßige Abschreibungen. Die Abschreibungen auf Zugänge erfolgen im Zugangsjahr zeitanteilig.

Den planmäßigen Abschreibungen für Gebäude liegen die folgenden Nutzungsdauern zu Grunde:

Verwaltungsgebäude:	50 Jahre
Wohn- und Betriebsgebäude:	50 Jahre

Technische Anlagen und Maschinen werden wie folgt abgeschrieben:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 – 15 Jahre
Elektrotechnik:	8 – 20 Jahre
Maschinentechnik:	8 – 25 Jahre
Bautechnik:	20 – 100 Jahre

Für nach dem 31.12.2007 angeschaffte abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten € 250,00 netto, aber nicht € 1.000,00 netto übersteigen, wurden Sammelposten gebildet. Diese Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Die Herstellungskosten der aktivierten Eigenleistungen umfassen neben Einzelkosten auch angemessene Teile der notwendigen Gemeinkosten. Der Gemeinkostenzuschlag

beträgt unverändert 20 %. Zinsen auf Fremdkapital und Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Die **Finanzanlagen** wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten (**Beteiligungen**) oder zum Nennwert (**Ausleihungen**) aktiviert. Bei Vorliegen von voraussichtlich dauernder Wertminderung wurde der niedrigere beizulegende Wert angesetzt. Eine Beteiligung wurde mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Angaben zu den Beteiligungen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

	Höhe des Anteils des LV am Stammkapital	Eigenkapital der Beteiligungsgesellschaft	Ergebnis 2024 der Beteiligungsgesellschaft
Lippe Wassertechnik GmbH, Essen	51.129,19 € (100 %)	4.371.549,09 €	+ 551.544,85 €
PhosRec Phosphor- Recycling GmbH, Bottrop	10.350,00 € (20,7 %)	4.462.838,67 €	- 329.636,07 €
Wasserwirtschaft im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet (Ruhrkohlenbezirk) GmbH, Essen	5.112,92 € (20 %)	20.058,01 €	+ 237,73 €
Kompetenzzentrum Digitale Wasserwirtschaft gemeinnützige GmbH, Essen	500,00 € (2 %)	749.036,74 €	- 1.440.488,24 €

Die Zusammensetzung und die Entwicklung des Anlagevermögens wird in einem gesonderten Anlagespiegel dargestellt.

Bei den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** erfolgte die Bewertung der Anschaffungskosten grundsätzlich zu den durchschnittlichen Bruttoeinstandspreisen.

Als **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, so sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen. In dem Posten ist im Wesentlichen ein Ablösebetrag für die Übertragung von zwei Eisenbahnbrücken erfasst.

Die **Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel** sind zu ihrem Nominalwert, unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr mit dem Barwert angesetzt worden. Zweifelhafte Forderungen wurden wertberichtigt. Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben T€ 80 (Vorjahr T€ 107) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen die Gewinnausschüttung in Höhe von T€ 84 (Vorjahr T€ 84) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 30 (Vorjahr T€ 33). Die Forderungen gegen Verbandsmitglieder resultieren wie im Vorjahr aus Beitragsforderungen.

b) Passivseite

Das **Verbandskapital** hat sich in 2024 wie folgt entwickelt:

Stand 01.01.2024	251.474.883,87 €
Einstellung eines Betrages in Höhe des Abzinsungsbetrages der Rückstellung für die Entsorgung von Altklärschlämmen (gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 22.11.2024)	25.125,79 €
Umgliederung der BilMoG-Rücklage in das Verbandskapital	472.408,35 €
Stand 31.12.2024	251.972.418,01 €

Die **gesetzliche Rücklage gemäß § 24 Abs. 1 LippeVG** beinhaltet die allgemeine Rücklage aus dem kameralen Abschluss zum 31.12.1995 und dient zur Deckung unvorhergesehener Ausgaben und nicht einziehbarer Verbandsbeiträge.

Der **Rücklage Wohnungswesen** werden die Jahresergebnisse aus dem Bereich Wohnungswesen gemäß Beschluss der Verbandsversammlung zugeführt bzw. entnommen. Im Berichtsjahr wurden € 98.248,08 entnommen.

Aufgrund der erstmaligen Anwendung des BilMoG im Wirtschaftsjahr 2010 ergab sich eine Auflösung langfristiger, sonstiger Rückstellungen in Höhe von insgesamt € 472.408,35, die zum 01.01.2010 (BilMoG-Eröffnungsbilanz) in Anwendung der Bestimmung im Artikel 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB erfolgsneutral in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt und in der Bilanz als **BilMoG-Rücklage** im Eigenkapital ausgewiesen wurde. Der am 31.12.2023 noch verbliebene Betrag in Höhe von € 472.408,35 ist im Wirtschaftsjahr 2024 in das Verbandskapital umgegliedert worden.

Der **Jahresfehlbetrag** 2023 in Höhe von € 5.054.460,12 wurde gemäß Beschluss der Verbandsversammlung vom 22.11.2024 wie folgt ausgeglichen:

Jahresfehlbetrag 2023	- 5.054.460,12 €
Einstellung in das Verbandskapital	- 25.125,79 €
Entnahme aus der Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge	4.600.159,45 €
Entnahme aus der Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	381.178,38 €
Entnahme aus der Rücklage Wohnungswesen	98.248,08 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge** setzt sich folgendermaßen zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
Oberirdische Gewässer und Abwasserkanäle	17.932.340,11 €	13.848.651,12 €
Anlagen zur Abwasserbehandlung und Klärschlammbeseitigung	8.526.405,30 €	10.828.081,05 €
Wiederherstellungsarbeiten	2.956.085,74 €	2.956.085,74 €
Stadtentwässerung Hamm	927.090,25 €	1.366.169,26 €
Stadtentwässerung Gemeinde Nordkirchen	- 33.319,31 €	8.080,61 €
Pumpwerke	- 594.395,38 €	2.383.734,77 €
	29.714.206,71 €	31.390.802,55 €

Die **Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen** enthält die Beiträge für den Anteil der Allgemeinheit an den Entflechtungsmaßnahmen. Im Berichtsjahr wurden € 381.178,38 entnommen.

Mit Beschluss des Verbandsrates vom 30.08.2012 wurde die US-Sonderfinanzierung vom 25.09.2002 und 31.12.2002 vorzeitig beendet. Der verbliebene verein- nahmte Zinsertrag in Höhe von € 5.607.300,00 war im Jahresergebnis 2012 enthalten. Gemäß Beschluss der

Verbandsversammlung vom 19.12.2013 wurde dieser Ertrag im Rahmen der Ergebnisverwendung 2012 in die neu gebildete **Beitragsausgleichsrücklage US-Sonderfinanzierung** eingestellt, die zur Dämpfung der aus den Investitio- nen resultierenden Kapitalkosten eingesetzt werden soll. Im Wirtschaftsjahr 2024 wurde der am 31.12.2023 verbliebene Gesamtbetrag in Höhe von € 2.923.563,61 unter Beibehaltung der Zuordnung zu den Beitragsgruppen in die „Beitrags- ausgleichsrücklage Verbandsbeiträge“ umgegliedert.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammenfassung der Positionen Eigenkapital und Beitragsausgleichsrücklagen:

	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital	257.969.602,92 €	250.812.121,26 €
Beitragsausgleichsrücklagen	31.158.431,77 €	36.139.769,60 €
	289.128.034,69 €	286.951.890,86 €

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anla- gevermögen ist in Höhe der Zuführungsbeträge abzüglich der kumulierten Auflösungen angesetzt. Der Sonderpos- ten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen wird

entsprechend dem jeweiligen Abschreibungsverlauf der betroffenen Anlagegegenstände aufgelöst. Dieses erfolgt in gleichbleibenden Beträgen der Nutzungsdauer ent- sprechend.

Der Sonderposten entwickelte sich 2024 wie folgt:

Stand 01.01.2024	13.511.547,64 €
Zuführung	1.709.376,14 €
Auflösung	- 142.140,22 €
Stand 31.12.2024	15.078.783,56 €

Die Veränderung bei den **Zuschüssen der Verbandsmit- glieder** ergibt sich als Saldo aus dem Zugang von Direktfi- nanzierungsbeiträgen und den ertragswirksamen Auflösun- gen des Wirtschaftsjahres 2024. Die Auflösung der Zuschüsse erfolgt analog der Nutzungsdauer der Anlagen und – sofern eine direkte Zuordnung nicht möglich ist – mit 5 % p.a.

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach einem versiche- rungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG, Köln, gebildet worden. Die Bewertung erfolgte unter Anwen- dung der Heubeck-Richttafeln 2018 G nach dem modifizier- ten Teilwertverfahren. Zu Beginn des Jahres 2016 hat der Gesetzgeber die handelsrechtlichen Vorschriften zur Bewertung von Pensionsrückstellungen dahingehend geändert, dass der Zeitraum zur Durchschnittsbildung des Marktzinssatzes von sieben auf zehn Jahre erhöht wurde. Die Pensionsrückstellungen wurden daher mit dem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2024 veröffent- lichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren ergibt. Zum 31.12.2024 beträgt dieser Zinssatz 1,90 % (Vorjahr 1,83 %). Der für die

Vergleichsrechnung gemäß § 253 Abs. 6 HGB benötigte durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich auf gleiche Weise und beträgt zum glei- chen Zeitpunkt 1,96 % (Vorjahr 1,75 %). Der Unterschiedsbe- trag zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des siebenjährigen (€ 5.977.912,00) und des zehnjährigen Durchschnittzinssatzes (€ 6.015.310,00) beläuft sich auf € - 37.398,00 (Vorjahr € 75.942,00). Im Rahmen weiterer Rechnungsannahmen wurden die Tarifen- twicklungen ab 2025 mit 3,00 % p.a. (Vorjahr 9,00 % p.a. für 2024 und ab 2025 3,50 % p.a.) berücksichtigt. Weiterhin wurden durchschnittliche zukünftige Rentensteigerungen ab dem Jahr 2025 von 3,00 % p.a. (Vorjahr 3,50 % p.a.) unterstellt.

Bei der Bemessung der **sonstigen Rückstellungen** wird allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkei- ten angemessen Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünfti- ger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünf- tige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Rück- stellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

werden mit einem von der Deutschen Bundesbank im Dezember 2024 veröffentlichten, ihrer Restlaufzeit oder der pauschalen Restlaufzeit von fünfzehn Jahren entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Grundlage für die Ermittlung der **Altersteilzeitverpflichtungen** ist der Tarifvertrag zu flexiblen Arbeitszeitregelungen für ältere Beschäftigte (TV FlexAZ) vom 27.02.2010 in der Fassung des 7. Änderungstarifvertrages vom 25.10.2020. Zurückgestellt werden der Erfüllungsrückstand und die mit 1,50 % p.a. (Vorjahr 0,99 % p.a.) fristenkongruent abgezinsten Aufstockungsbeträge für die Personen, für die Altersteilzeitvereinbarungen vorliegen. Die Rückstellung basiert auf einem versicherungsmathematischen Gutachten der Heubeck AG unter Anwendung der Heubeck-Richttafeln 2018 G. Ein künftiger Anstieg der einkommensabhängigen Leistungen aufgrund allgemeiner Gehaltsdynamik wird in der Bewertung mit einem Trendwert von 3,00 % p.a. (Vorjahr 6,20 % p.a.) ab dem Jahr 2025, der sich sowohl auf einen Erfüllungsrückstand als auch auf die künftigen Aufstockungsleistungen bezieht, berücksichtigt.

Die **Jubiläumsrückstellungen** sowie die **Rückstellung** für die Verpflichtung zur Gewährung von **Beihilfen** sind ebenfalls nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 1,96 % (Vorjahr 1,75 %) sowie unter der Annahme von jährlichen Entgeltsteigerungen von 3,00 % ab dem Jahr 2025 berechnet worden.

Rückstellungen für öffentliche Lasten sind nur dort gebildet worden, wo auch entsprechende Bescheide bzw. Einvernehmen vorlagen.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2024	31.12.2023
Abwasserabgabe		
Niederschlagswasser	9.638.850,88 €	9.616.336,00 €
Schmutzwasser	5.254.186,98 €	5.008.600,00 €
	14.893.037,86 €	14.624.936,00 €
Personalbezogene Rückstellungen		
Zeitguthaben Langzeitkonto	16.397.217,55 €	15.413.453,34 €
Leistungsentgelte / Tantieme	3.001.154,41 €	2.552.427,09 €
Jubiläumsverpflichtungen	2.074.645,00 €	2.105.833,00 €
Urlaub	1.937.950,49 €	1.968.285,32 €
Altersteilzeit	1.685.904,00 €	1.915.942,00 €
Beihilfe	775.872,00 €	986.915,00 €
Sonstige	2.107.940,58 €	2.034.436,89 €
	27.980.684,03 €	26.977.292,64 €
Übrige Rückstellungen		
Ausstehende Eingangsrechnungen		
– Investitionen	9.100.000,00 €	11.100.000,00 €
– Aufwendungen	7.629.000,00 €	8.202.526,99 €
Klärschlamm Entsorgung		
– Entsorgungskosten Altstandorte	5.603.856,61 €	5.548.746,22 €
– Sonstige Entsorgungskosten	1.431.775,00 €	2.275.609,00 €
Prozess- und Verfahrensrisiken	121.263,00 €	121.263,00 €
Sonstige	702.339,35 €	723.775,18 €
	24.588.233,96 €	27.971.920,39 €
	67.461.955,85 €	69.574.149,03 €

Die **Verbindlichkeiten** sind in Höhe ihres Erfüllungsbetrages angesetzt. Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

Verbindlichkeitspiegel per 31.12.2024

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag (Vorjahreswerte) €	mit Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	mehr als 1 Jahr (Vorjahreswerte) €	davon mehr als 5 Jahre (Vorjahreswerte) €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.041.944.552,95 (975.610.132,07)	113.958.880,02 (114.775.118,46)	927.985.672,93 (860.835.013,61)	503.877.557,14 (455.305.605,78)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.108.397,14 (7.661.445,01)	10.108.397,14 (7.661.445,01)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	500.351,40 (182.491,96)	500.351,40 (182.491,96)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden	8.256.753,90 (6.108.632,31)	8.256.753,90 (6.108.632,31)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern aus Abwasserabgabe	4.659.731,50 (5.565.462,22)	4.659.731,50 (5.565.462,22)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Sonstige Verbindlichkeiten	4.724.315,71 (5.212.674,99)	4.724.315,71 (5.212.674,99)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Gesamtbetrag	1.070.194.102,60 (1.000.340.838,56)	142.208.429,67 (139.505.824,95)	927.985.672,93 (860.835.013,61)	503.877.557,14 (455.305.605,78)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Verbänden betreffen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Vorauszahlungen für die Sanierung einer Brücke.

3. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **Umsatzerlöse** in Höhe von € 217.336.658,09 (Vorjahr € 201.196.433,94) wurden ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland erzielt. Sie verteilen sich auf die Verbandsbeiträge in Höhe von € 187.728.845,04 (Vorjahr € 173.368.770,50), Erträge aus Kostenerstattungen der Emschergenossenschaft in Höhe von € 25.372.361,83 (Vorjahr € 23.624.358,41) und die sonstigen Erlöse in Höhe von € 4.235.451,22 (Vorjahr € 4.203.305,03).

Die Direktfinanzierungsbeiträge der Verbandsmitglieder werden dabei zuvor von den Verbandsbeiträgen direkt abgesetzt und dem Bilanzposten „Zuschüsse der Verbandsmitglieder“ unmittelbar zugeführt.

Unter den **anderen aktivierten Eigenleistungen** werden die eigenen Ingenieurleistungen bei der Planung und Durchführung von Baumaßnahmen erfasst, die zu Herstellungskosten bewertet sind.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Auflösung von Kapitalzuschüssen sowie die Abwasserabgabe. Die Abwasserabgabe wurde in gleicher Höhe als Aufwand erfasst. Als wesentliche periodenfremde Erträge sind die Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von € 4.828.012,11 (Vorjahr € 1.808.304,57) zu nennen, wovon € 2.318.933,11 (Vorjahr € 1.714.310,46) auf die Abwasserabgabe entfallen. Gemäß § 2 Abs. 2 des AbwAG legen die Wasserverbände die von ihnen zu entrichtenden Abwasserabgaben auf die Mitglieder um. Mit der Verpflichtung zur Entrichtung der Abwasserabgabe gegenüber dem Land NRW entsteht ein Rechtsanspruch gegen die Verbandsmitglieder auf Erstattung der Abwasserabgabe. Somit ist die Abwasserabgabe insgesamt ergebnisneutral.

Der **Materialaufwand** umfasst im Wesentlichen die Aufwendungen für Energieverbrauch sowie Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für Ersatz- und Reserveteile. Weiterhin sind bezogene Leistungen für Instandhaltung, für Klärschlämme und ähnliches sowie Aufwendungen für Kostenerstattungen aus der Verwaltungsgemeinschaft mit der Emschergenossenschaft enthalten.

Der **Personalaufwand** setzt sich aus den Löhnen und Gehältern sowie aus den sozialen Abgaben und den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung zusammen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** umfassen insbesondere die in gleicher Höhe als Ertrag vereinnahmte Abwasserabgabe.

Die **Abschreibungen auf Finanzanlagen** beinhalten die Abschreibung auf eine eingezahlte Kapitalrücklage, die aufgrund von nicht absehbaren zukünftigen Erträgen aus der Errichtung und dem Betrieb einer Demonstrationsanlage zur Phosphorrückgewinnung direkt wieder abgeschrieben wurde.

Die **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen Darlehenszinsen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** beinhalten Gewerbesteuer in Höhe von € 1.312,00 (Vorjahr € 702,80), Körperschaftsteuer in Höhe von € 909,00 (Vorjahr € 1.112,00) sowie Kapitalertragsteuer in Höhe von € 15.825,00 (Vorjahr € 15.825,00).

Als wesentliche periodenfremde Erträge in den **sonstigen Steuern** sind die Steuerentlastungen nach § 9b Absatz 1 StromStG in Höhe von € 2.976.470,31 (Vorjahr € 0,00) zu nennen.

4. Sonstige Erläuterungen

a) Belegschaft

Durchschnittliche Zahlen der in 2024 (2023) beschäftigten Arbeitnehmer*innen:

Arbeitnehmer*innen	809 (786)
davon Auszubildende	49 (45)

b) Vorstand

Dem **Vorstand** gehören / gehörten an:

Prof. Dr. Uli **Paetzel**, Vorsitzender Vorstandsbereich Strategie und Finanzen

Dr. Frank **Obenaus**, Vorstandsbereich Wassermanagement und Technik

Dr. Dorothea **Voss**, Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit (bis 29.02.2024)

Liana **Weismüller**, Vorstandsbereich Personal und Nachhaltigkeit (seit 01.01.2025)

c) Verbandsrat

Dem Verbandsrat gehörten am 31.12.2024 an als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Bodo Klimpel Vorsitzender Landrat, Kreis Recklinghausen	Udo Bovenkerk Mitglied des Kreistages Wesel
Michael Kalthoff stellvertretender Vorsitzender Mitglied des Vorstandes, RAG AG	Dietrich Schulz Direktor, RAG AG
Matthias Börger Ministerialdirigent, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW	Frauke Schilling Leitende Ministerialrätin, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW
Moritz Fastabend Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	David Lehmann Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
Daniela Fiege Vorständin, Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Carsten Giebel Mitglied des Rates, Stadt Dortmund	Elke Kappen Bürgermeisterin, Stadt Kamen
Thorsten Guzy Arbeitnehmersvertreter, Lippeverband	Marcel Liedke Arbeitnehmersvertreter, Lippeverband
Marc Herter Oberbürgermeister, Stadt Hamm	André Dora Bürgermeister, Stadt Datteln
Carsten Hövekamp Bürgermeister, Stadt Dülmen	Dietmar Bergmann Bürgermeister, Gemeinde Nordkirchen
Sven Kühn Gewerkschaftsvertreter, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW	Silvia Birnbaum Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Landesbezirk NRW
Holger Lohse Technischer Beigeordneter, Stadt Dorsten	Birgit Sandkühler Mitglied des Rates, Stadt Marl
Bernd Schwarz Arbeitnehmersvertreter, Lippeverband	Anjo Heinze Arbeitnehmersvertreter, Lippeverband
Katharina Siebert-Vatter Arbeitnehmersvertreterin, Lippeverband	Martina Hottkowitz Arbeitnehmersvertreterin, Lippeverband
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, Strahlenschutz und Störfall, thyssenkrupp Steel Europe AG	Christoph Temminghoff Supply Chain Manager, Iglo GmbH, Werk Reken
Dr. Dirk Waider Technischer Vorstand, Gelsenwasser AG	Dr. Stefan Berrisch Leiter Genehmigungen und Umweltschutz, RWE Power AG

Ausgeschieden aus dem **Verbandsrat** ist im Berichtsjahr als

ordentliches Mitglied	stellvertretendes Mitglied
Sonja Schnürpel Gewerkschaftsvertreterin, Gewerkschaft ver.di Bezirk Ruhr-West	

Im Berichtsjahr erfolgten Kostenerstattungen an die Mitglieder der Verbandsversammlung (€ 9.130,00), des Verbandsrates (€ 28.418,10) sowie deren Ausschüsse (€ 8.360,00) in Höhe von € 45.908,10.

d) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen am Abschlussstichtag aus dem Bestellobligo für das Anlagevermögen in Höhe von T€ 124.857. Den Arbeitnehmer*innen des Lippeverbandes wird eine Zusatzversorgung nach dem Tarifvertrag Altersversorgung (ATV) gewährt, die über eine öffentliche Zusatzversorgungskasse (Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder) abgewickelt wird. Die umlagepflichtigen Löhne und Gehälter betragen für das Wirtschaftsjahr 2024 T€ 49.126 bei einem Umlagesatz von 5,49 % und einem Sanierungsgeldsatz von 0,00 %. Die VBL-Umlage für das Jahr 2024 beläuft sich auf T€ 2.692. Neben den dargestellten sonstigen finanziellen Verpflichtungen gibt es keine außerbilanziellen Geschäfte, die für die Beurteilung der Finanzlage des Verbandes von Bedeutung wären.

e) Sonstige Angaben

Das Honorar des Abschlussprüfers beträgt € 126.000,00 (netto) und betrifft ausschließlich Abschlussprüfungsleistungen.

Es erfolgen ferner keine Angaben gemäß § 285 Nr. 21 HGB zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen, da die Geschäfte zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

f) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres 2024 sind nicht eingetreten.

g) Ergebnisverwendung

Das Wirtschaftsjahr 2024 schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 2.176.143,83 ab. Der Jahresüberschuss soll wie folgt verwendet werden:

Jahresüberschuss 2024	2.176.143,83 €
Entnahme aus dem Verbandskapital	55.110,39 €
Einstellung in die Beitragsausgleichsrücklage Verbandsbeiträge	-2.475.006,15 €
Entnahme aus der Beitragsausgleichsrücklage Entflechtungsmaßnahmen	336.719,68 €
Einstellung in die Rücklage Wohnungswesen	-92.967,75 €

Dortmund, 31.03.2025
Lippeverband



Prof. Dr. Paetzel



Dr. Obenaus



Frau Weismüller



Ausschussmitglieder

Investitionsausschuss

Der Investitionsausschuss setzt sich mit Stand vom 22. November 2024 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Michael Kalthoff Mitglied des Vorstandes, RAG AG, Vorsitzender	Marcel Tiedeken RAG AG
Holger Lohse Technischer Beigeordneter, Stadt Dorsten, Stellvertretender Vorsitzender	Janine Feldmann Stadtbaurätin, Stadt Herten
Daniela Fiege Vorständin, Stadtbetrieb Abwasserbeseitigung Lünen AöR	Carsten Hövekamp Bürgermeister, Stadt Dülmen
Ulrich Vornhof Leiter Gewässerschutz, Strahlenschutz und Störfall, thyssenkrupp Steel Europe AG	Christoph Temminghoff Supply Chain Manager, Iglo GmbH
Katharina Siebert-Vatter Arbeitnehmervertreterin, Lippeverband	Thorsten Guzy Arbeitnehmervertreter, Lippeverband
Bernd Schwarz Arbeitnehmervertreter, Lippeverband	Anjo Heinze Arbeitnehmervertreter, Lippeverband

Wiedereinführung des Widerspruchsverfahrens

Zum 1. Januar 2015 hat der Landesgesetzgeber das Widerspruchsverfahren für die Wasserwirtschaftsverbände in NRW wieder eingeführt (§ 110 Abs. 4 Justizgesetz NRW). Die seit November 2007 bestehende generelle Abschaffung des Widerspruchsverfahrens in NRW gilt somit seit 2015 für die Wasserverbände nicht mehr. Die bis dahin vom Lippeverband praktizierte Verfahrens-

weise, allen Genossen zur Vermeidung unnötiger Klageverfahren zunächst einen vorläufigen Beitragsbescheid zuzusenden und etwaige Fehler mit dem endgültigen Bescheid zu korrigieren, hat sich damit erledigt.

Der Widerspruchsausschuss setzt sich mit Stand vom 22. November 2024 wie folgt zusammen:

Mitglieder	Stellvertretende Mitglieder
Jonas Keil Vorsitzender Ministerialrat, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW	Dr. Johannes Marl stellvertretender Vorsitzender Oberregierungsrat, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW,
Thomas Volmer Leiter Fachdienst Wasserwirtschaft, Kreis Coesfeld	Birgit Dalhoff Leiterin Wasserwirtschaft, Kreis Soest
Dr. Uwe Liedtke Beigeordneter, Stadt Kamen	Hermann Pieper Beigeordneter für Bildung und Soziales / Dezernatsleitung, Stadt Herten
Wolfgang Dronia Bergdirektor, Bezirksregierung Arnsberg	Karin Uhlenbrock Regierungsdirektorin, Bezirksregierung Arnsberg
Deina Rehermann RAG AG	Nadja Wollnik RAG AG
Dr. Wolfgang Konrad stellv. Bereichsleiter, STEAG GmbH	Marion Hornig-Menzel Assessorin, Stadtwerke Hamm GmbH
Sandra Diebel Stadtkämmerin und Beigeordnete, Stadt Bergkamen	Diethelm Striemer Mitglied des Rates, Stadt Gelsenkirchen
Bernd Raschke thyssenkrupp Real Estate GmbH	Sandra Wagner Assessorin, thyssenkrupp Steel Europe AG
Andrea Kaste Regierungsbeschäftigte, Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr NRW	Günter Heinrichsmeier Ltd. Regierungsbaudirektor, Bezirksregierung Münster

Lippeverband

auf einen Blick

Mitglieder und Gebiet	
(Stand 31.12.2024)	
Mitglieder des Lippeverbands	172
Einzugsgebietsgröße	3.280 km²
Einwohner	1,42 Millionen
Wasserläufe und Anlagen	
(Stand 30.06.2025)	
Wasserläufe	424 km
davon Lippe	147 km
davon Reinwasserläufe	277 km
davon Schmutzwasserläufe	0 km
Abwasserkanäle	1.135 km
davon Betriebsführung	355 km
Deiche	76,13 km
davon Lippe	32,61 km
davon Nebenläufe	43,52 km
Entwässerungspumpwerke	193
Anteil der durch Pumpwerke entwässerten Fläche am Verbandsgebiet	15,7 %
Abwasserpumpwerke	145
Hochwasserrückhaltebecken	34
Regenrückhaltebecken	124
Regenwasserbehandlungsanlagen	174
Regenüberläufe	69
Kläranlagen	54

Reinigungsleistung	
Gesamtmenge gereinigtes Wasser	229.621.105 m³/a

Energie	
Klärgasgewinnung	15.484.136 m³/a
Eigenstromerzeugung durch Blockheizkraftwerke, Wasserkraft und PV-Anlagen	25.916.672 kWh/a

Abfallwirtschaft	
Klärschlamm	26.130 Tonnen Schlamm Trockensubstanz
Rechengut	2.910 Tonnen
Sandfanggut	2.410 Tonnen

Personal-Kennzahlen	EGLV	EGLV	LV
	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2024
Anzahl Beschäftigte	1.772*	1.863*	765*
davon unbefristet	1.670	1.728	724
davon befristet	102	135	41
davon aktiv	1.723	1.819	743
davon ruhend	49	44	22
davon Vollzeit	1.524	1.568	643
davon Teilzeit	248	295	122
Anzahl der refinanzierten Stellen (inkl. Stadtentwässerung Hamm)			107
Auszubildende / duale Student*innen**	122**	124**	
Fluktuation***	5,0	4,7	
Durchschnittliches Lebensalter	45,6	45,1	
Durchschnittliche Beschäftigungszeit	16,9	16,1	

* Einschließlich zweier von der Stadt Hamm durch Abordnung gestellte Beamte bei 21-SH, LV sowie Trainees.

** In der Summe der Auszubildenden sind 15 duale Studierende enthalten. Darüber hinaus sind 8 Auszubildende enthalten, die lediglich aus formalen Gründen bei der Lippe Wassertechnik GmbH beschäftigt sind, sowie zwei Volontär*innen.

*** Die Fluktuationsrate bezieht sich auf die unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse. Bei den Abgängen werden alle Beendigungen von unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen (einschließlich Renteneintritte) berücksichtigt.

Finanzen Jahresabschluss in Tausend Euro		
	2024	2023
	T €	T €
Bilanzsumme	1.600.177	1.538.619
Anlagevermögen	1.540.231	1.504.813
Umlaufvermögen	59.946	33.806
Eigenkapital	257.970	250.812
Fremdkapital	1.342.207	1.287.807
Umsatzerlöse	217.337	201.196

Titel	Andreas Fritsche
5	Andreas Fritsche, Bande für Gestaltung Stefan Tuschy, Rupert Oberhäuser
6	Ilja Höpping / Stadt Duisburg, Rupert Oberhäuser, Meike Delang, Ilias Abawi
7	Klima.Werk, Jens Oellermann, Svenja Wolf, Andreas Fritsche, Rupert Oberhäuser
10	Andreas Fritsche
12, 13	Andreas Fritsche
14	Andreas Fritsche
15	Kirsten Neumann, Patrick Kaut
16, 17	illustratoren.de / Oliver Hasselluhn / Eberhard Reimann
18	Kreis Recklinghausen
20	Patrick Kaut
22, 23	Patrick Kaut
26	Andreas Fritsche
28	Rupert Oberhäuser
29	Holger Berning, Patrick Kaut
30	Bande für Gestaltung Stefan Tuschy
31	Kirsten Neumann, Bande für Gestaltung Stefan Tuschy, René Golz, Patrick Kaut
32	Bande für Gestaltung Stefan Tuschy
33	Kirsten Neumann
34	Bernhard Klug
35	Patrick Kaut
36	Bernhard Klug
37	Andreas Fritsche
38	Rupert Oberhäuser
39	Kirsten Neumann, Patrick Kaut
40	Rupert Oberhäuser, Ute Jäger, Kirsten Neumann
41	Patrick Kaut
42	Bande für Gestaltung Stefan Tuschy
43	Patrick Kaut
44	Rupert Oberhäuser
45	Klaus Baumers
47	Klaus Baumers
48	Detlef Macher
49	Klaus Baumers
54	Bande für Gestaltung Stefan Tuschy
55	Klaus Baumers
56	Bande für Gestaltung Jannis Reichard
57	Klaus Baumers
58	Klaus Baumers
59	Patrick Kaut, Klaus Baumers
60	Rupert Oberhäuser
61	Rupert Oberhäuser, Klaus Baumers
62	Rupert Oberhäuser
63	Klaus Baumers
68	Rupert Oberhäuser
69	Klaus Baumers, Kirsten Neumann
72	Andreas Fritsche
73	Patrick Kaut
74	Katarina Kleen / Adobe Firefly
75	Patrick Kaut
77	Klaus Baumers
79	Patrick Kaut
93	Bernhard Klug
106	Rupert Oberhäuser

Impressum

Herausgeber
Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
T 0201 104-0
www.eglv.de

Redaktion
Lippeverband
Anne-Kathrin Lappe (verantwortlich)
T 0201 104-2171
lappe.anne-kathrin@eglv.de

Meike Delang (Koordination)
T 0201 104-2141
delang.meike@eglv.de

Art-Direktion, Satz & Realisation
Lippeverband
Verena Klos;
Sichtvermerk, Stefan Claudius, Viola Dessin und Selina Staupe

Lektorat
Redaktionsbüro Ruhr

Druck
Druckerei Brochmann GmbH
Dieser Geschäftsbericht wurde auf
FSC®-zertifiziertem Recycling-Papier gedruckt.



Dieser Bericht steht auch als pdf-Datei auf unserer
Webseite unter www.eglv.de/medien/ zum
Download bereit.



EGLV

blaugrünes Leben —

Lippeverband
Kronprinzenstraße 24
45128 Essen
Telefon (0201) 104-0
www.eglv.de